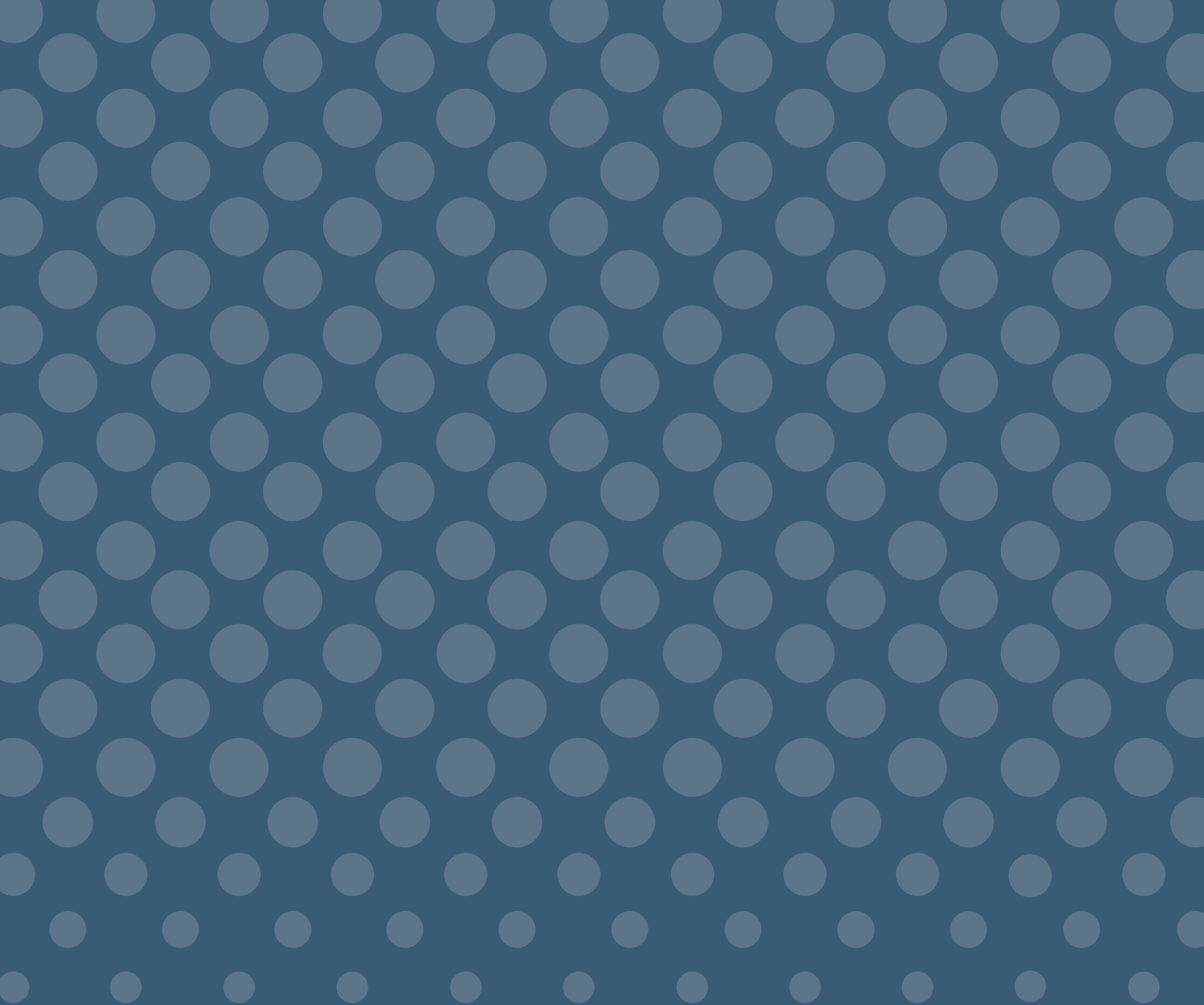




JAHRESBERICHT

2022



2022



INHALT

4

EDITORIAL



6

INSTITUTSTHEMEN

7

Leitbild des GEI

8

Der neue Campus für die Bildungsmedienforschung

12

Die neue Webseite des GEI

14

Für das GEI zentral: Qualitätssicherung und -management

15

Neue Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

17

Geflüchtete und gefährdete Wissenschaftler*innen am GEI

18

Dekolonisierung der Friedensbildung

22

Doktorand*innen haben das Wort

24

Nachgefragt! Der Leibniz-WissenschaftsCampus

26

Wissenstransfer als Kernaufgabe des GEI

28

Brückenschlag mit Politik und Öffentlichkeit

30

Wissenschaft und Medien

32

Multilateraler Austausch für Verständigung, Versöhnung und Kooperation in Europa

34

Ein halbes Jahrhundert bilateraler Zusammenarbeit

36

Das Basement nimmt Fahrt auf

38

Ausgezeichnete Schulbücher des Jahres 2022

40

Die Verleihung des Forschungspreises 2022

42

Neue Veröffentlichungen in den Publikationsreihen des GEI



48

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

50

Auf dem Weg: Die Clearingstelle Lizenzen für digitale Bildungsmedien

52

Digitalisierung in GLOTREC

54

Empowerment Bestandserhaltung

56

Schlaglichter

58

DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

60

GLOTREC startet durch

62

Das GEI-Usability Lab öffnet seine Tore

64

Der GEI-Wissensgraph für die Analyse von Nutzendenverhalten entsteht

66

Schlaglichter





68

WISSEN IM UMBRUCH

- 70 Antisemitismus als gesellschaftliche Herausforderung
- 72 Demokratiebildung in Deutschland
- 74 Religion – Diversität – Sicherheit
- 76 Muslim*innen und Muslimfeindlichkeit in deutschen Schulbüchern
- 78 Schlaglichter

80

MEDIALE TRANSFORMATIONEN

- 82 Lernkultur im digitalen Wandel
- 84 Education, Technology and Inequality after Corona
- 86 D-TraC: Ergebnisse der Policy-Analyse
- 87 Neues Research-Lab „Praktiken der Aneignung“ nimmt seine Arbeit auf
- 88 Schlaglichter

- 90 GEI in Zahlen
- 92 Verein der Freunde und Förderer

94

DOKUMENTATION

- 96 Das GEI in den Medien
- 102 Gastwissenschaftler*innen am GEI
- 104 Wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten
- 106 Lehrveranstaltungen
- 107 Veranstaltungen des GEI
- 109 Vorträge
- 114 Publikationen
- 122 Leitung und Gremien
- 126 Impressum



Prof. Dr. Eckhardt Fuohs



EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2022 stand im Schatten des Angriffskrieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine. Das Institut hat schnell reagiert und intern und extern klar zu diesem Krieg Stellung bezogen. So haben wir z. B. unser Fellowship-Programm für ukrainische und verfolgte russische Forschende angepasst und kurzfristig Wissenschaftler*innen aus der Ukraine aufgenommen.

Aber auch die Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und die Auswirkungen anderer globaler Krisen haben die Arbeit des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) in hohem Maße beeinflusst. Dazu gehört auch die Veränderung des gesellschaftlichen Klimas: Zunehmende Polarisierungen bilden eine Gefahr für unsere Demokratie, Hate Speech und Identitätskämpfe schränken unsere Bühne als Wissenschaftler*innen und Intellektuelle ein, die Freiheit der Wissenschaft und auch die freie Meinungsäußerung sind zunehmend bedroht.

Grund zur Sorge gibt es also genug, aber das hat uns auch angespornt, mit unserer Arbeit neue Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen anzubieten, z. B. mit unseren Forschungsergebnissen zu Themen wie Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Demokratiebildung oder digitaler Wandel, mit unseren internationalen Schulbuchaktivitäten, etwa im Rahmen von EFREC (European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education) oder mit unseren zahlreichen Transferformaten für die nationale und internationale Bildungspolitik und -praxis.

In diesem Jahresbericht stellen wir Ihnen eine Auswahl unserer Arbeiten aus dem Jahr 2022 vor, die die große Bandbreite und Vielfalt unserer Aktivitäten widerspiegelt.

Ein großer Meilenstein für das Institut war die feierliche Eröffnung des Georg-Eckert-Campus im September. Mit der Campus-Lösung wird die Erfolgsgeschichte des Instituts unter optimalen räumlichen Bedingungen fortgeschrieben. Eine weitere Punktlandung ist uns mit der Fertigstellung der neuen Webseite des GEI gelungen: gut strukturiert und übersichtlich, abwechslungsreich und aktuell, zielgruppenorientiert und barrierearm.

Die vielfältigen Ergebnisse unserer Arbeit wären ohne das große Engagement aller Mitarbeiter*innen unseres Instituts nicht möglich und der Jahresbericht ist daher zugleich auch ein Dank an das großartige GEI-Team. Ich möchte mich aber auch bei Ihnen, den Unterstützer*innen und Partner*innen des Instituts, bedanken. Jede und jeder von Ihnen ist wichtig – denn nur gemeinsam können wir erfolgreich sein und diese Welt ein wenig besser machen.

2023 stehen wir vor der Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft. Darauf bereiten wir uns schon jetzt gut vor – mit unseren vielen Arbeitsergebnissen, aber auch mit einer klaren Vorstellung davon, wo wir in den nächsten Jahren hinwollen. Ich bin mir sicher, dass wir auch die Aufgaben, die 2023 auf uns warten, mit Motivation, Elan und Erfolg meistern werden und verbleibe

herzlich

Ihr



Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

INSTITUTSTHEMEN

DAS GEI BETREIBT ANWENDUNGSBEZOGENE, INTER- UND MULTIDISZIPLINÄRE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG MIT KULTURWISSENSCHAFTLICH-HISTORISCHEM SCHWERPUNKT IN INTERNATIONALER PERSPEKTIVE. IM FOKUS STEHEN FORSCHUNGEN ZU PRODUKTION, INHALTEN UND ANEIGNUNG VON SCHULISCHEN BILDUNGSMEDIEN IN IHREN SOZIO-KULTURELLEN, POLITISCHEN, ÖKONOMISCHEN UND HISTORISCHEN KONTEXTEN.





LEITBILD DES GEI

UNSERE VISION

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) trägt als wissenschaftliches Institut zur Verbesserung der schulischen Bildung rund um den Globus bei. Schulische Bildung legt den Grundstein für unsere gesellschaftliche Zukunft. Wir engagieren uns als wissenschaftliches Institut dafür, dass zukünftige Generationen zu Weltoffenheit, Selbstreflexion, Verantwortung und Demokratie erzogen werden. Damit wollen wir Dialog und internationale Verständigung fördern.

UNSERE MISSION

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GEI, fördern mit unserer wissenschaftlichen Arbeit das Verständnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aus unterschiedlichster disziplinärer Perspektive und mit Blick auf unterschiedliche Regionen und Zeiträume analysieren wir Bildungsmedien, die im Unterricht benutzt werden. Der Politik und der Bildungspraxis geben wir Empfehlungen, wie Stereotype und Feindbilder in Materialien für den Unterricht überwunden werden können. Unsere (Forschungs-)Infrastrukturen ermöglichen Forschung an Bildungsmedien und unsere Transferleistungen unterstützen Partner*innen weltweit, die sich mit ihrer Arbeit für ähnliche Ziele einsetzen.

UNSERE WERTE UND GRUNDSÄTZE

Wir begegnen Anderen mit Interesse und Weltoffenheit. Nach innen wie nach außen pflegen wir das Prinzip respektvoller Zusammenarbeit. Dies bedeutet: Achtung anderer Kulturen und Traditionen, Würdigung von Leistung und Engagement, Übernahme von Verantwortung, Sensibilität im Umgang miteinander, Offenheit und Neugier. Das, was wir tun, tun wir aus Überzeugung und sind dabei den Ansätzen Georg Eckerts verpflichtet. Unsere Forschung steht für Exzellenz sowie Inter- und Transdisziplinarität. Dabei reflektieren wir unsere Wissenschaft kritisch im Austausch mit unseren nationalen und internationalen Partnern. Wir sind stolz auf unsere Bibliothek, ihre breite und weltweit einzigartige Sammlung von Bildungsmedien, die Forscher*innen und Interessierten aus aller Welt offen steht.



DER NEUE CAMPUS FÜR DIE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG

„EINRICHTUNGEN WIE DAS LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGSMEDIEN TRAGEN ZU DEM HOHEN NIVEAU BEI UND HABEN NATIONAL UND INTERNATIONAL EINE GROSSE STRAHLKRAFT. BILDUNG UND INSBESONDERE DIE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG WIE SIE AM GEI BETRIEBEN WIRD, SIND VON GROSSER GESELLSCHAFTSPOLITISCHER RELEVANZ.“

STEPHAN WEIL, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTERPRÄSIDENT



Mit der offiziellen Eröffnung des Georg-Eckert-Campus hat das Leibniz-Institut für Bildungsmedien sein umfassendes Bauprojekt nach mehr als zehn Jahren abgeschlossen. Die denkmalgeschützte klassizistische Villa von Bülow wurde saniert und ein ehemaliges Krankenhausgebäude zu einem Bürogebäude umgebaut. Beide Gebäude sind durch die neue Forschungsbibliothek miteinander verbunden. Am 29. September 2022 wurde der neue Georg-Eckert-Campus in Braunschweig feierlich eröffnet. In Anwesenheit von etwa 100 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil den Georg-Eckert-Campus offiziell eingeweiht. „Niedersachsen ist ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Mit dem neuen Campus schafft das Institut in Braunschweig einen physischen Raum zur Gestaltung des digitalen Wandels in Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft. Die attrak-

tiven Forschungs- und Arbeitsbedingungen bieten dem Institut gute Perspektiven, dazu kann man allen Beteiligten nur herzlich gratulieren,“ so Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil.

OFFEN FÜR ALLE – FÜR ALLE OFFEN

Hinter dem neuen Campus steht eine Philosophie: die Philosophie vom „Schulbuch im Park“. So ermöglicht die Glasfassade im Erdgeschoss der neuen Bibliothek den Durchblick von der Straßenfront bis in den Park. Unterstützt wird die Transparenz des gesamten Baukörpers dadurch, dass die Regale im Bibliotheksinnenraum quer platziert sind. Und auch die Vorhangfassade in Form einer durchlochtem Metallverkleidung im Obergeschoss verleiht dem Neubau Leichtigkeit.

Die zwei Verbindungsbrücken, zum einen zur Villa und zum anderen zum Bürogebäude, sind gläserne Korridore, in denen die Grenzen zwischen Drinnen und Draußen zu verschwimmen scheinen und die dadurch den Eindruck erwecken, in der Parklandschaft zu schweben. Dem Neubau mit seiner klaren rechteckigen Gebäudegeometrie ist eine architektonische Zurückhaltung zugewiesen, sodass die Wirkung der spätklassizistischen Villa von Bülow als baulicher Solitär bewahrt bleibt. Das repräsentative Foyer der Villa gewinnt durch seine Nutzung als öffentlicher Ausstellungs- und Begegnungsraum einen neuen Stellenwert für die Stadtgesellschaft. Seine Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche lädt zu einer Reise in die Geschichte des Instituts und der Bildungsmedien ein. Mit einer multimedialen Medienwand, vier interaktiven Medientischen und einer Ausstellung zum Schulbuch können Besucher*innen die Forschungsarbeit des GEI kennen lernen. Der Multitouch-Tisch bietet vielfältige Möglichkeiten, sich digital ein Klassenzimmer nach eigenem Wunsch zusammenzustellen und an der VR-Station können Gäste historische Ausstellungen betreten oder sich spielerisch mit Geschichtsthemen befassen.



Der Bibliotheksneubau beherbergt auf insgesamt 1.600 Quadratmetern die weltweit umfangreichste internationale Schulbuchsammlung, die gegenwärtig rund 183.000 Print- und Online-Medien aus 180 Ländern umfasst und durch eine wissenschaftliche Sammlung mit etwa 80.000 Print- und Online-Medien ergänzt wird. Mit dem Neubau sind ausreichend Arbeitsplätze für Nutzer*innen, aber auch der Zugriff auf die gesamten Schulbuchbestände geschaffen worden. Das Margarete-Rothbarth-Gebäude erweitert die Fläche des GEI um etwa 2.460 Quadratmeter und bietet Platz für Konferenzräume, das Basement, das Digitale Lab des GEI, sowie Büros für die Wissen-

schaftler*innen des Instituts. „Anlass für die Baumaßnahme war die dringend notwendige Erweiterung, um die Forschungsbibliothek und unsere Forschungsarbeit zukunftsfähig zu machen. Seit Jahren reichten die räumlichen Kapazitäten nicht mehr aus, um den Bibliotheksbestand wissenschaftlich nutzbar zu machen, geschweige denn weiter auszubauen. Das neue Bürogebäude bietet optimale räumliche Bedingungen für die mehr als 120 Mitarbeiter*innen und ist nicht zuletzt auch für die Gewinnung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wichtig,“ betont Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor des Instituts.

„ICH FREUE MICH SEHR, DASS WIR EIN FANTASTISCHES, WUNDER-
SCHÖNES GEBÄUDE DER WISSENSCHAFT GEGEBEN HABEN. (...)
DAS ZEIGT AUCH, DASS WISSENSCHAFT NICHT NUR HIER IN DIESER
STADT, NICHT NUR IN DIESER REGION, SONDERN IM GANZEN LAND,
IN NIEDERSACHSEN INS ZENTRUM GEHÖRT.“

DR. THORSTEN KORNBUM, OBERBÜRGERMEISTER DER STADT BRAUNSCHWEIG.





DIE NEUE WEBSEITE DES GEI

ABWECHSLUNGSREICH, AKTUELL UND ZIELGRUPPENORIENTIERT

Im September 2022 löste das GEI nach einjähriger Überarbeitungs- und Neukonzipierungsphase seine bisherige Internetpräsenz durch eine moderne, nutzer*innenfreundliche und barrierearme Webseite ab.

RELAUNCH STATT UPGRADE

Seit 1997 betreibt das GEI unter der Domain www.gei.de seine digitale Visitenkarte und bietet damit der Öffentlichkeit einen umfassenden Ein- und Überblick über das Institut, seine Forschungs-, Forschungsinfrastruktur- und Transferleistungen sowie seine vielfältigen digitalen Angebote.

Die Überarbeitungen der Webseite fanden 2022 mit dem Relaunch ihren Abschluss. Statt, wie ursprünglich geplant, nur ein Upgrade des verwendeten Content-Management-Systems TYPO3 durchzuführen und gezielt einige Weiterentwicklungen voranzutreiben, fiel die Entscheidung für einen kompletten Relaunch der Institutspräsenz. Anlass dieser umfassenden Neugestaltung waren komplexe Anforderungen aus den Bereichen Barrierefreiheit, Datenschutz, Technik und Design, die mit einer neuen Seite erfüllt werden sollten. So ist dem GEI besonders daran gelegen, den Webauftritt so barrierearm wie möglich zu gestalten, um allen Nutzer*innen einen uneingeschränkten Zugang zu ermöglichen. Auch im Bereich des Datenschutzes mussten neue rechtliche Vorgaben erfüllt werden. Ebenso mussten technische Anforderungen, wie z. B. der Einsatz der aktuellsten Version des genutzten Content-Management-Systems TYPO3 oder die Standardisierung der dahinterliegenden Webdienste-Infrastruktur, umgesetzt werden. Hinzu kamen die Umbenennung des Instituts im November 2021 und das neue Corporate Design, die auch eine Anpassung des Webdesigns erforderlich machten.

FOKUS AUF BARRIEREFREIHEIT, USABILITY UND DATENSCHUTZ

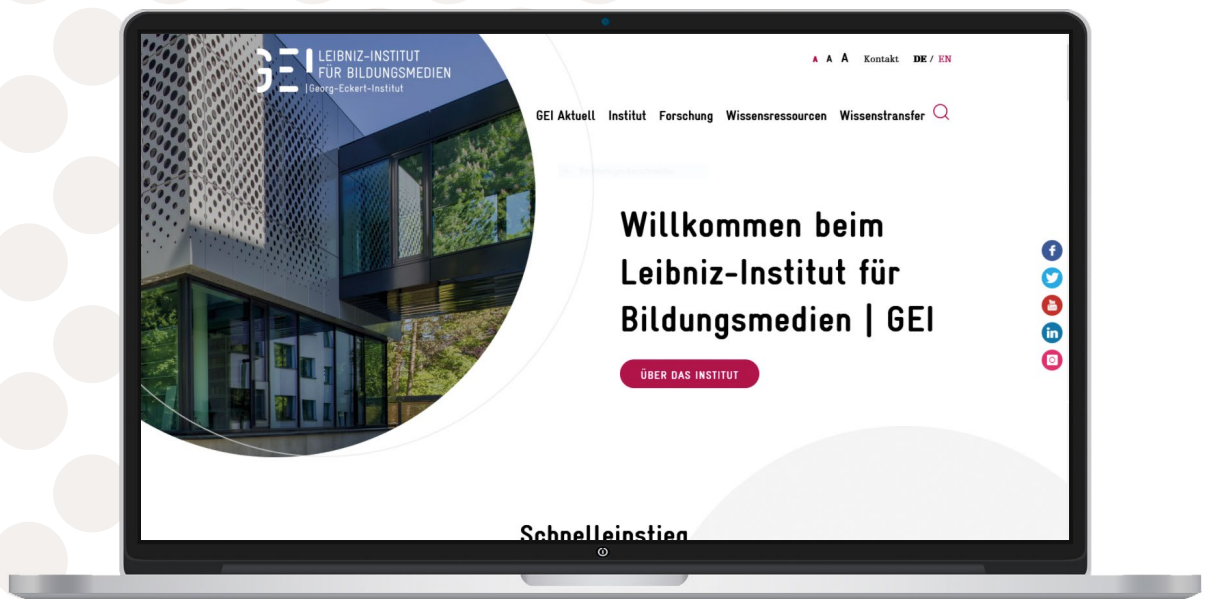
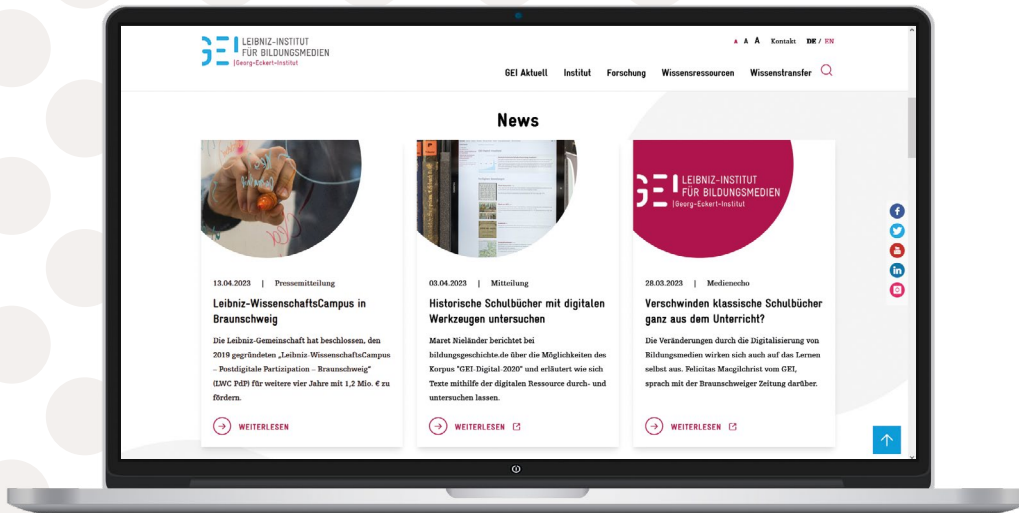
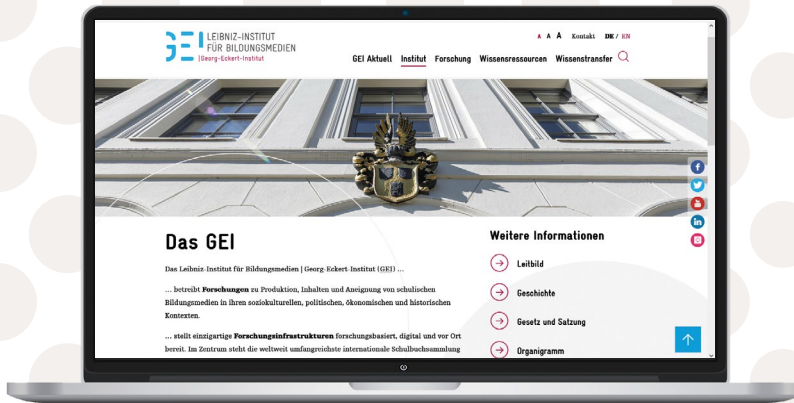
Im Dezember 2020 startete das Team mit einer detaillierten Bestandsaufnahme und Anforderungserhebung und wurde dabei durch eine Digital-Agentur begleitet, die bei der Spezifizierung der Anforderungen und Zielgruppenausrichtung unterstützte und die formulierten Anforderungen technisch und grafisch umsetzte. So konnten die Spezifikationen z. B. im Bereich der Barrierefreiheit und der (Navigations-)Struktur des Webauftritts gemeinsam ausgearbeitet werden. Um die Benutzer*innenfreundlichkeit und die Zielgruppenorientierung zu verbessern, wurden die Klickzahlen und -pfade des alten Institutsauftritts analysiert und z. B. für die Entwicklung der Navigationsstruktur einbezogen. Der Nutzerbeirat des GEI lieferte ebenfalls wichtiges Feedback für die zielgruppengerechte Gestaltung des neuen Internetauftritts.

Das Einpflegen und die Migration der Inhalte des alten GEI-Webauftritts erfolgte zum größten Teil in Eigenregie: Hier arbeiteten Mitarbeiter*innen aller Abteilungen und Referate zusammen, um Texte und Bilder zu übertragen oder neu zu erstellen und somit die Webseite mit Leben zu füllen. Nach Abschluss aller Arbeiten ging der neue Internetauftritt des Georg-Eckert-Instituts am 06. September 2022 live und präsentiert seinen Besucher*innen seither die Arbeit des Instituts in einem modernen, barrierearmen und übersichtlichen Gewand.

AUSBLICK:

BENUTZER*INNENFREUNDLICHKEIT AUF DEM PRÜFSTAND

Mit dem Relaunch des Internetauftritts des GEI ist die Arbeit nicht beendet. Neben einem Angebot der Webseite in Leichter Sprache sind für 2023 weitere Verbesserungen geplant. Darüber hinaus wird die Nutzer*innenfreundlichkeit durch das systematische Monitoring durch das Usability Lab des Instituts regelmäßig überprüft, um eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer sicherzustellen.



FÜR DAS GEI ZENTRAL: QUALITÄTSSICHERUNG UND -MANAGEMENT

„Die Leibniz-Gemeinschaft steht für kooperative Wissenschaft von herausragender Qualität und Relevanz, für wissenschaftlichen Wettbewerb und Qualitätssicherung“ – mit diesen Worten beginnt die Satzung der Leibniz-Gemeinschaft. Aber was bedeutet das für das GEI?

Qualitätssicherung umfasst die organisatorischen und technischen Maßnahmen, die der Schaffung und Erhaltung einer definierten Konzept- und Ausführungsqualität eines Produkts oder einer Dienstleistung dienen. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Aufgaben, denn die Qualitätssicherung befasst sich mit dem Zyklus von Planung, Steuerung und Kontrolle der angestrebten Qualität von grundlegenden Voraussetzungen, Prozessen und Produkten.

Anspruchsvoll wird die Qualitätssicherung am GEI zum einen durch die unterschiedlichen Bereiche „Forschung“, „Forschungsinfrastrukturen“ und „Transfer“ und zum anderen durch die unterschiedlichen Dimensionen von Qualität. Denn hier kommt es nicht zuletzt auf den Blickwinkel an: Ist die Zielsetzung die höchste Effizienz unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten? Der größtmögliche zählbare Output? Der Beitrag zu wissenschaftlichen Innovationen? Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden? Offensichtlich braucht es für unterschiedliche Arbeitsbereiche – über Forschung, Infrastrukturangeboten oder Transferleistungen bis hin zur IT und Verwaltung – verschiedene Qualitätsdefinitionen, vor allem aber auch klare Standards und Richtlinien.

Ziel des 2021 eingerichteten Strategieforums „Qualitätssicherung am GEI“ war erstens eine Bestandsaufnahme der Strukturen, Prozesse, Maßnahmen, Leitlinien und weiterer Ansätze, die am Georg-Eckert-Institut für die Qualitätssicherung, das Qualitätsmanagement und ethische Fragen implementiert

sind bzw. Anwendung finden. Darauf beruhend wurden in einem zweiten Schritt 2022 Bedarfe, Ausbaupotentiale und sinnvolle, ergänzende Maßnahmen definiert. Die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements ist für 2023 vorgesehen.

TEILNEHMER*INNEN STRATEGIEFORUM 2022:

Alexandra Bänecke B.A., Dr. Maret Nieländer, Dr. Kerstin Schwedes, Dr. Martin Streicher, Dr. Nadine Wagener-Böck, Dr. Wibke Westermeyer, Dr. Benjamin Zachariah



NEUE MASSNAHMEN ZUR VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die Aktivitäten der Gleichstellungsarbeit standen 2022 ganz im Zeichen der Verbesserung der Angebote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bereits 2018 hat das GEI eine Dienstvereinbarung zur obligatorischen Durchführung eines Gesprächs zwischen der*dem Vorgesetzten und der*dem Mitarbeiter*in vor Beginn der Elternzeit verabschiedet. Gegenstand der Vereinbarung sind transparente Regelungen und Verfahren für den Übergang in und die Rückkehr aus der Elternzeit für alle Beschäftigten mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und möglichen Benachteiligungen aufgrund von Elternschaft und Elternzeit aktiv vorzubeugen.

Diese Dienstvereinbarung – die darin festgelegten Verfahren und der Erfolg ihrer Umsetzung – wurde 2021 evaluiert und daraufhin Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen.

Dabei wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass Kolleg*innen in befristeten Arbeitsverhältnissen, u. a. im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten und Promotionsprojekten, keine Nachteile durch ihre Elternzeit entstehen und Maßnahmen zur Verlängerung von Arbeitsverhältnissen und der Weiterfinanzierung von Promotionsprojekten rechtzeitig vor der Rückkehr aus der Elternzeit eingeleitet werden. Die überarbeitete Dienstvereinbarung ist 2022 in Kraft getreten.

Als weitere unterstützende Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das GEI 2022 einen Vertrag mit einem Dienstleister abgeschlossen, der über eine Plattform unterschiedliche On- und Offline-Angebote bereitstellt, um neben dem Berufsalltag am Institut das Familien- und Sozialleben zu stärken sowie das mentale und physische Wohlbe-

finden der Mitarbeiter*innen des GEI zu fördern. Für zunächst ein Jahr können nun alle Mitarbeiter*innen des GEI über diese Plattform beispielsweise verschiedene Kinderbetreuungsangebote buchen, Nachhilfestunden und Lernförderung vereinbaren oder auf Fachinformationen und Beratungsangebote zur Kindesentwicklung und zur Gestaltung des Berufsalltags mit Kind zurückgreifen. Auch zur Unterstützung der psychosozialen Gesundheit der Mitarbeiter*innen lassen sich über die Plattform beispielsweise Coachings, Seminare und Beratungsangebote zu Themen wie Burnout-Prävention, Zeit- und Stressmanagement oder auch kurze Sporteinheiten fürs Büro buchen. Eigene Kinderbetreuungsangebote vorzuhalten, Sportkurse anzubieten oder spezielle Angebote zur Förderung der psychosozialen Gesundheit seiner durchaus diversen Mitarbeiter-schaft zu organisieren oder zu bezuschussen, ist für ein Institut von der Größe des GEI kaum zu bewerkstelligen. Die vielen verschiedenen Angebote des Dienstleisters sind daher für das Institut eine praktische und moderne Lösung, seine Maßnahmen für einen familienfreundlichen Arbeitsort zu erweitern und zu zeigen, dass ihm die Gesundheit seiner Mitarbeiter*innen ein wichtiges Anliegen ist.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Katharina Baier M.A.

STELLV. GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Janina Becker M.A., Dr. Maren Tribukait

DIVERSITÄTSBEAUFTRAGTE:

Janina Becker M.A.

KONTAKT PER E-MAIL:

gleichstellungsbeauftragte@gei.de



GEFLÜCHTETE UND GEFÄHRDETE WISSENSCHAFTLER*INNEN AM GEI

REAKTIONEN AUF KRIEG UND KRISEN

Das GEI reagierte im Februar 2022 bereits kurz nach Beginn des Angriffskriegs der Russischen Föderation auf die Ukraine, indem es gemeinsam mit der Leibniz-Gemeinschaft öffentlich den Krieg verurteilte und über sein Fellowship-Programm kurzfristig und unkompliziert Aufenthalte von geflüchteten oder gefährdeten Wissenschaftler*innen und teilweise deren Familien am GEI ermöglichte.

So konnten beispielsweise im Rahmen des Möllgaard-Programms, mit dem seit 2016 aus Mitteln der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung Forschungsaufenthalte von Wissenschaftler*innen und Schulbuchautor*innen aus der Ukraine und Post-Sowjet-Republiken am GEI gefördert werden, bereits geplante Aufenthaltszeiträume unkompliziert geändert werden, sodass es einigen Wissenschaftler*innen und ihren Familien möglich war, schnell nach Braunschweig zu flüchten und hier an ihren Forschungsthemen weiter zu arbeiten. In Braunschweig angekommen, wurden die Stipendiat*innen durch das Fellowship-Team sowie Kolleg*innen des GEI betreut und beispielsweise bei Behördengängen und der Wohnungssuche in Braunschweig unterstützt. Das Fellowship-Team konnte dabei auch auf ein sich schnell entwickelndes Netzwerk von Unterstützer*innen bestehend aus Privatpersonen, Institutionen oder NGOs in Braunschweig zurückgreifen und dabei neue Kontakte knüpfen und sein Netzwerk in der Region ausbauen.

Die Unberechenbarkeit des Krieges und damit verbundene Unwägbarkeiten wurden sehr deutlich in den zahlreichen Kontaktaufnahmen oder -abbrüchen, Planänderungen, kurzfristigen Zu- und wieder Absagen von Aufenthalten, auf die das Fellowship-Team flexibel reagieren musste. Insgesamt konnten 2022 fünf geflüchtete ukrainische Wissenschaftler*innen gefördert werden. Gemeinsam mit zwei ukrainischen Wissenschaftler*innen wurden Stipendien des MWK Niedersachsen eingeworben, so dass sie für zwei Jahre mit ihren Projekten zu Schulbuchanalysen zur Ukraine und ihren Nachbarn am GEI arbeiten können.

Darüber hinaus konnte das GEI 2022 auch zwei geflüchtete afghanische Wissenschaftler am GEI aufnehmen und bei der Beantragung von Projektmitteln unterstützen. Sie arbeiten nun an ihren durch die VolkswagenStiftung geförderten Projekten zu vergleichenden Analysen afghanischer Schulbücher am Institut.

Neben der Unterstützung geflüchteter Wissenschaftler*innen hat sich das Institut auch für die Erstellung neuer Inhalte und Formate zur Darstellung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine in deutschen und internationalen Schulbüchern und damit verbundener Lehrkräftefortbildung engagiert. Dies geschah im Austausch mit der regionalen Schulbehörde. So konnten Lehrkräfte mit Angeboten zum Thema Medienreflexion und Desinformation sowie Flucht und Migration unterstützt werden.

Das GEI war einer der sieben Partner in einem vom Strategiefonds der Leibniz-Gemeinschaft geförderten und vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) koordinierten Projektes „Nachhaltige und breitenwirksame Bildungsangebote des Leibniz-Netzwerks Östliches Europa zum Krieg gegen die Ukraine“, in dem der E-Learning-Kurs „Die Ukraine. Geschichte und Gegenwart eines europäischen Staates“ erstellt wurde. Der Kurs vermittelt Informationen zur Geschichte der Ukraine und den Hintergründen des Krieges in Texten, Bildern, Karten und Expert*innen-Videos. Er richtet sich insbesondere an Schüler*innen und enthält daher auch interaktive spielerische Elemente wie Quizabfragen oder Sortierspiele. Geplant ist, dieses Projekt mit den Partnerinstitutionen in den Folgejahren fortzusetzen.



KURS: ONLINE-PORTAL COPERNICO – GESCHICHTE UND KULTURELLES ERBE IM ÖSTLICHEN EUROPA

DEKOLONISIERUNG DER FRIEDENSBILDUNG

GEORG ARNHOLD INTERNATIONAL SUMMER CONFERENCE

Nach zwei Jahren, in denen die Sommerkonferenz des Georg-Arnhold-Programms zur Bildung für nachhaltigen Frieden nur online stattfinden konnte, war es 2022 endlich wieder möglich, die Veranstaltung vor Ort am GEI durchzuführen. Für die Konferenz kamen 25 junge Forschende, etablierte Wissenschaftler*innen und Personen aus der praktischen Friedensarbeit aus zwölf verschiedenen Ländern zu dem Thema „Decolonizing Peace Education: Problematizing Colonial Power Dynamics, Knowledge Production, and Ways of Knowing“ zusammen. Im Sinne eines „positiven Friedens“ stand die Integration unterschiedlicher und die Schaffung neuer Wissensparadigmen, verbindender Beziehungen, partizipativer institutioneller Prozesse und auf Gleichberechtigung basierender sozialer Strukturen für die Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft im Zentrum.

Dies wird oft unter dem Begriff „Dekolonisierung“ zusammengefasst, der sich nicht nur auf die Überwindung der Relikte des physischen geopolitischen Kolonialismus selbst bezieht, sondern auch auf andere gesellschaftspolitische und kulturelle Strukturen, die auf einer weißen, euro- oder amerikazentrischen Hegemonie beruhen. Die Konferenz fragte daher vor dem Hintergrund der Problematisierung kolonialer Machtdynamiken, Wissensproduktion und Formen des Wissens nach den Besonderheiten und Bedingungen einer kritischen Neubewertung des Feldes der Friedenserziehung im Kontext des Dekolonisierungsdiskurses.

Um den Konferenzprozess selbst zu „dekolonisieren“, wurde ein partizipatives Design entwickelt: In sogenannten Co-Note-Diskussionen (anstelle von Keynotes) leiteten verschiedene Referent*innen in aufeinander abgestimmten Vorträgen gemeinsam die Diskussionen der Teilnehmenden ein und fassten die Themen eines Tages in integrativen Sitzungen zusammen. Gemäß dem Anspruch des Georg-Arnhold-Programms, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der Friedensbildung zu stärken, wurde das Programm durch zwei Online-Workshops des International Rescue Committee (IRC) ergänzt. Hier hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Einblicke in aktuelle Projekte des IRC zu erhalten, Design-Thinking-Methoden für die Entwicklung von Interventionen im Bereich der Friedensbildung kennenzulernen und ihre wissenschaftliche Expertise in beispielhafte Interventionen einzubringen.

DEKOLONISIERUNGSDISKURS UND DEKOLONIALE PRAXIS

Die vier Co-Note-Diskussionen befassten sich mit Herausforderungen bei der Übersetzung des Dekolonisierungsdiskurses in dekoloniale Praxis, besonders mit Blick auf akademische Strukturen und die universitäre Lehre sowie akademische Profilierungs- und Publikationspraktiken. Dabei betonten sie die Notwendigkeit der Dekolonisierung auf persönlicher Ebene, durch Selbstreflexion und Selbsterkenntnis als eine Voraussetzung für die Ko-Konstruktion von Frieden auf Basis lokaler Expertise. Die anschließenden Beiträge lokaler Expert*innen verdeutlichten am Beispiel der Māori Aotearoas und nordamerikani-



scher indigener Gemeinschaften die Bedeutung der Dezentrierung der Wissensproduktion und Diversifizierung des Universitätspersonals sowie des Lehrkörpers unter Einbeziehung lokaler und indigener Wissensformen, Methoden und Perspektiven. Sie zeigten, wie indigene Wissensformen, Methoden und Perspektiven aus dem Globalen Süden einen Weg aus den tradierten Denkmustern der westlichen Wissenschaftskultur weisen können. Ausgangspunkt muss dabei stets die Anerkennung individueller und kollektiver Traumata und Ungerechtigkeiten sein. Darauf aufbauend könnten durch die Diversifizierung des Forschungs- und Lehrpersonals und Maßnahmen in Richtung staatlicher Wiedergutmachungsinitiativen und Geschichtsrevisionen der menschliche Wissenstand um unterschiedliches Wissen und diverse Perspektiven erweitert werden.

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN POSTKOLONIALER PÄDAGOGIKEN

Weitere Beiträge gingen auf die Herausforderungen und Chancen verschiedener pädagogischer Ansätze ein. Eine Diskussion postkolonialer, dekolonialer und kritischer Theorien der Friedenserziehung machte deutlich, wie der eurozentrische modernistische Referenzrahmen, der der kritischen Friedenserziehung zugrunde liegt, deren emanzipatorisches Versprechen in Richtung Dekolonisierung begrenzt. Anhand von Fallbeispielen zu pädagogischen Ansätzen im Hochschulbereich konnte aber auch gezeigt werden, wie lokal angepasste Pädagogiken zu Friedensbildungsprozessen in konfliktbetroffenen Kontexten beitragen können.



ÜBERWINDUNG KOLONIALER STRUKTUREN IM AKADEMISCHEN BEREICH

Einige Referent*innen stellten Überlegungen zum konkreten Handeln an: Wie können Lehre, Wissenschaft und akademische Praktiken aussehen, die nicht-koloniale Elemente reproduzieren? Neben der Forderung nach kreativen und kunstbasierten reflexiven Ansätzen im Unterricht wurden hierbei aber vor allem strukturelle Hürden im akademischen Publikationswesen kritisiert, die den Bemühungen um Dekolonialisierung entgegenstünden. Hierzu zählen die Rolle etablierter Akademiker*innen in Schlüsselpositionen mit Definitionsmacht, z. B. in Peer-Review-Verfahren, Zeitschriftenbeiräten und Promotionsprüfungsausschüssen, oder finanzielle Hürden für Open-Access-Publikationen und die Dominanz des akademischen Publikationsmarktes durch wenige große Unternehmen.

METHODEN DEKOLONIALER PRAXIS IN FORSCHUNG UND LEHRE

Fünf thematische Panels griffen die Impulse der Co-Note-Diskussionen auf und befassten sich dabei mit Theorien dekolonisierender Erkenntnisgewinnung, alternativen philosophischen Ansätzen, kritischen Methodologien und Methoden dekolonialer formaler und non-formaler Bildung sowie den Perspektiven verschiedener Akteure. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln kamen die Beiträge dabei wiederholt auf den Gegensatz zwischen theoretischer und normativer Sichtweise in der wissenschaftlichen Praxis zurück, bei dem z. B. partizipative und kollaborative Forschungsvorhaben und -methoden den strukturellen Zwängen der akademischen Karriereverfolgung oder Publikationsstandards entgegenstehen. Aus der Perspektive des Globalen Südens wurde die strukturelle Geschlossenheit des Wissenschaftssystems des Globalen Nordens beleuchtet und aufgezeigt, wie Forschende weiterhin von der westlichen Wissensgenese ausgeschlossen bleiben. Gleichzeitig verdeutlichte ein Fallbeispiel aus Nigeria die Notwendigkeit, lokale Gemeinschaften in effektive und nachhaltige Bildungsprogramme zur Friedenskonsolidierung einzubeziehen. Alle Beiträge der Konferenz betonten die Notwendigkeit einer Abkehr von den seit der Aufklärung im Globalen Norden fest etablierten cartesianischen Denkstrukturen und der damit einhergehenden machtrelevanten Aufteilung der Welt.

PROGRAMMMANAGEMENT:
Katharina Baier M.A.

PUBLIKATIONSMANAGEMENT:
Dr. Wendy Anne Kopisch

KONTAKT PER E-MAIL:
arnhold@gei.de



WEBSITE



BERICHT ZUR
KONFERENZ





GEORG ARNHOLD SENIOR FELLOW 2022

Von Juni bis November 2022 war Dr. Mneesha Gellman Senior Fellow des Georg-Arnhold-Programms. Dr. Gellman ist außerordentliche Professorin für Politikwissenschaft am Marlboro Institute for Liberal Arts and Interdisciplinary Studies am Emerson College. Sie ist Gründerin und Leiterin der Emerson Prison Initiative, die inhaftierten Menschen in Massachusetts den Zugang zum College ermöglicht und arbeitet als Sachverständige in Asylverfahren vor den Einwanderungsgerichten der Vereinigten Staaten. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen vergleichende Demokratisierung, kulturelle Resilienz, Erinnerungs- und Gewaltpolitik sowie Bildungspolitik im Globalen Süden und in den Vereinigten Staaten. Im Rahmen des Georg Arnhold Senior Fellowships untersuchte sie in ihrem Projekt „Transborder Youth: The Politics of Identity, Colonialism, and Belonging“ anhand zweier Fallbeispiele in Mexiko und den Vereinigten Staaten vergleichend, wie sich die Lehrpläne mit den Erfahrungen von Marginalisierung und Identität von Jugendlichen an öffentlichen Schulen überschneiden.

DOKTORAND*INNEN HABEN DAS WORT

Der Doktorand*innen-Kreis ist ein Zusammenschluss von Doktorand*innen am GEI. Die Gruppe arbeitet selbstorganisiert und verfügt über ein eigenes Jahresbudget, das z. B. für Fortbildungen oder Workshops verwendet werden kann. Der Kreis dient dem Austausch untereinander, mit der Direktion sowie mit anderen Institutsangehörigen und -gremien und bietet Aktivitäten an, die der wissenschaftlichen Vernetzung und Weiterbildung dienen. Im Jahr 2022 haben sich die Doktorand*innen zu einer Spring und einer Winter School getroffen, in denen das wissenschaftliche Schreiben das Kernthema war.

Schreiben ist ein Prozess mit vielen Facetten mit einander abwechselnden Phasen des Aufschreibens, des Ausschreibens, des Beschreibens, des Dazuschreibens, des Umschreibens und dazwischen lange

Pausen des Nichtschreibens. Schreiben ist harte Arbeit, zuweilen Kunst, die eigenen Gedanken und Erkenntnisse in ein Korsett der verschriftlichten Sprache zu zwängen. Für Doktorand*innen ist Schreiben die Essenz ihrer Qualifikationsstelle. All das Beobachten, Interviewen, Analysieren, Codieren, Lesen dient nur einem Zweck: niedergeschrieben zu werden, unter bestimmten Vorgaben des wissenschaftlichen Schreibens. Und auch wenn diese Vorgaben eine Allgemeingültigkeit beim wissenschaftlichen Schreiben vermuten lassen, so ist es dennoch ein individueller Prozess, die jede und jeder auf die eigene besondere Weise gestaltet.

Hier einige persönliche Erfahrungen von Doktorand*innen am GEI:



PHILIPP DENY M.A.

*Im Institutsalltag kann es manchmal schwerfallen, Zeit und Ruhe für das Schreiben zu finden. Zwischen Videokonferenzen, der E-Mail-Flut und den alltäglichen Aufgaben der Projektarbeit ein komplexes Großprojekt wie die Dissertation nicht aus den Augen zu verlieren, ist herausfordernd. Neben einem klaren Arbeitsplan und einer guten Organisation ist dabei wichtig, kontinuierlich Zeiträume freizuhalten. Neben den individuellen Arten und Weisen damit umzugehen, bietet der Doktorand*innen-Kreis zusätzliche Möglichkeiten: Das zweiwöchentliche Schreibtreffen in der Institutsbibliothek und die Spring und Winter School, die in diesem Jahr hauptsächlich als Schreibklausur fungierten. Beide Treffen boten uns nicht nur ein gewisses Maß an Abschirmtheit, sondern auch die manchmal dringend nötige Gruppenmotivation.*

*Schreiben ist eine besondere Art von Kunst. Es ermöglicht uns, unsere Kenntnisse und Interpretationen unserer wissenschaftlichen Tätigkeiten durch Texte zu formen und zu übertragen. Polysemische Wörter und Phrasen, multifunktionale grammatikalische Einheiten und Konjunktionen ermöglichen es, eine große Menge an Bedeutungen in wenigen Sätzen und Absätzen für beschäftigte Leser*innen zusammenzufassen. Für uns als Doktorand*innen ist das Schreiben ein Kernbestandteil unserer Arbeit und ähnelt einer verformbaren reflektierenden Oberfläche, die die Macht hat, unsere Gedanken auf unzählige Weise widerzuspiegeln. Unser mentales Bild und unser Verständnis von Themen rund um unser Studienobjekt sind in der Regel formlos, zumindest in einem frühen Stadium unserer Arbeit, aber wir formen es durch Schreiben, bis wir davon überzeugt sind, dass die Darstellung ein wahrer Spiegel dessen ist, was wir widerspiegeln wollten. Diese einzigartige Macht und Flexibilität des Schreibens macht es zu einer besonderen Art von Kunst.*

RAJAB TAIEB M.A.





KÜBRA AKDEMIR M.A.

*Wissenschaftliches Schreiben kann sehr mühsam und zeitintensiv sein, da man nicht nur auf Formulierungen, korrektes Zitieren oder die Formatierung achten muss, sondern auch stets versucht ist, bestimmten Ansprüchen gerecht zu werden. Oft wird der Schreibprozess daher als Belastung empfunden. Das Auf- bzw. Niederschreiben kann aber auch befreiend wirken, denn es kann ein Ersatz für das Aussprechen sein. Vieles, was im (Berufs-)Alltag und im Speziellen in unseren Projekten ungesagt bleibt, wird auf Papier festgehalten. Zudem fungieren unsere Dissertationen teilweise auch als Sprachrohr für unsere Interviewpartner*innen, die uns durch die Sicherheit der Anonymität Ungesagtes anvertrauen. Somit ermöglicht das Schreiben uns Wissenschaftler*innen auch eine gewisse Macht, gesellschaftliche, politische, öffentliche Diskurse zu prägen.*

DR. DES. CHRISTINE CHIRIAC

Schreiben war für mich schon immer eine große Freude. Das Schreiben der Dissertation, die ich 2022 abgeschlossen habe, hat dieses Gefühl noch gefestigt – nicht trotz, sondern dank der Herausforderungen, die damit verbunden waren. Aufgrund des Zeitdrucks war ich gezwungen, die Essenz meiner Gedanken effizienter zu suchen. Dank der Veranstaltungen, die ich während des Schreibprozesses besuchen „musste“, habe ich viele unerwartete Inspirationsquellen und überraschende Perspektiven für mich entdeckt. Dank der gelesenen Bücher habe ich nicht nur wissenschaftlich enorm viel Neues erfahren, sondern konnte mich mit Schreibstil, Sprachschliff, Aufbau oder Technik auseinandersetzen. Dank der Aufgabe, mehrere hundert Seiten zu schreiben, habe ich mich darin geübt, den berühmten „roten Faden“ des Textes um keinen Preis aus den Händen zu lassen. Dank der Homeoffice-Zeit mit Kleinkindbetreuung habe ich gelernt, in 20-Minuten-Portionen zu schreiben und das Leben jenseits der Dissertation zu genießen.



Denn ja, es existiert!



RADWA SHALABY M.A.

(Was) kann ich ohne Sprache(n) überhaupt denken? In welcher Sprache denke ich gerade? Kann ich in ägyptischem Arabisch denken, während ich auf Deutsch schreibe? Übersetzt mein Kopf gerade, was ich tippe, in eine andere Sprache? In ein anderes Sprachregister? Ist dieses Wort wissenschaftlich genug? Der „muttersprachliche“ Editor hat ein anderes Wort vorgeschlagen, wofür ich kein Sprachgefühl habe. Soll ich ein Wort in meinem Text stehen lassen, das ich zwar „verstehe“, aber nicht „empfinde“. Verstehe ich ein Wort, wenn ich es nicht wirklich empfinde? Sind Wörter so austauschbar? Wie und wann ist eine Sprachaneignung passiert, als ich auf einmal das Wort „aufdröseln“ zum ersten Mal intuitiv in einem Gespräch mit meiner Abteilungsleiterin benutzt und erst danach das Wort nachgeschlagen habe? Verstehe ich diese gewisse Begrifflichkeit nur in ihrer US-amerikanischen Forschungstradition? Kann dieser eine Begriff in meinem deutschen Text auf Englisch stehen bleiben, ehe die „wissenschaftliche Community“ ihn für uns normiert? (Wie) lässt sich der arabische Begriff nun ohne weitere Ausführungen ins Deutsche übertragen? Bin ich präzise? Bin ich „wissenschaftlich“? Was ist „wissenschaftlich“?!



NACHGEFRAGT!

DER LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

Die Beteiligung von Bürger*innen an Wissenschaft und Forschung ist ein zentrales Anliegen des Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation - Braunschweig (LWC PdP). Im Jahr 2022 wurde diese Bürgerbeteiligung auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Initiative gefördert. Unter der Überschrift „Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!“ wurden Fragen zu unterschiedlichen Themenkomplexen von Wissenschaftler*innen für eine breite Öffentlichkeit beantwortet. Das GEI hat sich, zusammen mit den Partnereinrichtungen des LWC PdP, der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, dem Deutschen Schiffahrtsmuseum | DSM Bremerhaven und dem Haus der Wissenschaft Braunschweig ganz im Sinne der Partizipation im Austausch mit ihren Nutzer*innen an der Initiative beteiligt. Die Mitglieder des WissenschaftsCampus gaben spannende Antworten und Einordnungen zu folgenden Fragen aus den gesellschaftlich relevanten Bereichen Bildung und Stadtentwicklung:

- Wann wird die Schulbildung digitalisierter?
- Wie müsste sich Stadtentwicklung verändern, damit Bildungsgleichheit ausgebaut werden kann?
- Wie ist das Konzept einer autofreien Stadt umsetzbar?
- Wie kann Mobilität per Fahrrad in Innenstädten attraktiver und sicherer gemacht werden?
- Wie kann man das bei Mobilitätskonzepten und Stadtplanung besser berücksichtigen?

Aufgrund der großen Nachfrage werden auf der Webseite auch 2023 weitere Beiträge, insbesondere zur schulischen Bildung, bereitgestellt. Die Initiative des BMBF und die erfolgreiche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Forschungsthemen bestärkt erneut die Ausrichtung des LWC PdP mit seinem partizipativen Ansatz.

2022 – EIN JAHR IN PRÄSENZ

Dank der vielerorts geringeren pandemiebedingten Einschränkungen bot das Jahr 2022 den Campus-Mitgliedern die Möglichkeit zum intensiven Austausch vor Ort und zu gegenseitigen Besuchen in den beteiligten Einrichtungen. Statt sich allein mit Expert*innen in dem interaktiven, auf YouTube übertragenen Gesprächsformat Postdigital Lunch auszutauschen, konnten nun endlich wieder Gäste eingeladen werden. Dieser Einladung folgte auch Prof. Dr. Christopher M. Kelty, der an der Universität von Kalifornien in Los Angeles forscht und sich in seinem Buch „The Participant“ wie kaum ein anderer in jüngster Zeit intensiv mit dem Thema Partizipation auseinandergesetzt hat. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Campus organisierte er am GEI einen inspirierenden Workshop zu diesem zentralen Thema, aus dem viele Impulse für die weitere Zusammenarbeit entstanden.

Intern wurde mit dem Methodenaustausch ein neues Format für den gemeinsamen, theoriebezogenen Diskurs der stark interdisziplinär arbeitenden Campusmitglieder geschaffen. In regelmäßigen Abständen laden einzelne Partner*innen in die jeweiligen Einrichtungen ein. So wurden partizi-



pative Ansätze und Methoden in den Bereichen Bildungsmedien, assistive Technologien und Interviewsituationen diskutiert und damit auch die theoretische Arbeit des Campus weiterentwickelt.

Die am Leibniz-WissenschaftsCampus beschäftigten Nachwuchswissenschaftler*innen trafen sich zu einer mehrtägigen Klausur am Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven, um so den Austausch auch zwischen den Promovierenden aus den verschiedenen Fachdisziplinen zu fördern. Als externer Impulsgeber wurde Jun.-Prof. Dr. Andreas Bischof von der TU Chemnitz eingeladen, der durch seine Expertise Verknüpfungen zwischen den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Informatik im Bereich Partizipation bilden konnte. Aus dem Treffen gingen Ideen für neue Vorhaben hervor, die sich an die aktuellen Projekte anschließen.

Im Jahr 2022 wurde auch das von Mitgliedern des LWC PdP durchgeführte, von Bürger*innen der Stadt Braunschweig mitgestaltete und seitens des Campus auch finanziell geförderte Hagenmarktprojekt erfolgreich abgeschlossen. Mit zahlreichen Einzelmaßnahmen zur nachhaltigen Ressourcennutzung, wie Hochbeet-Workshops, wissenschaftlichen Vorträgen und einem Begegnungscafé, wurde gezeigt, wie urbane Transformationsprozesse und die temporäre Umgestaltung öffentlicher Räume gelingen können.

Insgesamt war das Jahr 2022 für den im Oktober 2019 gegründeten WissenschaftsCampus das erste Jahr, in dem der Partizipationsansatz gemeinsam mit den Nutzer*innen in Präsenz umgesetzt werden konnte. Ohne pandemiebedingte Einschränkungen konnten die Mitglieder ihre Arbeit mit großem Elan fortsetzen, neue Erkenntnisse gewinnen und so wichtige Grundlagen für die weitere Zusammenarbeit bilden.

SPRECHER:

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

STELLV. SPRECHERIN:

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

PROJEKTKOORDINATOR:

Dr. Martin Streicher

NACHWUCHSGRUPPENLEITER:

Dr. Andreas Weich

PROMOVIERENDE:

Philipp Deny M.A., Marvin Priedigkeit M.Sc.

FÖRDERUNG:

Leibniz-Gemeinschaft, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

LAUFZEIT:

2019-2023

KONTAKT PER E-MAIL:

streicher@leibniz-gei.de



WEBSITE

POSTDIGITAL
LUNCHMETHODEN-
AUSTAUSCHHAGENMARKT-
PROJEKT

WISSENSTRANSFER ALS KERNAUFGABE DES GEI

DAS NEUE REFERAT TRANSFER

Die Anforderungen an Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler*innen, reziproken Wissenstransfer im Austausch mit der Gesellschaft anzubieten, sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Gleichzeitig ist der Wissenstransfer für das GEI als wissenschaftliche Einrichtung, die Bildungsmedienforschung gleichermaßen betreibt und ermöglicht und damit zur Verbesserung der schulischen Bildung weltweit beitragen will, seit jeher eine zentrale Institutsaufgabe.

Als außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Einrichtung in der Forschungsregion Braunschweig erfährt das GEI national wie international hohe Anerkennung, ist Gastgeber für zahlreiche Gastwissenschaftler*innen aus aller Welt und organisiert vielfältige internationale Veranstaltungen und Kongresse. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen zahlreiche Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive für die nationale und internationale Bildungspraxis, Bildungsmedienproduktion und Bildungspolitik.

Um die Mitarbeitenden des Instituts in der Zukunft noch besser bei ihren Transferaktivitäten unterstützen zu können und den Transfer des Instituts effektiv zu gestalten, wurde im Jahr 2022 das Referat Transfer gegründet. Mit Expertise aus Bereichen der Wissenschaftskommunikation, der Veranstaltungsorganisation, Transfermethoden und internationaler Schulbucharbeit vereint das Referat verschiedene Aspekte des Transferbereichs und kann damit umfassende Unterstützung für die Transferaktivitäten des Instituts anbieten.

Unterstützt wird vom Referat Transfer der komplette Transferprozess – von der Ideengenerierung über die Auswahl geeigneter Zielgruppen bis hin zur Impact-








Beschreibung und Evaluation. Zusätzlich gibt es Leitfäden beispielsweise zur Gestaltung von Zielgruppenbefragungen. Flankiert werden diese konkreten Unterstützungsangebote von weiteren Dokumenten, die als Rahmung und Orientierung dienen sollen. So steht auch eine Definition zentraler Transferbegriffe zur Verfügung, die als Grundlage der gemeinsamen Kommunikation über das Thema dient. Zusätzlich wurden 2022 die Vorarbeiten für eine „Leitlinie zu gutem Transfer“ abgeschlossen.

Eine wichtige Grundlage für das Referat Transfer stellte das Projekt „Wissen für den Markt“ dar. Das Projekt, das 2020 begann und Ende des Jahres 2022 zum Abschluss kam, entwickelte unterschiedliche Transfermethoden gemeinsam mit Mitarbeiter*innen aus transferrelevanten Projekten des Instituts. Daher orientiert sich das in „Wissen für den Markt“ entwickelte Methodenangebot an den konkreten Bedarfen, wie sie im Institut vorkommen. Das Ergebnis sind verschiedene Vorlagen und Anleitungen für Transferleistungen, die sich einzeln oder als Workshop-Vorlagen in größeren Gruppen bearbeiten lassen. Die Ergebnisse des Projektes wurden auch im Rahmen der „Transferwerkstatt“ des BMBF vorgestellt. Dort gab es bereits einige Anfragen anderer Institutionen, die Ergebnisse des Projekts auch in ihren Einrichtungen nutzen wollen.

Das Thema Methodenentwicklung wird das Institut und insbesondere das Referat Transfer auch in der Zukunft begleiten. 2022 wurde ein neues Projekt in der Förderlinie „Innovationsorientierung der Forschung“ bewilligt. Mit dem Projekt „Lehrplan Plus“ werden Methoden zur Lehrplan-Beratung entstehen, die es dem Institut in Zukunft ermöglichen, sich mit seiner Expertise noch stärker in die Entwicklung neuer Lehrpläne einzubringen.



PROJEKTTITEL:

 <p>PROJEKTZIELE</p> <p>Welche Ziele verfolgt das Projekt - für die Gesellschaft, das GEI, die einzelnen Wissenschaftler*innen oder Sonstiges?</p>	
 <p>PROJEKTIDEE</p> <p>Was ist die Grundidee? Welches Wissen möchte ich in welcher Form an wen weitergeben und welchen Nutzen haben diese Personen davon?</p>	 <p>ZIELGRUPPEN</p> <p>Wer sind genau meine Zielgruppen und wie adressiere ich diese erfolgreich?</p>
 <p>NUTZEN/ WIRKEN</p> <p>Welchen Nutzen/Wirkung generiert die Aktivität für die Zielgruppe bzw. die Gesellschaft?</p>	 <p>PROJEKTUMFELD</p> <p>Auf welches vorhandene Wissen kann aufgebaut, mit wem zusammengearbeitet werden? Wer bietet vergleichbare Lösungen an?</p>
 <p>NUTZEN/ WIRKEN</p> <p>Wie kann die Aktivität realisiert werden? Welche Aufgaben stehen an? Wer macht was? Wann?</p>	 <p>EVALUATION</p> <p>Wie stelle ich die Erreichung meiner Ziele sicher? Wie stelle ich meine Wirkung dar?</p>

Info

Bei dem vorliegenden Template handelt es sich um eine grobe Übersicht über die wichtigsten Aspekte, die erfolgreiche Wissenstransferaktivitäten ausmachen. Sie müssen im Projektverlauf immer weiter geschärft und adressiert werden, sowohl in der Konzeption als auch in der Praxis. Das vorliegende Template dient daher als erste Übersicht, die einzelnen Aspekte werden in eigenen Aktivitäten ausgearbeitet und adressiert.



BRÜCKENSCHLAG MIT POLITIK UND ÖFFENTLICHKEIT

In einer zunehmend komplexen Welt ist es von großer Bedeutung, eine Brücke zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik zu schlagen. Diese drei Säulen der Gesellschaft haben unterschiedliche Perspektiven und Expertisen, die zusammengeführt werden müssen, um informierte Entscheidungen zu treffen und positive Veränderungen zu bewirken.

Der Brückenschlag zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik bedeutet, den Austausch von Wissen, Informationen und Ideen zu fördern. In den Policy Briefs des Instituts werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse für die Politik und bildungsinteressierte Öffentlichkeit verständlich zusammengefasst. Im Jahr 2022 hat das GEI zwei Policy Briefs veröffentlicht: Der erste Policy Brief befasst sich mit dem Thema Holocaust und Völkermord in Lehrplänen, Lehrbüchern und Schüleraufsätzen, der zweite Policy Brief behandelt die Lehrplan- und Schulbuchanalyse zum Thema gewalttätiger Extremismus. Beide Policy Briefs liefern politischen Entscheidungsträgern, Bildungsmedienverlagen und anderen Akteuren im Bildungswesen praxisorientierte Empfehlungen zu aktuellen Themen, Erkenntnisse und Analysen, die als Grundlage für politische Entscheidungen und die Weiterentwicklung von Bildungsmedien dienen.

BILDUNG STÄRKEN: DIALOG MIT POLITISCHEN AKTEUREN

Der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Politik wird weiterhin durch Dialogformate wie „Leibniz im Bundestag“ oder „Leibniz im Landtag“ ermöglicht. Diese Formate bieten den Forschenden am GEI eine gute Möglichkeit Forschungsprojekte vorzustellen, Ergebnisse zu erörtern oder sich in Einzelgesprächen mit Politikern über Bildungs- und Forschungsfragen auszutauschen. Politiker*innen haben die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Forschung zu informieren und Expertise zu Bildungsthemen einzuholen. Bedingt durch die Landtagswahlen in Niedersachsen fand Leibniz im Landtag 2022 nicht statt. Allerdings konnten die Gespräche zwischen Wissenschaftler*innen des GEI und Mitglieder des Bundestags wieder in Präsenz stattfinden. Insgesamt wurden aus den vielfältigen

Gesprächsangeboten des Instituts neun Themen von Mitgliedern des Bundestags ausgewählt.

Die Abteilung Wissen im Umbruch konnte das Projekt „Subjekte der Demokratie. Aktuelle Herausforderungen und Potentiale der Demokratiebildung in Deutschland (DemoS)“ vorstellen und die Ergebnisse präsentieren. Bundestagsabgeordnete interessierten vor allem die Grenzen schulischer Demokratiebildung. Auch kontroverse Themen in Bildungsmedien wie Islam, Migration, Kolonialismus, Rassismus und Antisemitismus wurden mehrfach von Politikern gebucht und in den Gesprächen wurden die aktuellen Herausforderungen erläutert.

Interesse zeigten die Bundestagsabgeordneten auch an Themen der Abteilung Mediale Transformationen wie Digitalisierung, Datafizierung und KI und es wurde in einem Gespräch erläutert, welche Veränderungen aber auch welche Lösungswege sich für Schulen abzeichnen. Die Abteilung Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen bot Gespräche zu digitaler Transformation und Künstlicher Intelligenz an und tauschte sich dazu mit Abgeordneten aus.

IM FOKUS: AUSTAUSCH MIT DEN BÜRGER*INNEN

Das Format „Book a Scientist“, organisiert von der Leibniz-Gemeinschaft und der „Salon der Wissenschaft“ vom Haus der Wissenschaft in Braunschweig organisiert, sind wichtige Dialogformate, die den Forschenden am GEI die Möglichkeit bieten, sich direkt mit bildungspolitisch Interessierten auszutauschen. Der Austausch mit Bürger*innen schafft nicht nur Vertrauen in die Wissenschaft, er ermöglicht es der Öffentlichkeit, Einblicke in den aktuellen Stand der Wissenschaft zu erhalten und wissenschaftliche Erkenntnisse besser zu verstehen. Immer mehr GEI-Wissenschaftler*innen beteiligen sich an diesen Austauschformaten und schätzen die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeit darzustellen und unmittelbares Feedback zu erhalten. Dabei ist das Ziel des GEI, die gesellschaftliche Relevanz seiner Arbeit aufzuzeigen und Forschungsergebnisse über den akademischen Diskurs hinaus in gesellschaftliche Debatten einzubringen.

Leibniz- Institute in Nieder- sachsen

TAG DER
NIEDERSACHSEN 2022
10.–12.JUNI
AUF DER WIRTSCHAFTS- UND
INNOVATIONSMEILE

STADT, LAND, LEIBNIZ.

In Niedersachsen befinden sich fünf Leibniz-Institute. Diese Institute haben insgesamt über 1.100 Beschäftigte, davon mehr als 400 Forschende inklusive etwa 100 Promovierende. Durch ihre enge Kooperation mit den Universitäten bilden Leibniz-Institute eine wichtige Stütze der regionalen Wissenschaftslandschaft. Beim 37. Tag der Niedersachsen „Stadt. Land. Fest.“ konnten Forschungsinteressierte an drei Tagen die Arbeit der niedersächsischen Leibniz-Institute entdecken. Mit dabei waren das GEI zusammen mit den vier anderen Leibniz-Instituten in Niedersachsen: der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL), dem Deutschen Primatenzentrum – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ), dem Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen und der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften.

Auf der Wirtschafts- und Innovationsmeile stellten sie ihre vielfältigen Forschungsbereiche vor und erläuterten deren Relevanz für die Gesellschaft. An dem Gemeinschaftsstand gab es zahlreiche Gespräche, Informationsmaterial und Gewinnspiele

zum Austausch über Wissenschaft. Das GEI informierte über das Basement, das Digital Lab des GEI, mit seinem umfangreichen Angebot, um digitale Technologien im schulischen Kontext auszuprobieren. Neben dem Klassenraum der Zukunft stellte das GEI die Forschungsbibliothek mit ihrer weltweit einzigartigen Schulbuchsammlung vor und gab Einblicke in die Bildungsmedienforschung.

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION:

Catrin Schoneville

KONTAKT PER E-MAIL:

presse@gei.de



POLICY BRIEFS

WISSENSCHAFT UND MEDIEN

MIT MENSCHEN ÜBER MEDIEN REDEN

Welche Fragen beschäftigen uns in unserer Forschung? Welche Relevanz hat Forschung für die Gesellschaft? Und wie kann man über beides außerhalb der wissenschaftlichen Community kommunizieren? In drei verschiedenen Formaten hatte Dr. Andreas Weich, Leiter der Junior Research Group „Postdigitale Medienkonstellationen in der Bildung“, 2022 Gelegenheit, sich diesen Fragen zu widmen.

Das erste Format war der „Salon der Wissenschaft“ am 13. Mai 2022, der von der ForschungRegion Braunschweig e. V. und der Stadt Braunschweig organisiert wurde und bei dem sich Forschende in direkten Gesprächen mit interessierten Bürger*innen über brennende Fragen der Gegenwart austauschen konnten. Die zweite Gelegenheit war der Podcast „Forsch! Wissenschaft im Gespräch“, der ebenfalls von der ForschungRegion Braunschweig e. V. und der Braunschweiger Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Haus der Wissenschaft Braunschweig umgesetzt wurde. Aus diesem hatte die Braunschweiger Zeitung wiederum einen Medienbericht generiert, der als dritte Gelegenheit gezählt werden kann.

Andreas Weich adressierte in diesen Formaten seine Forschungen im Rahmen des Leibniz-Wissenschafts-Campus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig und insbesondere der Nachwuchsforschungsgruppe „Postdigitale Medienkonstellationen in der Bildung“. Er erläuterte, dass er Medien nicht als Gegenstände oder Werkzeuge in den Blick nehme, sondern als Konstellationen aus Materialitäten, Wissensbeständen und Praktiken, Inhalten und Subjektpositionen.

Auf dieser Grundlage wird die Frage nach Medien und Schule, die oftmals auf Aspekte wie Lernförderlichkeit oder Chancen und Risiken fokussiert wird, zu einer Frage danach, wie Medien in schulische Praktiken integriert werden, wie sie Praktiken und Selbstverständnisse von Schüler*innen und Lehrer*innen sowie die schulischen Inhalte verändern.

Im reflektierenden Vergleich der drei unterschiedlichen medialen Formate wird deutlich, wie sehr sich trotz derselben thematischen Grundlage die Praktiken der Herstellung und Rezeption, die Subjektpositionen und Inhalte verändern. Im Salon der Wissenschaft war der Wissenschaftler in der Subjektposition eines Experten, der sich den Fragen von interessierten Fachfremden stellen durfte, was zu Praktiken des Erklärens und teils auch des Rechtfertigens der eigenen Forschungsperspektive führte. Im Podcast agierte er in der Subjektposition eines Gesprächspartners, die Praktiken changierten podcast-gemäß zwischen Interview und Plausch und die Inhalte waren ein Zusammenschnitt der Tonspuren ebendieser Kommunikation. Im Format des Artikels war Andreas Weich in der Subjektposition eines Objekts, über das berichtet wurde und dem gleichzeitig Interpretationen des Podcasts als Aussagen zugeschrieben wurden. Das inhaltliche Ergebnis ist an vielen Stellen verändert, verkürzt und dadurch auch missverständlich. So lieferte diese Erfahrung der Wissenschaftskommunikation auch wertvolle Einsichten in die eigenen Forschungen von Andreas Weich zur Funktionsweise und den Effekten verschiedener Medienkonstellationen.



SALON DER
WISSENSCHAFT



FORSCH!-
PODCAST



ARTIKEL
BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG



MULTILATERALER AUSTAUSCH FÜR VERSTÄNDIGUNG, VERSÖHNUNG UND KOOPERATION IN EUROPA

Ein besonderer Schwerpunkt der Institutsarbeit liegt in der Beförderung internationaler Verständigung durch bilaterale Schulbuchkommissionen, derzeit mit Polen, Israel und Tschechien. Die bi- und multilaterale Schulbucharbeit steht in jüngster Zeit vor der Herausforderung, auf die neuen Konjunkturen von Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und der Heroisierung von Gewalt in Europa mit der Entwicklung von neuen Praktiken des Austauschs, Infrastrukturen und Produkten zu reagieren. Der Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine, der von russischer Seite auch mit geschichtsrevisio-nistischen Argumenten legitimiert wurde, hat die Notwendigkeit, diesen Entwicklungen im Bildungsbereich aktiv entgegenzutreten, noch einmal deutlich gemacht.

Das 2021 am GEI eingerichtete und durch eine Förderung des Auswärtigen Amtes unterstützte European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) schafft dafür die institutionellen Rahmenbedingungen und Infrastrukturen. Durch die enge Abstimmung mit seinen internationalen Kooperationspartner*innen entstanden 2022 wichtige Synergieeffekte, die die Etablierung eines Austauschforums für Verständigung, Versöhnung und Kooperation im Bereich der Bildungsmedienproduktion vorantrieben.

Im April 2022 organisierte EFREC seine Auftakt-konferenz mit ausgewählten Partner*innen der Lehrplan- und Schulbuchrevision, die ihre Bereitschaft erklärt hatten, aktiv an der Arbeit von EFREC mitzu-arbeiten. Sie diskutierten, welche konfliktträchtigen Themen sich in unmittelbaren gewaltsamen Kon-flikten, in Post-Konflikt-Gesellschaften sowie in Friedensgesellschaften identifizieren lassen und tauschten ihre Erfahrungen zu den Ergebnis- und Organisationsformen im Bereich der Bildungsmedien aus. Darüber hinaus stellte das EFREC-Team den Prototyp der Webseite vor und eröffnete damit die Diskussion über eine nachhaltige Form einer digi-talen Infrastruktur für EFREC.

Die Vertreter*innen der partizipierenden bi- und multilateralen Initiativen unterstützen dabei den

Vorschlag des EFREC-Teams, die Aktivitäten aktu-eller und vergangener Initiativen der Schulbuchar-beit in Europa aufzubereiten und in Form eines Archivs auf digitalem Wege einer breiten Öffentlich-keit zur Verfügung zu stellen. Sie betonten auch die Notwendigkeit, den gesamten Zyklus der bilateralen Bildungsmedienproduktion zum Gegenstand der Forschung sowie des Erfahrungsaustausches zu machen. Die Teilnehmenden plädierten außerdem für eine Stärkung der regionalen Zusammenarbeit über die Grenzen des Nationalstaates hinaus. Die Auftaktkonferenz machte die Vielfalt der bi- und multilateralen Initiativen ebenso deutlich wie die große Motivation, sich gerade auch im Zeichen des Krieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine für Verständigung und Kooperation in der histori-schen Bildung zu engagieren.

EFREC organisierte im September 2022 in Paris seine zweite Konferenz mit dem thematischen Fokus auf die gemeinsame europäische Geschichte. Sie wurde in enger Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Zentrum Paris, der Polnischen Akademie der Wissen-schaften, dem Zentrum für Historische Forschung Berlin und dem Institut des sciences sociales du politique (CNRS-Universität Paris Nanterre - ENS Paris-Saclay) ausgerichtet. Unter dem Motto „Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen? Welches Geschichtsbuch braucht Europa im 21. Jahrhundert?“ diskutierten Historiker*innen, Vertreter*innen der Sozialwissenschaften und Lehrkräfte aus Deutsch-land, Polen, Frankreich, Moldau, Serbien und der Ukraine über neue Bildungsmedien für einen euro-päischen Geschichtsunterricht. Damit leistete EFREC einen wichtigen Beitrag zur Schärfung der konzep-tionellen Arbeit im Bereich der Bildungsmedien-produktion.

Ein zentrales Anliegen der Konferenz in Paris be-stand in der Identifikation von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der west-, mittel- und osteuropä-ischen Kooperation vor dem Hintergrund der unter-schiedlichen geschichtspolitischen und geschichts-didaktischen Ausgangspositionen sowie der Not-wendigkeit, diese Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen.



von links nach rechts: Marcin Wiatr, Eckhardt Fuchs, Patrycja Czerwińska, Dirk Sadowski, Steffen Sammler

Im weiteren Verlauf des Jahres konzentrierte sich EFREC auf die Etablierung regionaler Kooperationen durch thematische Workshops. Diese zielen darauf ab, die Erkenntnisse der bisherigen EFREC-Konferenzen auf die konkrete Zusammenarbeit in einer europäischen Region anzuwenden. Der erste regionale Workshop, organisiert in Kooperation mit der Ion-Creangă-Universität für Pädagogik in Chişinău, fand im Dezember in der Republik Moldau statt. Im Workshop wurden die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Rumänien, Moldawien und der Ukraine ausgelotet und konkrete Perspektiven für die Zusammenarbeit in Aussicht gestellt.

EFREC trug mit seiner Expertise auf dem Gebiet der bi- und multilateralen Schulbucharbeit auch zur Kooperation des GEI mit den Initiativen des Europarates auf dem Gebiet der historisch-politischen Bildung bei. Auf Einladung des Observatory on History Teaching in Europe (OHTe) nahm das Team 2022 an der Jahreskonferenz „A Future without History Teaching?“ teil, auf der Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor des GEI, im Einführungspanel die Bedeutung einer grenzüberschreitenden Kooperation im Geschichtsunterricht für die Stärkung der Demokratiebildung in Europa deutlich machen konnte. Darüber hinaus engagierte sich EFREC gemeinsam mit EUROCLIO, mit der International Society for History Didactics, der Federation for Education in Europe und dem House of European History als wichtiger Akteur und Partner in dem Projekt „Transnational History Education and Cooperation Laboratory (HISTOLAB)“. HISTOLAB ist ein gemein-

sames Projekt der Europäischen Union und des Europarats, das darauf abzielt, innovative Ideen für den Geschichtsunterricht zusammenzubringen und die Ergebnisse der bi- und multilateralen Schulbucharbeit in die schulische Praxis zu integrieren.



HISTOLAB



EFREC

EIN HALBES JAHRHUNDERT BILATERALER ZUSAMMENARBEIT

DIE DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION FEIERT IHR 50. JUBILÄUM



2022 setzte das GEI vielfältige Aktivitäten im Rahmen der drei vom Institut koordinierten bilateralen Schulbuchkommissionen mit Polen, Israel und Tschechien um. Im Zentrum stand dabei das 50. Jubiläum der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission.

Als im Februar 1972 auf Initiative der deutschen und der polnischen UNESCO-Kommission die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission ins Leben gerufen wurde, schien ihr kein langes Wirken beschieden zu sein. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für dialogische Formate waren mitten im Kalten Krieg denkbar ungünstig. Władysław Markiewicz und Georg Eckert, die beiden Gründungsvorsitzenden der Kommission, konnten nur hoffen, dass die gemeinsame Schulbucharbeit zur Aussöhnung beider Länder beitragen würde. Und so kam es auch. Die Kommission entwickelte sich schon wenige Jahre später zu einem der wenigen Foren des intellektuellen und wissenschaftlichen Austauschs zwischen Deutschland und Polen. Trotz zunehmender und medienwirksamer Verstimmungen im deutsch-polnischen Verhältnis, wie sie in den letzten Jahren zu beobachten sind, sucht dieser Dialog in Europa und weltweit seinesgleichen.

Kein Wunder, dass die Kommission auf ein sehr arbeitsintensives Jubiläumsjahr zurückblickt. 2022 hat die Kommission eine Bilanz ihrer bisherigen Arbeit gezogen, Weichen für künftige Vorhaben gestellt und gleichzeitig viele Aktivitäten umgesetzt, insbesondere rund um die Bewerbung der gemeinsamen Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“. Denn die Kommission hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Aus einem wissenschaftlichen Gremium, das mit seinen „Empfehlungen zur Behandlung der deutsch-polnischen Beziehungen“ Schulbuch- und Lehrplanrevisoren über Systemgrenzen hinweg zu beeinflussen suchte und damit auch politisch auf Gegenwind stieß, ist ein Wegbereiter für transnationale Didaktik und bilaterale Bildungsmedienproduktion geworden.

Der 24. Februar 2022, genau 50 Jahre seit der ersten Schulbuchkonferenz der Kommission in Warschau,

wäre deshalb der beste Grund gewesen, um das im Zuge des deutsch-polnischen Schulbuchdialogs Erreichte zu feiern, wenn nicht der Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine begonnen hätte. Am 26. Februar 2022, zwei Tage nach Kriegsbeginn, verabschiedete die Kommission einen Appell, in den historische Erkenntnisse ebenso wie die langjährige Arbeit in transnationalen Räumen des Wissenschaftsdialogs eingeflossen waren. Im April 2022, 50 Jahre nach der zweiten Tagung der Kommission 1972 in Braunschweig, folgte ein weiterer gemeinsamer Appell: „Wer im Blick auf eigene nationale Interessen und Befindlichkeiten zögert, der Aggression hier und jetzt wirksam und in enger Absprache mit den die Ukraine unterstützenden EU-Ländern entgegenzutreten, den bestraft die Geschichte. Wie uns die Geschichte des Zweiten Weltkrieges lehrt, hat die westliche Zurückhaltung, der Tschechoslowakei und später Polen rechtzeitig wirksam gegen Hitler beizustehen, den Westen nicht nur nicht gerettet, sondern ihm am Ende umso schmerzhaftere Opfer abgefordert.“ Die Kommission war sich einig: „Auf den erschütternden historischen Einschnitt – zu Recht als Zeitenwende bezeichnet – hätte die Kommission, die sich dem Prinzip von Multiperspektivität, Dialog und Versöhnung verpflichtet sieht, nicht anders reagieren können“ – so ihre beiden Co-Vorsitzenden, die Posener Geschichtsdidaktikerin Violetta Julkowska und der Gießener Historiker Hans-Jürgen Bömelburg.

Unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine richtete die Kommission vom 30. Juni bis 2. Juli 2022 an der Universität Warschau ihre Jubiläumstagung „Im Dialog. Geschichte neu denken“ aus. Dabei blickte sie auf 50 Jahre erfolgreichen Wissenschaftsdialog zurück, stellte Band 4 der Schulbuchreihe Europa – Unsere Geschichte der polnischen Öffentlichkeit vor und diskutierte die zukünftige Rolle von Bildungsmedien – auch mit einem erweiterten Blick auf Geschichtsvermittlung in Museen, Begegnungsräumen und digitalen Formaten.

An der Jubiläumstagung nahmen rund 100 Fachhistorik*innen, Didaktiker*innen und Lehrkräfte aus



Prof. Wtasytaw Markiewicz und Prof. Georg Eckert, 1972

Deutschland, Polen und anderen europäischen Nachbarländern wie der Schweiz, Tschechien, der Ukraine oder Litauen teil. Im Mittelpunkt standen vor allem transnationale Schulbücher und ihr Entstehungsprozess, die aktuellen Herausforderungen für den Geschichtsunterricht sowie Aktivitäten anderer bilateraler Schulbuchkommissionen in Europa. Damit lenkte die Kommission die Aufmerksamkeit auf neue Forschungsthemen, die sie in Zukunft intensiver in den Blick nehmen will. Dazu gehören etwa die digitalen Räume der historischen Wissensvermittlung und der Museumspädagogik, innovative Ansätze zur Erforschung und Analyse von bildungsrelevanten Geschichtsbildern durch die bildende Kunst, die Literatur und den Film und nicht zuletzt die Rolle von bilateral erstellten Unterrichtsangeboten bei der Herausbildung einer stärkeren Resilienz gegenüber manipulativen Geschichtserzählungen.

Die Anliegen der Kommission bleiben nach wie vor hochaktuell – denn noch immer wissen deutsche Schülerinnen und Schüler relativ wenig über die Geschichte Ostmitteleuropas und auch für Jugendliche im heutigen Polen ist es wichtig, sich der gemeinsamen Geschichte auch aus dem Blick der Nachbar*innen zu nähern. Transnationale Wissenschaftskultur der Kommission und die Ergebnisse ihrer 50-jährigen Arbeit wirken in entfernte Weltregionen hinein: Wenn man sich etwa in Ostasien daran macht, die Darstellungen des Zweiten Weltkrieges in den Schulbüchern gemeinsam mit den Nachbarländern zu überarbeiten, greift man häufig die deutsch-polnischen Erfahrungen in diesem Bereich auf oder schlägt das entsprechende Kapitel von Europa – Unsere Geschichte auf, wie zuletzt bei einer sehr gut besuchten Ringvorlesung der Kyoritsu Women's University in Tokio im September 2022. Der Schulbuchdialog zwischen China, Südkorea

„GERADE WEIL DEM SCHULBUCHDIALOG UND DER BILATERAL KOORDINIERTEN BILDUNGSMEDIENPRODUKTION LANGWIERIGE AUSHANDLUNGSPROZESSE VORAUSGEHEN, KÖNNEN SIE ZUM FRIEDENSPROZESS UND ZUR KONFLIKTLÖSUNG BEITRAGEN.“

ECKHARDT FUCHS, DIREKTOR DES GEI UND PRÄSIDIUMSMITGLIED DER DEUTSCH-POLNISCHEN SCHULBUCHKOMMISSION

und Japan oder zwischen der Ukraine und Polen ist ebenso inspiriert von den deutsch-polnischen Dialogansätzen. Ob die Arbeit der Kommission auch einen künftigen russisch-ukrainischen Schulbuchdialog inspirieren wird, ist noch schwer abzusehen. Aber ausgeschlossen ist es nicht. Das binationale Expert*innengremium hat vorgemacht, dass auch Undenkbares zu leisten ist, wenn man zur passenden Zeit entsprechende Weichen stellt. Nach wie vor aber gilt: Derartige bilaterale Initiativen müssen Politik und Öffentlichkeit für ihre Dialog fördernden Anliegen gewinnen. Sie müssen Verbündete suchen auf ihrem Weg, nationale Sichtweisen auf die Geschichte zu überwinden, sowohl konfliktbeladene als auch verbindende Elemente zum Thema zu machen und zu einer gemeinsamen Darstellung zu kommen.

Die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission wird koordiniert vom Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut und dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Die Arbeit der Schulbuchkommission wird gefördert durch das Auswärtige Amt und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau.



APELL DER SCHULBUCHKOMMISSION



DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION AM GEI



DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION



EUROPA - UNSERE GESCHICHTE



DAS BASEMENT NIMMT FAHRT AUF

Im Jahr 2022 erwachte das Basement, das Digital Lab des GEI, langsam aus seinem pandemiebedingt eingeschränkten Arbeitsmodus und zog nach und nach immer mehr Besucher*innen an – von quirligen Grundschüler*innen bis hin zu politischen Vertreter*innen der Stadt und des Landes. Nachdem in den Wintermonaten die Lehrkräftefortbildungen noch online angeboten wurden, brachte der Frühling endlich neues Leben in das Digital Lab.

Im März kam die Medienscout AG einer Braunschweiger Partnerschule zu Besuch, mit der das Basement im Projekt „Motivation zur Partizipation in digitalen Lernszenarien“ bereits online zusammengearbeitet hatte. Die engagierten Schüler*innen hatten es sich zur Aufgabe gemacht, für ihre Mitschüler*innen und Lehrer*innen Erklärvideos und -spiele zu erstellen, die im Umgang mit digitalen Medien in der Schule helfen sollen. Im Basement haben sie ausprobiert, was möglich ist und gezeigt, was sie können: Ein Schüler hat Blender erklärt, ein Open-Source-Programm zur Erstellung von 3D-Modellen, andere haben direkt ein Gratis-Spiel auf der Playstation 5 ausfindig gemacht. Weitere Schüler*innen, diesmal größtenteils im Grundschulalter, haben das Basement beim Zukunftstag besucht, der gemeinsam mit der Forschungsbibliothek durchgeführt wurde.

Die Kinder haben Ozebots programmiert und sind in virtuelle Welten eingetaucht mit dem Feedback, dass viele von ihnen später „etwas mit Medien“ machen möchten.

Auch die Wissenschaftler*innen des Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation (LWC PdP) konnten das Basement für sich und ihre Arbeit nutzen. Im Mai luden sie zum Gespräch mit Christopher Kelty von der University of California, Los Angeles ins Basement ein, dessen Buch „The Participant“ mit seinen Themen den Kern des LWC PdP trifft. So ergab sich ein intensiver Austausch über (postdigitale) Partizipation und deren Gelingensbedingungen.

Kurz vor den Sommerferien, wenn in vielen Schulen Zeit für freiere Formen des Lernens vorhanden ist, konnte das Basement-Team die Informatik-AG der Gaußschule unterstützen. Im Rahmen der Projekt-tage waren die Schüler*innen zu Gast und haben mit Hilfe der leistungsstarken Laptops ein Videospiel kreiert, das andere Schüler*innen bei der Wahl ihres Oberstufenprofils unterstützen soll. Auf Sofas, Sitzkissen und Tischen verteilt, wurde in kleinen Gruppen arbeitsteilig entwickelt und programmiert. Das kreative Spielen war zwischendurch sowohl willkommene Abwechslung als auch Inspiration.



Digital Lab
Leibniz-Institut
für Bildungsmedien | GEI

Internationales Flair brachten Forschende aus der ganzen Welt Ende August ins Basement, die aus Anlass der Georg Arnhold International Summer Conference am Institut weilten. Während der Konferenzraum für die intensive Arbeit an den Forschungsthemen zu Dekolonialisierung der Friedenserziehung genutzt wurde, stand das Basement in dieser Zeit als alternativer Austauschort zur Verfügung, beispielsweise starteten die Konferenzteilnehmer*innen hier morgens mit Diskussionsrunden in den Tag. Neben spannenden Kurz-Inputs gab es Gesangseinlagen, Meditationen und Auflockerungsübungen. Besonders schön war zu beobachten, wie

Tagebuch von Anne Frank stand. In einem Medienvergleich erschlossen sich die Schüler*innen das Thema mit Hilfe des Graphic Diary von David Polonsky, einer Virtual Reality-Führung durch das Anne-Frank-Haus sowie einer Augmented Reality-App des WDR, mit der man Zeitzeugenberichte in den Klassenraum holen kann. Die Klasse ließ sich intensiv auf das Thema ein und war begeistert von den Räumlichkeiten, auch von der Forschungsbibliothek und dem Foyer in der Villa. Ähnlich angetan waren die Schüler*innen eines Politikurses des CJD Gymnasiums in Braunschweig. Ihr Lehrer Steven Kawalle brachte das von ihm selbst entwickelte



das Basement auf die Teilnehmer*innen wirkte, zum Austausch anregte und kreativen Output erzeugte. Ein ganz besonderes Highlight 2022 war die große GEI-Campus-Eröffnung am 29. September. Das Basement konnte in diesem Rahmen nach der virtuellen Eröffnung im Februar 2021 nun endlich seine realen Türen öffnen und hat alle Interessierten zum Ausprobieren und Austausch eingeladen. Neben Bildungsakteur*innen aus der Region, wie dem Medienzentrum, dem niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLO), Wissenschaftler*innen der TU Braunschweig und Lehrkräften haben sich auch Politiker*innen, einschließlich der Staatssekretärin Sabine Johannsen und des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil, einen Eindruck von den Räumlichkeiten verschafft.

Zum Ende des Jahres kam der Schulalltag dann im Basement an. Zum ersten Mal wurde das Digital Lab als Klassenraum genutzt: Zwei Lehrkräfte der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule in Braunschweig gestalteten für ihre 10. Klasse einen multimedialen Geschichtsunterricht, in dessen Mittelpunkt das

Planspiel decide-and-survive mit, das spielerische Annäherungen an Friedenstheorien ermöglicht und das die Schüler*innen erproben durften.

Die zahlreichen Aktivitäten von Schüler*innen, Lehrkräften und Wissenschaftler*innen haben das Basement 2022 mit Leben gefüllt, seine Vielseitigkeit in der Praxis gezeigt und für das GEI neue Kontakte in Forschung und Bildungspraxis erschlossen.

GESAMTLEITUNG:

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

PÄDAGOGISCHE LEITUNG:

Janina Becker M.A.

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:

Dr. Maren Tribukait

KONTAKT PER E-MAIL:

basement@gei.de



WEBSITE

AUSGEZEICHNETE SCHULBÜCHER DES JAHRES 2022

2022 würdigte das GEI gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) acht Lehrwerke mit dem Preis „Schulbuch des Jahres.“ Seit 2012 werden jährlich wechselnd Schulbücher für die Grundschule, die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgezeichnet. Der Preis wird in den Kategorien Sprachen, Gesellschaft und MINT von einer unabhängigen Jury aus Expert*innen der Wissenschaft, Schulpraxis und Verlagen vergeben. Dieses Mal wurden Schulbücher aus der Sekundarstufe II prämiert.

Am 17. März 2022 wurden die herausragenden Lehrwerke via Livestream ausgezeichnet und Autor*innen, Herausgeber*innen und Schulbuchverlage für die Konzeption und Gestaltung geehrt.

Grundlage der Bewertung der Jury sind die Kriterien von zeitgemäßen Bildungsmaterialien: didaktisches Konzept, fachwissenschaftlicher Bezug, Schüler*innenorientierung, Aufgabenkultur, Verständlichkeit und Gestaltung. Maßgeblich ist, dass die Bildungsmedien aktuelle didaktische sowie fachwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und diese kreativ, lebensnah, verständlich und lernorientiert in den Materialien aufbereiten. Dies bedarf einer hohen Flexibilität und vielseitiger Individualisierungsmöglichkeiten, welche mit einem wachsenden Einsatz von digitalen Materialien einhergehen. Dadurch gewinnen die Vermittlung von Medienkompetenz und eine universelle ästhetische Aufbereitung an Relevanz. So werden Bildungsmedien zur Hilfestellung, zum Wissensfundus und zu Impulsgebern.

FOLGENDE SCHULBÜCHER WURDEN PRÄMIERT:



Das Schulbuch für Darstellendes Spiel Theater: Epochen und Verfahren vom Westermann Verlag gewann in der **Kategorie Sprache** durch das fächerübergreifende Konzept und den aktuellen sowie anwendungsbezogenen theatergeschichtlichen Schwerpunkt.



In der **Kategorie Gesellschaft** überzeugte Terra vom Ernst Klett Verlag mit einer durchdachten Bildsprache, umfangreichem Online-Material und einer hohen Methodenvielfalt sowie Bezügen zum Alltag.



Der C.C. Buchner Verlag setzte sich in der **Kategorie MINT** mit dem Werk Chemie Gesamtband durch, das gekonnt Print- und Online-Materialien kombiniert und vor allem durch den vielfältigen Einbezug von Videos und Animationen die Medienkompetenz fördert.

„SCHULBÜCHER ZÄHLEN AUCH HEUTE NOCH ZU DEN WICHTIGSTEN LEKTÜREN IM LEBEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN. SIE SIND EIN WESENTLICHER TEIL IHRES SCHULALLTAGS. FÜR LEHRKRÄFTE IST EIN GUTES SCHULBUCH WIE EIN WERKZEUG. ES HILFT IHNEN, IN KOMBINATION MIT DIGITALEN MEDIEN GUTEN UNTERRICHT ZU GESTALTEN UND SCHÜLER*INNEN INDIVIDUELL ZU FÖRDERN. DESWEGEN HAT DIE KULTUSMINISTERKONFERENZ AUS VOLLER ÜBERZEUGUNG DIE SCHIRMHERRSCHAFT ÜBER DEN PREIS ÜBERNOMMEN.“

KARIN PRIEN, KULTUSMINISTERKONFERENZ-PRÄSIDENTIN



„BEI DEN WERKEN, DIE EINGEREICHT WURDEN, FIEL AUF, WIE INTENSIV SIE ALLE VERSUCHEN, DAS DIGITALE MEDIUM IN IHREN KONZEPTIONEN AUFZUNEHMEN. DIESER TREND UNTERSCHIEDET DIE WERKE VON FRÜHEREN EINREICHUNGEN UND KENNZEICHNET EINE NEUE GENERATION VON SCHULBÜCHERN.“

PROF. DR. KARL HEINRICH POHL, JURYMITGLIED



DETAILLIERTE
JURYPBEGRÜNDUNGEN



PREISVERLEIHUNG

DIE VERLEIHUNG DES FORSCHUNGSPREISES 2022

BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG AUSGEZEICHNET

Nach vier Jahren zurück im Altstadtrathaus Braunschweigs: Alle zwei Jahre zeichnet das Leibniz-Institut für Bildungsmedien wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der internationalen Bildungsmedienforschung aus. Am 2. Dezember 2022 wurden zum siebten Mal der Georg-Eckert-Forschungspreis und zum fünften Mal der Georg-Eckert-Nachwuchspreis vergeben.

In feierlicher Atmosphäre im Braunschweiger Altstadtrathaus überreichte Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, den von der Westermann Gruppe gestifteten Preis, nachdem der Oberbürgermeister Braunschweigs, Dr. Thorsten Kornblum, die Preisverleihung eröffnete. In seiner Eröffnungsrede betonte dieser die Bedeutung des Instituts als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis. Auch Falko Mohrs würdigte die Arbeit des GEI in seiner Rede und stellte vor allem den Mehrwert von guter Bildungsforschung für die Bildungspolitik heraus.

Über die Bedeutung der Bildungsmedienforschung und der Auszeichnung qualitativer Forschungsarbeiten für die Bildungsmedienanbieter sagte Andrea

Watermeyer, Verlagsleiterin des Westermann Bildungsmedien Verlags in der Westermann Gruppe: „Der Georg-Eckert-Forschungspreis belohnt herausragende Ansätze der Bildungsmedienforschung. Von den dabei gewonnenen Erkenntnissen profitieren Bildungsmedienanbieter wie Westermann, denn die Forschung liefert wertvolle Impulse für die Entwicklung und Verbesserung von Lehr- und Lernmitteln.“

Die gesellschaftliche Relevanz der Forschungsthemen wurde bei der Preisverleihung nicht erst durch die Reden und die am Ende stattfindende Diskussion mit den Preisträger*innen deutlich. Die Themen und Erkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeiten selbst zeigen auf, welche Bereicherung Bildungsforschung für die Gesellschaft hat.

Den Georg-Eckert-Forschungspreis 2022 erhielt Dr. Tina van der Vlies für ihre Dissertation „Echoing Events. The Perpetuation of National Narratives in English and Dutch History Textbooks, 1920-2010“. In ihrer 2019 an der Erasmus-Universität Rotterdam eingereichten Doktorarbeit untersucht sie 225 englische und niederländische Geschichtsbücher im Zeitraum von 1920 bis 2010.





Die bereits mehrfach ausgezeichnete Preisträgerin stellt in ihrer Arbeit überzeugend dar, dass nationale Narrative durch wiederkehrende Interpretationsweisen und Vergleichsmuster in Geschichtsbüchern fortgeschrieben werden.

Julian Broll erhielt den vom GEI gestifteten Georg-Eckert-Nachwuchspreis für seine Masterarbeit „„Unser neues Fach‘ - Konstruktion von gesellschaftswissenschaftlichen Integrationsfächern – eine theoretische Annäherung und empirische Beobachtungen am Beispiel von Schulbüchern für ‚Gesellschaftslehre‘ in Niedersachsen.“ Die Arbeit des Lehrers aus Bremen befasst sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Integrationsfächer und greift damit einen hoch aktuellen bildungspolitischen Diskurs in Deutschland auf.

„DIE VERGLEICHENDE SCHULBUCHFORSCHUNG SETZT WICHTIGE IMPULSE FÜR DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER VERGANGENHEIT. IHRE ERKENNTNISSE SIND FÜR DIE POLITISCHE BILDUNG UND DIE WEITERENTWICKLUNG VON BILDUNGSMEDIEN UNVERZICHTBAR. SCHULBÜCHER SIND FÜR NACHKOMMENE GENERATIONEN LEITMEDIEN. DER GEORG-ECKERT-FORSCHUNGSPREIS VERLEIHT DIESER FORSCHUNG SICHTBARKEIT.“

FALKO MOHRS, MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND KULTUR IN NIEDERSACHSEN



WEBSEITE
FORSCHUNGSPREIS



NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN IN DEN PUBLIKATIONSREIHEN DES GEI

So wie der Krieg in der Ukraine viele Bereiche unseres Lebens in Europa beeinflusst hat, betrifft er auch die Publikationsarbeit des GEI. Auch deshalb, weil die Zusammenarbeit mit unseren russischen Partner*innen seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der erinnerungspolitischen Forschung am GEI ist. Wie kann die Gratwanderung gelingen, den neuen Bedingungen der Zusammenarbeit mit russischen Institutionen gerecht zu werden, ohne dass auch liberale Wissenschaftler*innen darunter leiden und die geopolitische Diskursvielfalt verloren geht? Fragen wie diese waren in den vergangenen Monaten häufig Thema der Publikationsarbeit am GEI.

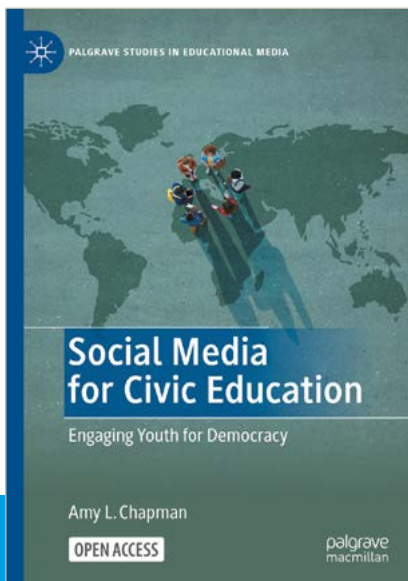
Gerade in solchen Zeiten ist es wichtiger denn je, wissenschaftliche Erkenntnisse schnell zugänglich zu machen. Und die Veröffentlichungen des GEI in diesem Jahr spiegeln in der Tat die Fähigkeit des Instituts wider, schnell und kritisch auf globale Ereignisse und gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren. So thematisierten Beiträge von Autor*innen im ersten Heft der Institutszeitschrift „Journal of Educational Media, Memory and Society (JEMMS)“ Debatten über die pädagogische Wirksamkeit von militärischen Museen und Kriegsmuseen in Europa und Nordamerika. In der Buchreihe „Palgrave Studies in Educational Media“ erschien die Monografie von

Amy Chapman zu „Social Media for Civic Education: Engaging Youth for Democracy“, die einen Einblick in den Einsatz von sozialen Medien im Fach Civic Education bietet. Der Band „Echoing Events“ der Autorin Tina van der Vlies in der Reihe Bildungsmedienforschung untersucht die Geschichte und das Beharrungsvermögen nationaler Narrative in englischen und niederländischen Schulbüchern. Die Promotionsschrift wurde mit dem Georg-Eckert-Forschungspreis 2022 ausgezeichnet.

Die bei Vandenhoeck & Ruprecht verlegte wissenschaftliche Buchreihe wurde passend zum neuen Namen des Instituts von „Eckert. Die Schriftenreihe – Studien des Georg-Eckert-Instituts zur internationalen Bildungsmedienforschung“ umbenannt in „Bildungsmedienforschung – Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien“.

Die Qualität der Publikationen des GEI wird durch eine interne oder externe Begutachtung sowie ein fachgerechtes muttersprachliches Lektorat gewährleistet. Alle Bände der Reihe „Bildungsmedienforschung“ und die elektronischen Publikationen sowie ausgewählte Publikationen der „Palgrave Studies“ und die Zeitschrift JEMMS erscheinen Open Access, sind also kostenfrei weltweit abrufbar.

NEUERSCHEINUNGEN

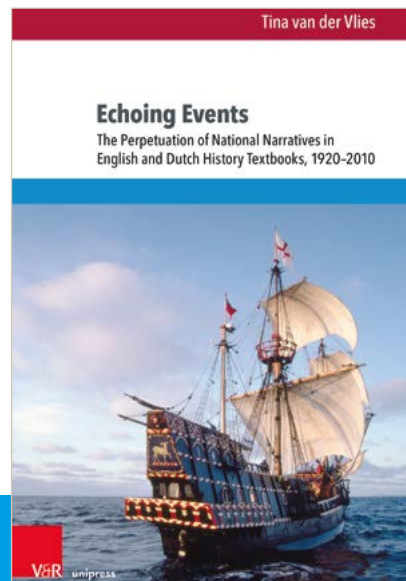


PALGRAVE STUDIES IN EDUCATIONAL MEDIA

SOCIAL MEDIA FOR CIVIC EDUCATION: ENGAGING YOUTH FOR DEMOCRACY

Autorin: Amy L. Chapman
Palgrave Studies in Educational Media, Bd. 8
London: Palgrave Macmillan, 2022
ISBN: 978-3-031-10864-8

Dieses Buch, erschienen in Open Access, legt das theoretische und pädagogische Fundament für eine vielversprechende neue Herangehensweise an die US-amerikanische Civic Education: den Einsatz von sozialen Medien im Unterricht. Wenn auch viel dafür zu sprechen scheint, dass das gesellschaftliche Engagement junger Menschen seit Langem nachlässt, werden doch oft nicht alle Wege berücksichtigt, auf denen Jugendliche gesellschaftlich interagieren. Das betrifft vor allem die sozialen Medien. Junge Menschen finden dort eine Möglichkeit, Nachrichten zu rezipieren, sich mit Personen in Machtpositionen auseinanderzusetzen und auf ihre Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Die Autorin geht der Frage nach, wie Lehrer*innen soziale Medien einsetzen können, um Sozialkunde zu unterrichten, und wie Analysekompetenzen für solche Medien vermittelt werden.



ECHOING EVENTS

THE PERPETUATION OF NATIONAL NARRATIVES IN ENGLISH AND DUTCH HISTORY TEXTBOOKS, 1920-2010

Autorin: Tina van der Vlies
Bildungsmedienforschung, Bd. 152
Göttingen: V&R unipress, 2022
ISBN Print: 978-3-8471-1450-5

Der Band hinterfragt die Fortschreibung, Aktualisierung und Kanonisierung nationaler Narrative in englischen und niederländischen Schulbüchern – Medien mit großer Reichweite, die tendenziell sinn- und identitätsstiftend wirken und die nationale Erinnerung formen. Die Längsschnittstudie beginnt in den 1920ern, als der Völkerbund Bemühungen unternahm, mit verschiedenen Initiativen die starke nationale Prägung von Schulbucherzählungen zu mildern, und endet im neuen Jahrtausend mit dem Erstarren nationaler Narrative in beiden Ländern. Die Analyse zeigt, wie und warum Autor*innen von Schulbüchern verschiedene Geschichten – die sich in Inhalt, Epoche und Orten unterscheiden – als widerhallende Ereignisse darstellen, indem sie sie als wiederkehrende Geschehnisse mit derselben Kombination historischer Analogien beschreiben. Diese innovative Studie untersucht somit aus einem neuen Blickwinkel den „Widerstand“ nationaler Narrative gegen Veränderung.





IN EDUCATION WE TRUST?

VERTRAUEN IN BILDUNG
UND BILDUNGS MEDIEN

Herausgeber: Eckhardt Fuchs und Marcus Otto
Bildungsmedienforschung, Bd. 153
Göttingen: V&R unipress, 2022
ISBN Print: 978-3-8471-1509-0

Können wir unserer schulischen Bildung und unseren Bildungsmedien (noch) trauen? Und was heißt es eigentlich konkret, diesen staatlich autorisierten Instanzen und Medien Vertrauen zu schenken? Nach einem Überblick zum Thema aus theoretischer und empirischer Perspektive wird die Frage des Vertrauens in die gesellschaftliche Institution der Bildung in den Blick genommen. Aus biografietheoretischer Perspektive wird zudem beleuchtet, wie Vertrauen und Selbstvertrauen in individuellen Bildungsprozessen als soziale Ressource fungieren. Auch wird untersucht, wie Bildungsmedien anhand ihrer Vermittlungsstrategien, Verwendung und Aneignung Vertrauen oder auch Misstrauen erzeugen. Nicht zuletzt werden Fragen von Vertrauen und Kontrolle bezogen auf digitale Bildungsmedien diskutiert.

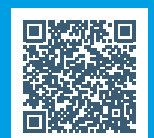


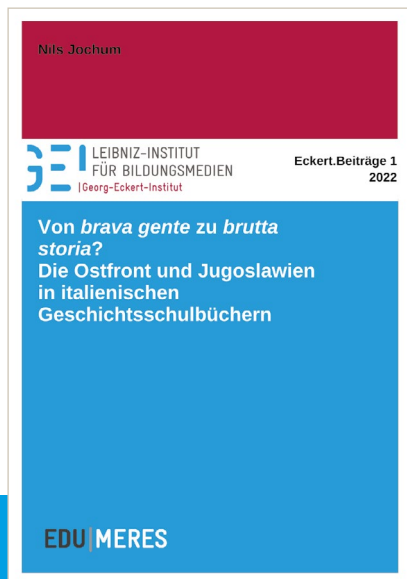
JOURNAL OF EDUCATIONAL MEDIA MEMORY & SOCIETY

AUSGABE 14 (2022), HEFTE 1 UND 2

Herausgeber: Eckhardt Fuchs
New York/Oxford: Berghahn, 2022
ISSN: 2041-6938; e-ISSN: 2041-6946w

2022 bereitete sich die Redaktion des „Journal of Educational Media, Memory and Society (JEMMS)“ auf einen historischen Schnitt in der Geschichte der Zeitschrift vor, nämlich den Übergang zu Open Access und zum Verzicht auf eine Druckausgabe ab 2023. Durch diese Umstellung soll JEMMS eine neue Leserschaft auf allen Kontinenten erreichen und auch Autor*innen aus dem Globalen Süden zur Einreichung spannender Beiträge bewegen. Ein Themenheft der Zeitschrift zu „Orten des Fortschritts“ zeigt, wie kontrovers Fortschrittsideologien in Ausstellungen zur Luft- und Raumfahrt, zur Raketenentwicklung, zum Klimawandel, zu den beiden Weltkriegen und zum kolonialen Eisenbahnbau noch sind. Außerdem stand 2022 der Gegenwartsbezug historischer Bildung im Mittelpunkt der Zeitschrift.



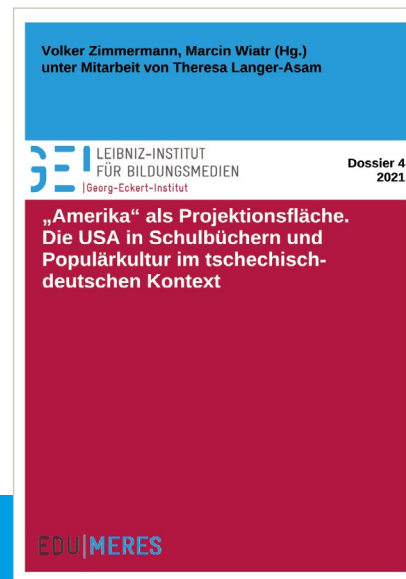


ECKERT.BEITRÄGE 1 (2022)

VON BRAVA GENTE ZU BRUTTA STORIA?
DIE OSTFRONT UND JUGOSLAWIEN IN
ITALIENISCHEN GESCHICHTSSCHULBÜCHERN

Publiziert vom Leibniz-Institut für Bildungsmedien
| Georg-Eckert-Institut
Autor: Nils Jochum
urn:nbn:de:0220-2022-0013

Der Beitrag untersucht das Narrativ der *brava gente*, der „guten Leute“, im Kontext des faschistischen Regimes in Italien 1941-1943. Die Darstellung dieser Vergangenheit in den italienischen Schulbüchern unterscheidet sich von derjenigen in der Memorialliteratur und unterlag seit Ende des Zweiten Weltkrieges einem Wandel. Bis in die 1980er Jahre blickten die Schulbuchautor*innen nur knapp auf die italienischen Kriegshandlungen an der Ostfront und gegen Jugoslawien, wobei sie wesentliche Teile – wie die Besatzungszeit in Jugoslawien – ganz verschwiegen und das italienische Eingreifen an der Ostfront und auf dem Balkan nicht in seinen ideologischen Beweggründen erklärten. Seit den 1990er Jahren und dem Ende des antifaschistischen Paradigmas, das zu einem Verschweigen der diskreditierenden Kriegshandlungen Italiens an der Seite der Nationalsozialisten führte, wird in den Schulbüchern eine neue Opferperspektive eingenommen.



ECKERT.DOSSIERS 4 (2021)

„AMERIKA“ ALS PROJEKTIONSFLÄCHE. DIE
USA IN SCHULBÜCHERN UND POPULÄR-KUL-
TUR IM TSCHECHISCH-DEUTSCHEN KONTEXT.

Publiziert vom Leibniz-Institut für Bildungsmedien
| Georg-Eckert-Institut
Herausgeber: Volker Zimmermann und Marcin Wiatr
urn:nbn:de:0220-2021-0103

Amerika-Bilder und Amerika-Wissen berühren als Themenfeld im hohen Maße das Selbstverständnis der heutigen europäischen Gesellschaften. Zum einen politisch durch die Bedeutung der USA im 20. Jahrhundert u. a. als größte westliche Siegermacht des Zweiten Weltkrieges und mit ihrer Rolle als Führungsmacht des westlichen Bündnisses im Ost-West-Konflikt. Zum anderen durch den Einfluss der USA in der Populärkultur, vor allem im Bereich der Mode, Musik und Filmindustrie. Daher veröffentlicht die Gemeinsame Deutsch-Tschechische Schulbuchkommission einen Sammelband auf Deutsch und Tschechisch zu dem Themenfeld. Enthalten sind ausgewählte Vorträge der 2018 im sächsischen Bad Schandau veranstalteten XV. deutsch-tschechischen Schulbuchkonferenz „Amerika-Wissen und Amerika-Bilder. Transatlantische Beziehungen in Schulbüchern und Populärkultur in Deutschland und Tschechien“.







FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

IHRE WELTWEIT EINZIGARTIGE INTERNATIONALE SAMMLUNG VON SCHULBÜCHERN UND CURRICULA MACHT DIE FORSCHUNGSBIBLIOTHEK DES GEI ZUNEHMEND DIGITAL VERFÜGBAR. DER SCHWERPUNKT DER ARBEIT LIEGT DABEI AUF DER DIGITALISIERUNG DER HISTORISCHEN SCHULBUCH- UND LEHRPLANBESTÄNDE, DEM ZUGANG ZU AKTUELLEN DIGITALEN CURRICULA UND DER INTEGRATION VON DIGITALEN BILDUNGSMEDIEN IN DIE SAMMLUNG. WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR WIRD AUCH IN FORM VON E-BOOKS, ELEKTRONISCHEN ZEITSCHRIFTEN UND OPEN-ACCESS-PUBLIKATIONEN DIGITAL UND ÜBERREGIONAL ZUR VERFÜGBAR GESTELLT.



Um der Vielfalt der digitalen Ressourcen gerecht zu werden, treibt die Forschungsbibliothek die Weiterentwicklung der digitalen Infrastrukturen des GEI und die Anpassung ihrer Arbeitsprozesse in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI) weiter voran. In den letzten Jahren wurde eine umfassende Expertise in der Digitalisierung von historischen Beständen aufgebaut und damit die Voraussetzung für Digital Humanities-Projekte geschaffen.

Der von den Wissenschaftler*innen weiterhin geäußerte hohe Bedarf an online zugänglichen Informationen und Ressourcen bestärkt die Forschungsbibliothek in ihrer Strategie, die Digitalisierung der Sammlung zu forcieren und die Erwerbung e-preferred auszurichten. Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau von technischen Infrastrukturen liegen die Herausforderungen u. a. in den Bereichen neue Erwerbungs- und Lizenzmodelle für digitale Bildungsmedien, der OCR-Volltexterkennung und der Frage, wie die digitalen Angebote für die internationale Bildungsmittelforschung sichtbar und besser zugänglich gemacht werden können.



AUF DEM WEG

DIE CLEARINGSTELLE LIZENZEN FÜR DIGITALE BILDUNGSMEDIEN

Ihre Lizenzmodelle haben deutsche Bildungsmedienverlage vorwiegend auf Schulen ausgerichtet. Der wachsenden Nachfrage nach digitalen Schulbüchern und Bildungsmedien können wissenschaftliche Bibliotheken deshalb nur über individuelle Vereinbarungen mit den Verlagen nachkommen. Um die Versorgungslücke für die Forschung und die universitäre Lehrkräfteausbildung systematisch zu schließen, baut die Forschungsbibliothek des GEI im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung eine Clearingstelle für Lizenzen für digitale Bildungsmedien auf. Als Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bildungsmedienverlagen zielt die Pionierarbeit der Clearingstelle darauf ab, Lizenz-Lösungen für wissenschaftliche Bibliotheken zu erarbeiten.

Um einen Überblick zu bekommen, welche Lizenzmodelle aktuell angeboten werden, wurde zum einen eine Marktanalyse durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Lizenzmodelle der Verlage nicht nur primär für Schulen ausgelegt sind, sondern dass die Laufzeiten der Lizenzen darüber hinaus zumeist befristet sind. Das bedeutet, dass es ein Dauernutzungs- oder Archivierungsrecht in der Regel nicht gibt. Im Vergleich zu E-Books von Wissenschaftsverlagen, die vornehmlich im PDF-Format vorliegen, reichen die aktuellen Trends bei Bildungsmedien vom Enhanced E-Book, bei dem der Inhalt des Schulbuches mit Filmen, Audiodateien und interaktiven Übungen angereichert ist, bis hin zu kompletten Lern-Kursen, wie der eCourse von Klett. Bildungsmedienverlage greifen damit die Vielfalt an digitalen Möglichkeiten auf und realisieren neue, digital unterstützte Lehr- und Lernformate, die auch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) umfassen.

Zum anderen wurden die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Bibliotheken ermittelt. Als zentrale Erkenntnis einer mit 118 Teilnehmer*innen durchgeführten Online-Umfrage lässt sich festhalten, dass sich die Bibliotheken von den Bildungsmedienverlagen eine Orientierung an bewährte Nutzungs- und Vertriebswege der Wissenschaftsverlage wünschen. Als zentrale Nutzungsszenarien für digitale Bildungsmedien in wissenschaftlichen Bibliotheken wurden die Forschung und die Ausbildung von Lehrkräften/pädagogischen Fachkräften genannt. Bezüglich möglicher Umsatzerlöse gab ein Großteil der befragten Bibliotheken an, jährlich einen vier- bis fünfstelligen Betrag in digitale Bildungsmedien investieren zu wollen.

Dass wissenschaftliche Bibliotheken als neue Kundengruppe durchaus interessant sind, bestätigte sich in ersten Gesprächen mit Bildungsmedienverlagen. 2023 plant die Forschungsbibliothek Workshops im Design Thinking-Format, um mit den Verlagen Lizenzmodelle zu entwickeln, die ihre Interessen und gleichfalls die Bedarfe der Bibliotheken berücksichtigen. Ungeachtet von verbesserten Zugängen in Form von Bibliothekslizenzen haben die sehr dynamischen technischen Entwicklungen der schulischen Bildungsmedien zur Folge, dass eine langfristige Speicherung und nachhaltige Bereitstellung der digitalen Quellen mit ihren unterschiedlichen Formaten, interaktiven Funktionen und multimedialen Elementen weder von den Verlagen noch von den Bibliotheken zu leisten ist. So ist das vom GEI 2018 als „Schulbuch des Jahres“ ausgezeichnete „mbook“ nicht mehr verfügbar und damit die erste Generation von multimedialen digitalen Bildungsmedien für die Forschung verloren. Für diese Perspektive muss die Fachcommunity entsprechend sensibilisiert und Lösungen gefunden werden.

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Anke Hertling

PROJEKTMITARBEIT:
Susann Leonhardt M.Sc., Michael Wagner Mag.

FÖRDERUNG:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

LAUFZEIT:
2021-2023



DIGITALISIERUNG IN GLOTREC

DIE FORSCHUNGSBIBLIOTHEK ALS INTERNATIONALER DIGITISATION HUB

Seit über zehn Jahren digitalisiert die Forschungsbibliothek des GEI systematisch ihre historischen Bestände und verfolgt dabei zwei zentrale Ziele: Zum einen werden der Forschung digitale Volltexte frei zugänglich gemacht und zum anderen dient die Digitalisierung der Bestandserhaltung, um die Inhalte von einzigartigen und besonders gefährdeten Büchern langfristig zu sichern. 2022 wurden rund 127.000 Seiten digitalisiert. Damit sind rund 6.100 Bände mit insgesamt rund 1,6 Mio. Seiten in der digitalen Schulbuchbibliothek GEI-Digital verfügbar. Neben der Digitalisierung stand die Optimierung der technischen Infrastruktur im Fokus. Nutzer*innen, die auf eine hochwertige Scanqualität und mehrsprachige Volltexterkennung (OCR) angewiesen sind, können die Aufsichtsscanner in der Bibliothek nutzen. Die Scanner verfügen über eine Buchwippe und scannen somit sehr bestandsschonend. Sie erlauben zudem eine Reduzierung der Anzahl der Kopierer und ermöglichen erhebliche Einsparungen beim Papierverbrauch.

Die Digitalisierungsprozesse (engl. digitisation), die von einem analogen Buch zu einem Digitalisat führen, werden von der Forschungsbibliothek vorgenommen, während die Abteilung Digitale Informa-

tions- und Forschungsinfrastrukturen die Organisation der Bereitstellung (engl. digitalisation) der digitalen Dateien durch adäquate Technologien und Werkzeuge verantwortet. Wurde die Digitalisierung bislang von einem externen Dienstleister durchgeführt, hat sich das GEI 2022 entschieden, den gesamten Prozess selbst durchzuführen. Für den digitisation-Teil wurde daher ein neuer Hochleistungsscanner angeschafft. Dieser Scanner ist an die Digitalisierungsinfrastruktur des GEI angeschlossen, wichtige Strukturdaten wie z. B. die Auszeichnung von Kapitelstrukturen können unmittelbar beim Scanvorgang erfasst werden. Während die Scanner in der Bibliothek auf eine Digitalisierung in Form eines schnellen und intuitiven Scannens von vielen Buchseiten durch die Nutzer*innen zielen, erzeugt der Hochleistungsscanner hochwertige Digitalisate in einer hohen Arbeitsgeschwindigkeit. Das anhaltende Interesse an digitalisierten Schulbüchern und Lehrplänen und ihren Volltexten ist dabei interdisziplinär ausgerichtet, das zeigt nicht zuletzt die Kooperation des GEI mit dem in der Förderlinie „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ unterstützten Verbundprojekt „Das 20. Jahrhundert in Grundbegriffen. Lexikon zur historischen Semantik in Deutschland“, für das die Forschungsbibliothek als Datengeber fungiert.





Der neue Hochleistungsscanner und seine neuen Möglichkeiten waren zudem Grundlage für einen 2022 eingereichten DFG-Antrag, im Rahmen dessen die Digitalisierung der am GEI vorhandenen Religionsschulbücher und (Erst-)Lesebücher geplant ist.

Ihre Expertise und ihre erweiterte Digitalisierungsinfrastruktur bringt die Forschungsbibliothek in verschiedene Netzwerke zur innovativen Weiterentwicklung ein. In einem von der DFG geförderten Verbundprojekt arbeitet sie an einer verbesserten Generierung wissenschaftlich verwertbarer Volltexte. Gemeinsam mit den internationalen GLOTREC-Partnern (Global Textbook Resource Center) hat die Forschungsbibliothek darüber hinaus Standards für die weltweite Digitalisierung von Schulbüchern erarbeitet und leistet Unterstützung bei der Qualitätssicherung der GLOTREC-Partnerdigitalisate.

Die Forschungsbibliothek fungiert hierbei als ein Digitisation Hub im Sinne eines zentralen Knotenpunkts in einem Netzwerk, das die Volltextdigitalisierung von Schulbuchsammlungen aus aller Welt vorantreibt und auf diese Weise Open Science in der internationalen Bildungsmedienforschung fördert.

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Anke Hertling

PROJEKTMITARBEIT:
Dipl.-Bibl. Sebastian Klaes, Katharina Krüger,
Dr. Kerstin Schwedes, Nadine Towara

FÖRDERUNG:
GEI-Haushalt,
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

LAUFZEIT:
seit 2013



GEI-DIGITAL



LEXIKON ZUR
HISTORISCHEN
SEMANTIK IN
DEUTSCHLAND



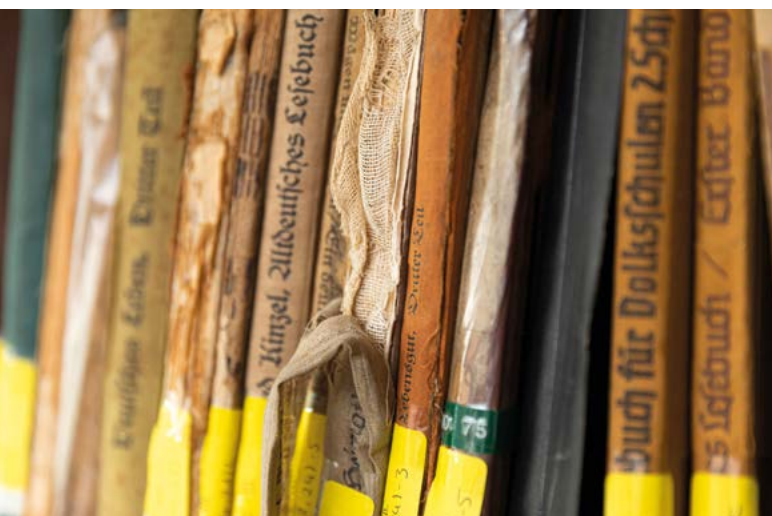
GLOTREC-PARTNER

EMPOWERMENT BESTANDSERHALTUNG

ERHALT VON SCHULBÜCHERN ALS KULTURGUT

Mit ihrem Neubau hat die Forschungsbibliothek nicht nur attraktive Arbeitsplätze für Nutzer*innen geschaffen. Ziel der Baumaßnahme war es zudem, die Bedingungen für den Erhalt der Schulbuch- und Lehrplansammlung zu verbessern. Der Erhaltungszustand einer Sammlung ist je nach Alter und Papierqualität der Quellen sehr unterschiedlich, sodass eine Systematisierung von Maßnahmen in den Bereichen Prävention und Konservierung erforderlich ist. In ihrem von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten zweijährigen Projekt „Empowerment in der Bestandserhaltung“ verfolgt die Forschungsbibliothek einen ganzheitlichen Ansatz: Der gesamte Bibliotheksbestand wird im Hinblick auf Maßnahmen zu seiner Erhaltung analysiert und daraus werden ableitend Nutzungsbedingungen entwickelt. In Zusammenarbeit mit einer externen Restauratorin wurde der Bestand chronologisch nach Objektgruppen erfasst und eine Bewertung unter Berücksichtigung von Schaden und Risikoprofil vorgenommen. Dabei zeigte sich, dass die Bücher aus der Zeit

1900-1970 und der Buchbestand aus der DDR besonders schutzbedürftig sind, denn diese Bücher wurden vornehmlich auf säurehaltigem Papier gedruckt, was Vergilbungen und Papierzerfall zur Folge hat. Analysiert wurden zudem die baulichen und räumlichen Bedingungen. Unter fachlicher Anleitung der Restauratorin wurden neue Messgeräte in der Bibliothek installiert und systematisch Messungen bezüglich Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichtintensität und UV-Einstrahlung durchgeführt. Bereits in den ersten Projektwochen wurde deutlich, dass die Bestandserhaltung eine Querschnittsaufgabe darstellt. Das Monitoring und Management von Temperatur und Luftfeuchtigkeit erfolgen am GEI auf Basis einer netzwerkbasierter Sensortechnik, die in das Gesamtsystem für den Instituts-campus eingebettet ist. Die Haustechnik übernimmt dabei die Regelung der technischen Anlagen, die IT verantwortet die zentrale Systemsteuerung und die Bibliotheksmitarbeiter*innen werden tätig, indem sie systematisch Messungen durchführen, auswerten und entsprechende Maßnahmen einleiten.



Eine Entsäuerung verschafft keine Verbesserung des Erhaltungszustandes, sondern trägt nur dazu bei, den Zerfall zu verlangsamen. Eine andere Möglichkeit, die Inhalte der Bücher zu sichern, ist die zeitnahe Digitalisierung. Für eine bestandsschonende Digitalisierung hat sich die Forschungsbibliothek in mehrfacher Hinsicht gut aufgestellt. Durch die Anschaffung des neuen Hochleistungsscanners müssen die besonders schutzbedürftigen Bücher zur Digitalisierung nicht mehr außer Haus gegeben werden, so dass mechanische Belastungen, wie sie z. B. bei einem Transport entstehen, vermieden werden. Zudem konnte die Forschungsbibliothek im Austausch mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel Kenntnisse für eine bestandsschonende Digitalisierung aufbauen. Am Ende des Projekts wird das GEI über ein umfassendes Bestandserhaltungs- und Nutzungskonzept verfügen als Basis, die einzigartige Sammlung möglichst lange zu bewahren. In einer umfassenden Schulung werden die Bibliotheksmitarbeiter*innen, die v. a. in der Nutzung und Digitalisierung tätig sind, befähigt, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Das Projektvorgehen wird als Best Practice für mit dem GEI vergleichbare Institutionen erprobt und die Ergebnisse werden der Fachcommunity vorgestellt.

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Anke Hertling

PROJEKTMITARBEIT:
Dipl.-Bibl. Sebastian Klaes, Lara de la Porte

FÖRDERUNG:
Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

LAUFZEIT:
2022-2023



SCHLAGLICHTER



DER SAMMELBAND

„Collecting Educational Media: Making, Storing and Accessing Knowledge“, herausgegeben von Dr. Anke Hertling und Dr. Peter Carrier, untersucht die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von Bildungsmediensammlungen weltweit und legt dar, wie unser Wissen um diese Sammlungen (collection literacy) auch zum Verständnis und Umgang mit aktuellen digitalen Bildungsmediensammlungen beiträgt.



FEHLENDE LIZENZEN FÜR DIGITALE BILDUNGS MEDIEN

Für Zugänge zu digitalen Lern- und Wissensräumen engagiert sich die Forschungsbibliothek im Rahmen des Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung.

Die Herausforderungen für Bibliotheken angesichts fehlender Lizenzen für digitale Bildungsmedien stellte Michael Wagner auf der Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e. V. (IGSBi) vor und problematisierte v. a. die Perspektive für die historische Forschung, wenn digitale Bildungsmedien nicht langfristig gesichert und archiviert werden können.



VOLLTEXTERKENNUNG ITERATIV UND PARTIZIPATIV

Wie Bibliotheken und Archive bei ihrer Digitalisierung das Open-Source-Werkzeug OCR4all niederschwellig, flexibel und eigenständig einsetzen können, zeigten Sebastian Klaes, Nadine Towara und Katharina Krüger gemeinsam mit Kolleg*innen des Zentrums für Philologie und Digitalität (ZPD) der Universität Würzburg auf einer Posterpräsentation auf der Jahrestagung des Verbands „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ (DHd 2022).



ZUKUNFTSTAG IN DER BIBLIOTHEK UND IM BASEMENT

Gemeinsam mit Janina Becker vom Basement gaben Franz Richter und Viviane Wilde aus der Forschungsbibliothek anlässlich des bundesweiten Aktionstages zur Berufsorientierung für Jungen und Mädchen Einblicke in die Arbeit des GEI. Elf Schüler*innen nahmen an einer digitalen Tour durch die Bibliothek teil und lernten mit iPads gewappnet u. a., wie man Signaturen schnell findet. Eine Wissenschaftlerin, die aus Kanada angereist war, um in der Bibliothek zu forschen, wurde ausgiebig zu ihrer Arbeit befragt. Fasziniert probierten die Jugendlichen dann im Basement die Spielekonsole, den Lego-Mindstorm-Roboter und die VR-Brille aus.





DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUREN

DIE ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRA-
STRUKTUREN (DIFI) ERFORSCHT, ENTWICKELT UND BETREUT DIGITALE
INFRASTRUKTUREN UND WERKZEUGE FÜR DIE INTERNATIONALE BILDUNGS-
MEDIENFORSCHUNG AUF GRUNDLAGE VON FORSCHUNGSERGEBNISSEN DER
EIGENEN ALS AUCH DATEN UND ERGEBNISSEN DER ANDEREN ABTEILUNGEN.



In der Abteilung gehören die Entwicklung, Umsetzung und Betreuung von digitalen Angeboten ebenso zu den Aufgaben wie die Integration und Weiterentwicklung von Verfahren des maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz sowie des Natural Language Processing. Darüber hinaus arbeiten die Wissenschaftler*innen der Abteilung interdisziplinär an Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Digital Humanities.

Die Betreuung und Weiterentwicklung aller digitalen Angebote werden von der Abteilung durch ein systematisches User Monitoring und Forschungen im Bereich Personalisierung, Usability und Nutzermodellierung ergänzt und evaluiert.

GLOTREC STARTET DURCH

VON DER AUFBAU- IN DIE PRODUKTIVPHASE

Das Global Textbook Resource Center (GLOTREC) des GEI versteht sich als Mittler und Anlaufpunkt für die Zusammenführung und Bereitstellung von Daten und digitalen Medienbeständen für die internationale Bildungsmedienforschung, für deren Nutzung bedarfsgerechte Rechercheinstrumente entwickelt werden. Dafür baute das GLOTREC-Team am GEI die hierfür relevanten digitalen Dienste des Instituts zu einem umfassenden, mehrsprachigen Rechercheinstrument aus und vernetzte internationale Partnerinstitutionen aus dem Bereich des Sammelns und des Erforschens von Bildungsmedien.

EIN KATALOG FÜR ALLE

Der in GLOTREC zum Rechercheinstrument erweiterte International TextbookCat (ITBC) schloss die Aufbauphase 2022 mit Daten und Informationen zu mehr als 270.000 Bänden in 30 Sprachen aus über 150 Ländern ab. Um sich eine Vorstellung der Menge zu machen: Würde man all diese Bände in einem Regal nebeneinanderstellen, würde sich eine durchgehende Buchreihe von fast zwei Kilometern Länge bilden.

Nutzende sollen sich die umfangreichen Inhalte des ITBC leicht und passend zu ihren Bedarfen erschließen können. Daher wird die Nutzeroberfläche in mehreren Sprachen angeboten. Komplexe Suchszenarien werden durch die Funktionen der 2022 entwickelten „erweiterten Suche“ unterstützt. Dort lassen sich verschiedene Suchfacetten kombinieren, Ergebnisse filtern, visualisieren und schließlich in verschiedenen Formaten herunterladen, speichern oder mit anderen teilen. Die internationalen Kooperationspartner testeten diese am GEI entwickelten Infrastrukturen bei der Durchführung ihrer institutionen-, länder- und disziplinübergreifend angelegten GLOTREC-Forschungsprojekte im Bereich der historischen Bildungsmedienforschung.

DIGITALE MEDIENBESTÄNDE ALS RESSOURCE FÜR DIE FORSCHUNG

2022 haben die Partner in GLOTREC damit begonnen, historische Bildungsmedien für gemeinsame Forschungen zu digitalisieren. Diese Arbeiten werden vom GEI unterstützt, dabei aber basierend auf den Best Practice-Erfahrungen der Partner in ihren



Heimatinstitutionen oder durch ortsansässige Dienstleister durchgeführt. Zur Qualitätssicherung werden die DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“ (2015) als Mindeststandard vorgegeben. Die Endkontrolle der Scans und Prüfung der automatischen Volltexterkennung (OCR) wurde am GEI bis zum Mai 2022 durchgeführt: Alle maschinenlesbaren PDFs erlangten eine Zeichengenauigkeit von mindestens 98,6 Prozent; Bücher ohne Grafiken erreichten über 99,8 Prozent.

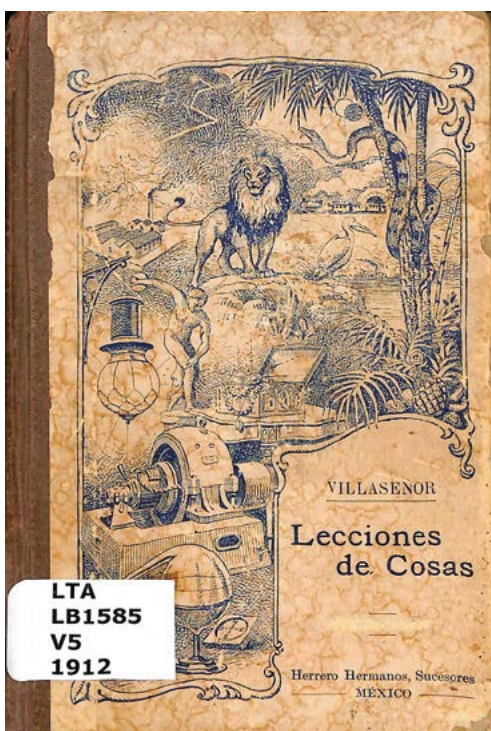
Ende 2022 umfasste das von den Partnern erstellte Korpus bereits 159 maschinenlesbare PDF-Dateien, die zunächst über eine Cloud verfügbar gemacht wurden. Die Identifizierung und Auswahl der Werke erfolgte dabei durch die Partner selbst, nach Maßgabe der Relevanz für ihre Forschungsprojekte im Rahmen von GLOTREC.

GEMEINSAME FORSCHUNGEN IN GLOTREC

Seit 2021 führen die Kooperationspartner in zwei Projektgruppen zwei Forschungsprojekte durch, die sich mit „The diffusion of intuitive teaching through

textbook publishing in Europe and Latin America, ca. 1880-1930“ und „The image of the other. ‚Otherness‘ and ‚normality‘ in school textbooks“ befassen. Die in den ITBC eingespeisten Informationen und die in GLOTREC digitalisierten Quellen wurden von den Forschenden für gemeinsame komparatistische Untersuchungen genutzt. Mehrere virtuelle Treffen und Workshops dienten im Verlauf des Jahres 2022 zur Synchronisierung aller Arbeitsschritte in den Projekten, so dass erste Ergebnisse bereits auf der International Standing Conference for the History of Education (ISCHE 43, Mailand, 31. August bis 3. September 2022) über Vorträge und durch die Organisation ganzer Panels in die Community der Bildungsmedienforschenden disseminiert werden konnten.

Bis zum Jahresende 2023 werden die beiden Projekte abgeschlossen sein. Nach Publikation der Forschungsergebnisse werden die Digitalisate dieser Arbeitsphase in 2024 Open Access für die Nachnutzung durch Wissenschaft, Forschung und Lehre bereitgestellt.



PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATION:

Dr. Kerstin Schwedes

FÖRDERUNG:

Kleiner Strategischer Sondertatbestand

PROJEKTMITARBEIT:

Francesca Fallucchi PhD, Susann Leonhardt M.Sc., Sedef Neitmann M.A., Dr. Maret Nieländer, Christian Scheel M.Sc., Kai Sommer M.A., Massimiliano Tarquini PhD, Nadine Towara M.A.

LAUFZEIT:

Aufbauphase von 2020-2022

TEST- UND PRODUKTIVPHASE:

ab 2023

DAS GEI-USABILITY LAB ÖFFNET SEINE TORE



Der Aufbau des GEI-Usability Lab wird seit dem Jahr 2021 durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) finanziert. Mit dem Usability Lab können die digitalen Angebote und Werkzeuge des GEIs hinsichtlich ihrer Usability (=Nutzendenfreundlichkeit) für die jeweiligen Zielgruppen untersucht werden. Dafür werden repräsentativ Nutzende zu Usability-Tests eingeladen.

Während sie ihre vorgegebenen Aufgaben ausführen, werden ihre Interaktion mit dem System dokumentiert. Anschließend werden durch das Projektteam Usability-Testberichte erstellt, die dabei helfen, die Qualität der digitalen Angebote des GEIs zu verbessern.

EINRICHTUNG DES GEI-USABILITY LAB

Die Einrichtung des GEI-Usability Lab konnte 2022 trotz Lieferengpässen vollständig abgeschlossen werden. Das Lab besteht aus Eyetracking-Geräten. Die Glasses 3 sind besonders vielseitig und auch für analoge Prozesse sinnvoll (z. B. zum Erfassen, worauf der Blick der Testperson beim Anfertigen handschriftlicher Notizen ruht). Das Nano-Gerät ist ausschließlich für bildschirmbasierte Tätigkeiten geeignet, erfasst dafür aber genauer, wo die Testperson hinschaut. Passend dazu wurden Lizenzen erworben, sodass nun zusammen mit der bisherigen Ausstattung des hybriden Usability Lab parallel bis zu zehn Usability-Tests durchgeführt werden können. Neben den Eyetracking-Geräten wurden

auch Desktop-PCs, Notebooks und mobile Endgeräte angeschafft, um die Erfahrung der Nutzenden auf verschiedenen Plattformen möglichst gut nachzubilden. Die Ausstattung des Labors wird durch Ton- und Videoaufnahmegeräte vervollständigt.

USABILITY-TEST-PLANUNG

Ziel des GEI-Usability Lab ist es, die User Experience (UX) aller am GEI entwickelten digitalen Tools und Plattformen zu analysieren und damit zu verbessern. In einem ersten Schritt wurde 2022 in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) ein Usability Testing Framework entwickelt, das allen an den genannten Studien beteiligten Personen eine gemeinsame Grundlage für die anzuwendenden Methoden bieten soll. Dieses Framework enthält insbesondere Definitionen von Standardbegriffen aus den Bereichen Usability und UX sowie Richtlinien für die Planung und Durchführung einer Usability-Studie und schließlich für die Analyse und Berichterstattung der Ergebnisse. Daraufhin konnten bereits einige Studien mit Studierenden durchgeführt werden. Die bisher analysierten digitalen GEI-Angebote sind: der International TextbookCat, GEI-Digital, die Curricula Workstation, die Suchfunktion search.gei.de und die frühere Version der GEI-Webseite. Die Ergebnisse dieser vorläufigen Studien wurden auf Konferenzen und Workshops im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion veröffentlicht.



Eyetracking Heatmap zur Visualisierung der Blickrichtung bei der ehemaligen GEI-Website.

Ende 2022 wurde eine breitere Usability-Studie zur Plattform „Zwischentöne“ begonnen, die im 2. Quartal 2023 abgeschlossen sein wird. Die Evaluierung des Systems ist in zwei Versuchsreihen unterteilt: Zunächst wird es von OVGU-Studierenden mit Vorkenntnissen über UX-Techniken evaluiert. Im zweiten Schritt werden Lehrende einbezogen, die die primäre Zielgruppe von „Zwischentöne“ sind und in der Regel keine Vorkenntnisse über Usability- und UX-Methoden haben. Die Ergebnisse werden Aufschluss darüber geben, wie die Systemfunktionen und das Layout verbessert und erweitert werden können, wobei zwei Perspektiven berücksichtigt werden: die von Fachleuten (den Lehrenden) und die von Technologieexpert*innen (den Studierenden).

USABILITY-ZERTIFIZIERUNG

Die Mitglieder des Usability Lab haben 2022 an einer Grundlagenschulung zum Erwerb der erforderlichen Kompetenzen in Usability und User Experience teilgenommen und diese mit der Zertifikatsprüfung zum „UXQB® Certified Professional for Usability and User Experience – Foundation Level (CPUX-F)“ abgeschlossen. Das Zertifikat bestätigt unter anderem erlangte Expertise im Bereich des menschenzentrierten Gestaltungsprozesses, der Spezifizierung des Nutzungskontexts eines interaktiven Systems, im Ableiten von Bedarfen der Nutzenden, im Entwerfen von Gestaltungslösungen und im Evaluieren im Rahmen von Usability-Tests und weiteren Evaluierungsmethoden (z. B. Umfragen, kontextuellen Interviews).

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

PROJEKTMITARBEITER*INNEN:

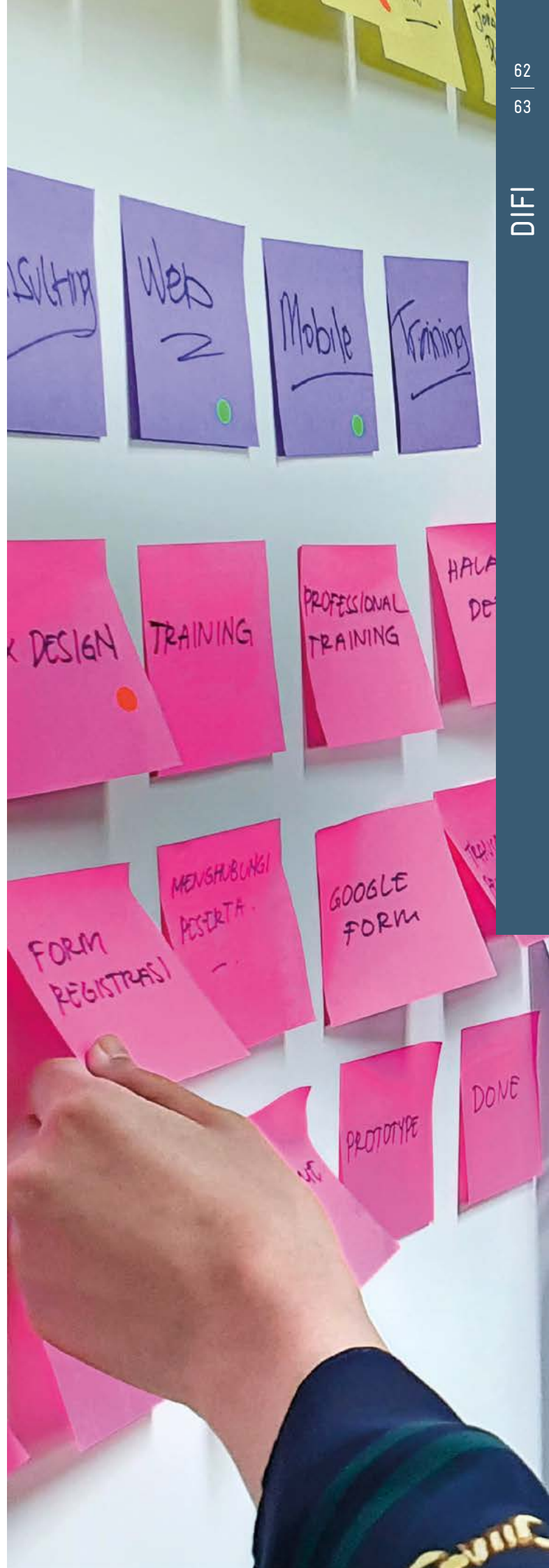
Erasmus Purificato M.Sc., Sabine Wehnert M. Sc.

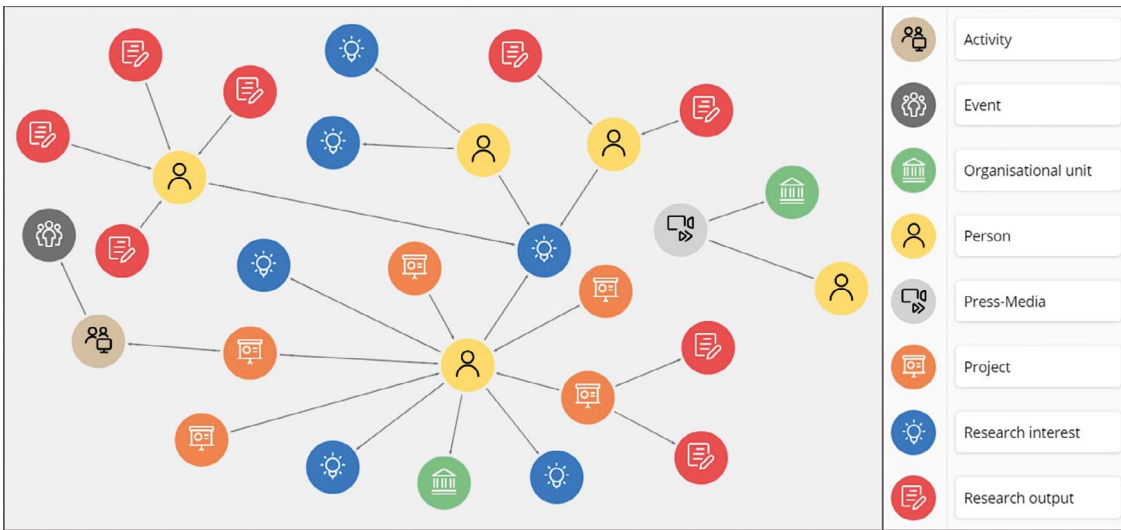
FÖRDERUNG:

Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur (MWK)

LAUFZEIT:

Dezember 2021-Februar 2023
(Etablierungsphase; anschließend Dauerbetrieb)





DER GEI-WISSENSGRAPH FÜR DIE ANALYSE VON NUTZENDENVERHALTEN ENTSTEHT

Matomo ist eine Webanwendung, die in der Cloud eines Anbieters sowie auf einem eigenen Server betrieben werden kann, um Nutzungs- und User-Daten datenschutzrechtlich zu speichern. In Deutschland ist Matomo nach Google Analytics das meistverwendete Webanalytik-Werkzeug und ermöglicht genaue Analysen der Gesamtleistung und des Nutzendenverhaltens. Jede User-Journey wird 1:1 aufgezeichnet, so dass die Bewegungsdaten eines jeden Besuchers bis auf die Personenebene betrachtet werden können.

Die Grundlage für das Projekt „Matomo Knowledge Graph“ ist die Erstellung eines Wissensgraphen, der die Informationen, die in mehreren mit dem GEI-Institut verknüpften Webseiten enthalten sind, strukturiert. Dies ist besonders nützlich, um die Nutzer*innen und das Verhalten innerhalb einer

Webseite und beim Übergang zwischen mehreren Webseiten besser zu verstehen. Diese Funktionalität hilft dabei zu entscheiden, welche Dienstleistungen personalisiert für den Nutzenden angeboten und mit anderen Services genutzt werden können.

Drei Webseiten wurden von der Abteilung DIFI genauer analysiert und ein Scraping-System für die automatisierte Extraktion der öffentlich verfügbaren Daten über die Nutzer*innen und der Angebote des GEI fertiggestellt. Im Anschluss wurde darauf basierend die automatische Erstellung der Wissensgraphen konzipiert und entwickelt. Im weiteren Schritt wurden die Wissensgraphen mit den Daten aus Matomo angereichert. Bei den berücksichtigten Webseiten handelt es sich um die GEI-Homepage, den Internationalen Textbookcat und GEI-Digital.



GEI-HOMEPAGE



INTERNATIONALER
TEXTBOOKCAT



GEI-DIGITAL

Ziel des Projektes war es, eine Reihe von Konfigurationen und einen standardisierten Weg zur Erstellung von Java-Anwendungen zu schaffen, die sich mit dem Single Sign On (SSO)-Authentifizierungsverfahren verbinden und die Benutzer*inneninformationen verwalten können. Dies ist sehr wichtig, um die Benutzer*innen über verschiedene Institutswebseiten hinweg nachzuvollziehen.

Einige Analysen in diesem Bereich können sehr leicht durchgeführt werden. Zunächst wurde mit einer einfachen Analyse begonnen, um den erstellten Graphen zu verstehen. Anhand der stark verbundenen Knoten wurde ersichtlich, wie viele inhaltlich zusammenhängenden „Community“-Komponenten es auf der GEI-Webseite gibt. Jede „Community“-Gruppe kann als unabhängiger Teil der Webseite betrachtet werden, um mit dem graphbasierten Wissen die Informationen strukturiert zu betrachten und zur Verfügung zu stellen. Auf der GEI-Homepage wurden insgesamt 15.629 „Communitys“ erkannt. Speziell für die GEI-Homepage wurden Analysen durchgeführt, wie z. B. Clustering. Dadurch wurden auch die in den Abschnitten/Unterabschnitten enthaltenen Informationen auf den Webseiten getestet, um die Nutzer*innenströme besser zu verstehen.

Nach der Erstellung des Wissensgraphen konnte begonnen werden, die Nutzer*innen zu clustern und damit besser zu verstehen, wie z. B. Forschende die Webseiten nutzen oder um einen Ähnlichkeitsindex zwischen den Nutzer*innen zu erstellen.

Um eine Repräsentation der Nutzenden zu erstellen, anstatt einzelne Besuche zu erfassen, mussten die Nutzenden zwischen verschiedenen Diensten getrackt werden. Um dies zu tun, wurde die Integration zwischen Matomo und Single Sign On notwendig.

Die Ergebnisse dieses Projektes für das Jahr 2022 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die drei Scraper für die ersten drei Webseiten sind auch eine Blaupause für andere Instituts-Webseiten.
- Die drei Wissensgraphen werden durch Unterabschnitte und andere Parameter angereichert, um mehr Informationen über die Seiten zu erhalten.
- Das Programm, das das Laden der Daten aus Matomo in einen Wissensgraphen (mit einer Zeitspanne) ermöglicht, wurde entwickelt.
- Die Ergebnisse der Analyse werden dynamisch in den Wissensgraphen gespeichert.

Graphen werden zum Standard für Empfehlungen und große Unternehmen wie Pinterest, Amazon usw. statten ihre Dienste mit Graph-Empfehlungen aus. In diesem Projekt können jetzt Empfehlungen für den International TextbookCat und GEI-Digital erstellt werden. Der wichtigste Teil ist die Qualität des Trackings und der Analyse, die erreicht werden kann, um zu verstehen, wie die Nutzer*innen die GEI-Webseiten nutzen. Daraufhin können Informationen gebündelt und so Dienste für Forschende geschaffen werden, die nützlich sind. Ein Beispiel ist die Generierung von Empfehlungen von Kolleg*innen, mit denen man möglicherweise zusammenarbeiten könnte. Die folgenden Ziele sind Teil der Arbeiten in den kommenden Jahren:

- Konfiguration von Single Sign On für die Edumeres Toolbox
- Tracking der Nutzer*innen des Instituts durch die verschiedenen Portale, um das Nutzer*innenverhalten besser zu analysieren

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

PROJEKTMITARBEITER*INNEN:

Francesca Fallucchi PhD,
Massimiliano Tarquini PhD

FÖRDERUNG:

GEI-Haushalt

LAUFZEIT:

seit 2021

SCHLAGLICHTER



„SITUATION AWARENESS IN COGNITIVE TECHNOLOGIES“ 2022

Die von DIFI mitausgerichtete „International Autumn School on Situation Awareness in Cognitive Technologies 2022“ brachte Wissenschaft und Industrie zusammen, um (Promotions-)Studierenden eine umfassende praktische Perspektive zu den Themen Mensch-Computer-Interaktion und „Human-Autonomy Teaming“ zu bieten. Die Vorträge wurden von international renommierten Forschenden aus verschiedenen Bereichen wie Informatik und Geisteswissenschaften gehalten. Die Herbstschule fand im November 2022 in den USA statt.



WORKSHOP „ADAPTIVE AND PERSONALIZED EXPLAINABLE USER INTERFACES (APEX-UI 2022)“

APEX-UI 2022 wurde von der Abteilung DIFI mitorganisiert und zielte darauf ab, eine interdisziplinäre Diskussion zwischen Expert*innen aus verschiedenen Bereichen (z. B. Informatik, Geisteswissenschaften etc.) zu fördern. Dabei wurden Synergien auf dem innovativen Forschungsgebiet der Adaptivität und Erklärbarkeit von KI-Systemen diskutiert. Die Nutzendenbedürfnisse wurden analysiert und die Ergebnisse der Forschung darüber präsentiert. APEX-UI 2022 fand zusammen mit der „27. Annual Conference on Intelligent User Interfaces“ in Finnland statt.



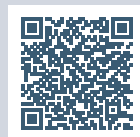
DAS DIGITALE WERKZEUG „DIACOLLO“

Unter <http://diacollo.gei.de/> stellt das Projekt „DiaCollo für GEI-Digital“ ein Korpus von mehr als 5.000 historischen deutschsprachigen Schulbüchern sowie verschiedene Tools zu dessen Analyse und Tutorials bereit. Zur Förderung der Nachnutzung wurden 2022 zwei Workshops angeboten, zwei Blogbeiträge erstellt und das Projekt als Poster bei der Konferenz „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ vorgestellt. Zudem entstanden zwei Fachpublikationen und ein Drittmittelantrag, der auf Nutzung und Erweiterung dieses Forschungswerkzeugs zielt.



ANALYSE ARABISCHER SCHULBÜCHER

Im Special Issue „Digital Analysis in Digital Humanities“ des Journals „Future Internet“ (2022) wird von Mitarbeiter*innen der Abteilungen DIFI und WiU ein Anwendungsfall vorgestellt, um die verschiedenen Funktionalitäten der Edumeres Toolbox und ihre Verwendung für die Analyse einer Sammlung arabischer Schulbücher zu beschreiben. Dabei wird gezeigt, wie die Interaktion zwischen Geisteswissenschaftler*innen und Informatiker*innen in diesem digitalen Prozess neue Forschungslösungen hervorbringt und wie das Werkzeug es den Nutzer*innen ermöglicht, strukturelle und sprachliche Muster zu entdecken und innovative Forschungsfragen zu entwickeln.





WISSEN IM UMBRUCH

DIE ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH (WIU) ERFORSCHT IN BILDUNGSMEDIEN DARGELEGTES WISSEN ALS INDIKATOR UND FAKTOR GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS. SCHULBÜCHER UND ANDERE BILDUNGSMEDIEN SIND EIN ZENTRALES INSTRUMENT, MIT DESSEN HILFE GESELLSCHAFTEN ALS RELEVANT ERACHTETES WISSEN AN DIE NÄCHSTE GENERATION ZU VERMITTELN VERSUCHEN.



Was gilt als relevantes schulisches Wissen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem Wandel in unterschiedlichen Weltregionen? Was steht im Schulbuch über gesellschaftliche Pluralisierung, politische Umbrüche, Religion oder Klimawandel?

Die Abteilung Wissen im Umbruch analysiert das in Bildungsmedien repräsentierte Wissen – sowie die Auslassungen – über Kontinuitäten und Brüche gesellschaftlicher Ordnungen im historischen und internationalen Vergleich. In welchen Prozessen wird dieses Wissen von wem ausgehandelt, bestimmt und gegebenenfalls kontrovers umkämpft? Die Abteilung untersucht die Produktion und Aneignung von in Bildungsmedien dargelegtem Wissen im staatlichen, bildungspolitischen und ökonomischen Kontext. Dabei legt sie den Fokus darauf, wie sich gesellschaftliche Aushandlungen in Prozessen der Produktion und Aneignung von Schulbuchwissen zwischen Curriculum-Designer*innen, Verlagen, Autor*innen, gesellschaftlichen Interessengruppen sowie Lehrenden und Lernenden niederschlagen.

ANTISEMITISMUS ALS GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG

JÜDISCHE GESCHICHTE, KULTUR UND RELIGION IN DEUTSCHEN SCHULBÜCHERN

Forschungen zur Darstellung jüdischer Geschichte und Kultur in Schulbüchern haben am GEI eine lange Tradition. Aufbauend vor allem auf den Arbeiten der beiden Deutsch-Israelischen Schulbuchkommissionen, aber auch auf mehreren Forschungsprojekten des vergangenen Jahrzehnts – etwa der vergleichenden UNESCO-Holocaust-Studie oder der Untersuchung von Geschichtsschulbüchern aus dem Jahre 2014 – widmeten sich im Jahr 2022 gleich drei Projekte dieser Thematik.

DARSTELLUNGEN DER JÜDISCHEN GESCHICHTE, KULTUR UND RELIGION IN SCHULBÜCHERN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Die in den vergangenen Jahren u. a. von Seiten des Zentralrats der Juden geäußerte Sorge, dass die in Deutschland zugelassenen Schulbücher nicht frei von Stereotypen über Juden und das Judentum sind, veranlasste die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, die in den Schulen des Bundeslandes verwendeten Schulbücher der Sekundarstufen I und II vom GEI untersuchen zu lassen. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig und dem Fritz Bauer Institut – Geschichte und Wirkung des Holocaust in Frankfurt am Main wurden insgesamt 252 Schulbücher der Fächer Geschichte, Gesellschaftslehre, Erdkunde/Geographie, Politik, Wirtschaft, Praktische Philosophie, katholischer, evangelischer und islamischer Religionsunterricht sowie stichprobenartig Lehrwerke für das Fach Deutsch analysiert. Der Forschungsbericht wird im Frühjahr 2023 erscheinen.

Zu den zentralen Befunden gehört, dass die Thematisierung jüdischer Geschichte weiterhin überwiegend dem vielfach kritisierten Muster einer Leidens- und Opfergeschichte folgt, die Jüdinnen und Juden vor allem als passive Erduldende von Diskriminierung und Verfolgung zeigt, auch wenn neuere Bücher dieses Schema aufzubrechen beginnen. Der Fokus liegt dabei, auch curricular bedingt, weitgehend auf der jüdischen Geschichte im deutschsprachigen Raum. Die Darstellungen des Judentums im Mittelalter

erscheinen von vielen und verdichtet vorkommenden Stereotypen geprägt: Neben einer nach wie vor starken Fokussierung auf die Thematik der Diskriminierung und Verfolgung betreffen solche Klischees z. B. die Reduzierung der von Juden in der mittelalterlichen Stadt ausgeübten Berufe auf den Geldhandel. Doch finden sich auch ausgewogenere Darstellungen, die weitgehend frei von Stereotypen sind. Licht und Schatten gibt es auch bei der Darstellung jüdischer Geschichte und Kultur in anderen Epochen oder lassen sich bei der Behandlung Israels und des Nahostkonflikts feststellen. Die meisten Religions- und Ethikschulbücher bemühen sich um eine vorurteilsfreie Darstellung des jüdischen Glaubens und berücksichtigen dabei die Fortschritte im christlich-jüdischen Dialog nach dem Holocaust. Doch lassen sich gerade entlang tradierter Konfliktlinien des christlich-jüdischen Religionsdiskurses – etwa im Hinblick auf die Person und das Wirken Jesu – bisweilen Residuen antijüdischer Vorurteile erkennen.

PROJEKTLEITUNG:

Dr. Dirk Sadowski

PROJEKTMITARBEIT:

Helen Lehne M.A., Dr. Matthias Springborn

FÖRDERUNG:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

LAUFZEIT:

2019-2022



ABSCHLUSSBERICHT 2023

DIE DARSTELLUNG JÜDISCHER GESCHICHTE, KULTUR UND RELIGION IN SCHULBÜCHERN UND GESCHICHTSMAGAZINEN SEIT DEN 1970ER JAHREN

Im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Förderung von Forschungsverbänden auf dem Gebiet der Antisemitismusforschung“ werden seit 2021 am GEI zwei Forschungsprojekte gefördert. Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und dem Arbeitskreis Deutsch-jüdische Geschichte im Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e. V. beteiligt sich das GEI am Verbundprojekt „Das Objekt zum Subjekt machen. Jüdische Alltagskultur in Deutschland vermitteln“. Das am GEI angesiedelte Teilprojekt ist diachron und intermedial vergleichend ausgerichtet. Es untersucht Repräsentationen von Juden und Judentum in Geschichtsschulbüchern und populären Geschichtsmagazinen in ihrer Entwicklung und Interdependenz seit den 1970er Jahren in Deutschland. Hierzu erfolgt eine Bestandsaufnahme und Analyse entsprechender Darstellungen in den Schulbüchern und Magazinen in drei zeitlichen Querschnitten entlang von Zäsuren in den (fach-)öffentlichen, erinnerungskulturellen und auf das Verhältnis zu Israel bezogenen Diskursen der Bundesrepublik. Neben einer Monographie sind Schulbuchempfehlungen geplant; das GEI beteiligt sich darüber hinaus an Lehrkräftefortbildungen zu im Rahmen des Verbundprojekts entstehenden Lehrmaterialien.

PROJEKTLEITUNG:

Dr. Dirk Sadowski

PROJEKTMITARBEIT:

Tugba Durmaz B.A., Dr. Matthias Springborn

FÖRDERUNG:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

LAUFZEIT:

2021-2025

RELIGIÖS BEGRÜNDETE VORURTEILE GEGENÜBER JÜDINNEN, JUDEN UND DEM JUDENTUM IM SCHULBUCH UND IM UNTERRICHT

Das GEI ist zudem Partner in dem vom BMBF geförderten Forschungsverbund „Christliche Signaturen des zeitgenössischen Antisemitismus – Forschung, Analyse, Vermittlung“ und untersucht in diesem Rahmen bis heute nachwirkende Motive und Muster christlich geprägter Judenfeindschaft im konfessionellen christlichen Religionsunterricht sowie im Ethikunterricht. Konkret analysiert der Forschungsverbund Darstellungen des Judentums in aktuellen Schulbüchern dieser Fächer. Interviews mit Lehrkräften und Unterrichtsbeobachtungen ermöglichen zudem einen Einblick in die Vermittlung entsprechender Inhalte. Dem Forschungsverbund gehören neben dem GEI das Seminar für Katholische Theologie der FU Berlin, das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, die Evangelischen Akademien in Deutschland e. V. sowie das Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie an. Aus dem Projekt werden eine wissenschaftliche Monographie sowie Empfehlungen für Schulbuchinhalte und Unterrichtspraxis hervorgehen. Die Forschungsergebnisse werden zudem mittels eines breit angelegten Transferkonzepts mit Bildungspraktiker*innen und Wissenschaftler*innen diskutiert und an die Öffentlichkeit vermittelt.

PROJEKTLEITUNG:

Dr. Dirk Sadowski

PROJEKTMITARBEIT:

Dr. des. Christine Chiriac, Mera Voigt B.A.

FÖRDERUNG:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

LAUFZEIT:

2021-2025



DEMOKRATIEBILDUNG IN DEUTSCHLAND

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse und ein zunehmend polarisiertes Klima stellen die demokratische Gesellschaft in Deutschland vor grundlegende Herausforderungen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und lassen sich in unterschiedlichen gesamtgesellschaftlichen und globalen Faktoren wie Migration, Digitalisierung, Klimawandel oder anhaltender sozialer Ungleichheit verorten. Aber auch die Funktionsweise der Demokratie selbst ist ganz unmittelbar angesichts des Aufstiegs rechtspopulistischer Kräfte auf den Prüfstand geraten.

Vor diesem Hintergrund untersuchte das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Demokratiebildung in Deutschland“ seit 2019 anhand empirischer Analysen von Bildungs- und Lehrplänen, Schulbüchern und pädagogischer Praxis das Verhältnis von Bildung und Demokratie in Kita und Schule. Es fragte danach, inwiefern die beiden Institutionen zur Herausbildung, Inklusion und Partizipation aktiver, verantwortungsbewusster und mündiger demokratischer Subjekte beitragen können. Dabei haben das Deutsche Jugendinstitut (DJI) für den frühkindlichen Bereich und das GEI für den schulischen Bereich Potenziale ausgelotet, zugleich aber auch Spannungsfelder und Grenzen des pädagogisch Leistbaren eruiert.

Die Grundlage für die Untersuchung von Demokratie als Gegenstand, Ziel und Praxis demokratisch-politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bildete die

quantitative und qualitative Analyse von Lehrplänen und Schulbüchern des jeweiligen bundeslandspezifischen Leitfachs der politischen Bildung sowie eine teilnehmende Beobachtung an einer Schule und qualitative Interviews mit 21 Lehrenden. Um die computergestützte quantitative und qualitative Untersuchung von Lehrplänen und Schulbüchern zu ermöglichen, digitalisierte das Projekt über 600 Schulbücher und stellte mehr als 500 Lehrpläne für die Leitfächer der politischen Bildung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Sekundarstufe I und II zusammen, um sie digital durchsuchbar, analysierbar und vergleichbar zu machen.

Auf der Abschlusskonferenz stellten die Wissenschaftler*innen des Forschungsverbunds im Januar 2023 Ergebnisse vor und diskutierten sie mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Praxis sowie Bildungspolitik. Dabei waren Lehrkräfte, Erzieher*innen genauso wie Forschende aus den Erziehungswissenschaften und der Fachdidaktik und Vertreter*innen aus Landeskultusministerien und dem Deutschen Bundestag.

BEFUNDE

Der Unterricht im jeweiligen Leitfach Politische Bildung unterscheidet sich je nach Bundesland und der Schulform im Hinblick auf das Einstiegsjahr, die Anzahl der Wochenstunden und dem Umfang sowie hinsichtlich der Fachlichkeit der politischen Bildung und darüber hinaus in Bezug auf die Fachbezeichnung und die damit einhergehenden Bezugsdiszipli-



RELIGION – DIVERSITÄT – SICHERHEIT

TRANSNATIONALE BILDUNGSDISKURSE

Globale Player wie die UNESCO, die OSZE oder der Europarat bringen sich seit vielen Dekaden aktiv in den Bildungsdiskurs zu Religion ein. Mit welchen normativen Vorstellungen, mit welchen didaktischen Bildungskonzepten und mit welchen Religionsbegriffen begegnen diese Organisationen dem Thema Religion im Bildungsbereich?

Diese Fragen bearbeitet seit 2019 das DFG-geförderte Projekt „Transnationale Bildungsdiskurse – Religion im Fokus“ vor dem Hintergrund religionswissenschaftlicher und politikwissenschaftlicher Perspektiven. Mit dem Mixed Method-Ansatz, der qualitative und Verfahren der Digital Humanities (Topic Modeling) miteinander kombiniert, konnten sowohl zeitliche Verläufe als auch Gewichtung der Themen analysiert werden.

Um den diachronen Verlauf internationaler Organisationen rekonstruieren zu können, wurden ca. 800 englischsprachige Quellen aus der Zeit zwischen 1948 bis 2018 berücksichtigt. Als Ergebnis konnte festge-

stellt werden, dass die erste Phase internationaler Aktivitäten im Hinblick auf Religion im Bildungsbereich mit dem Ausbau bildungspolitischer Programme bis in die 1970er Jahre einherging. Danach folgte die Phase der Intensivierung entsprechender Aktivitäten bis in die 1990er Jahre hinein. Schließlich folgte die Phase der Vervielfältigung der Bildungsperspektiven seit der Jahrtausendwende bis heute. Dabei war die UNESCO der Vorreiter, der die Bildungsprogramme wie auch die Bildungshandbücher seit den 1950er Jahre kontinuierlich bis heute veröffentlicht. In der zweiten Phase begannen sowohl der Europarat als auch die OSZE mit der Verschränkung von Religion und Bildung im Bildungssegment. Nach dem Jahr 2000 bzw. in der dritten Tätigkeitsphase bündelten alle drei Organisationen ihre Anstrengungen und publizierten gemeinsame Bildungsmaterialien.

Für alle drei untersuchten Organisationen lassen sich gemeinsame didaktische Zugänge rekonstruieren. Dazu gehört erstens der interkulturelle Zugang, der seit den 1950er Jahre eine ununterbrochene

Kontinuität aufweist (z. B. UNESCO). Dieser wurde von der UNESCO erarbeitet, später von OSZE und Europarat übernommen und anschließend in Richtung Transkulturalität erweitert. Dabei wurden Analysen von Stereotypen und Vorurteilen in Bildungsmedien, reziproke Schulbuchrevisionen und multilaterale Schulbuchanalysen, der Umgang mit gegenseitiger Wahrnehmung insbesondere zwischen Christen und Muslimen wie auch die Zusammenarbeit der Organisationen mit wissenschaftlichen Disziplinen empfohlen. Zu den allgemeinen didaktischen Arbeitsweisen zählen: Multiperspektivität, Einübung in Empathie bei Lernenden, eine Sensibilisierung der Lehrkräfte für die religiöse Vielfalt sowie eine positive Einstellung zur Vielfalt.

Zweitens gehört dazu der Menschenrechtsansatz, der bei der OSZE im Vordergrund steht und bei dem die ausgewählten Bildungshandbücher Probleme diskutieren, die in Zusammenhang mit Religion und Sicherheit stehen. Dabei werden insbesondere Judentum und Islam diskutiert (z. B. Diskriminierung von jüdischen und muslimischen Menschen, die jüdische Kultur oder der Holocaust). Der Europarat widmet sich intensiv den kontroversen Themen an der Schnittstelle zwischen Religion und Konflikt, wie z. B. „terrorism using religion“ und Blasphemie in der schulischen Bildung. Somit knüpft er sowohl an den durch die UNESCO initiierten normativen Rahmen zur kulturellen Diversität wie auch an die OSZE-didaktischen Zugänge zur Sicherheit an (Štimac und Fehlhaber 2022).

Alle drei Organisationen verwenden zwar den Begriff „teaching about religion“, füllen ihn jedoch unterschiedlich aus. Während die UNESCO meist vom interreligiösen Dialog spricht und das „teaching about“ mit explizit religiösen Inhalten füllt, empfiehlt die OSZE einen wissenschaftlich „neutralen“ Weg (siehe OSZE 2007), der jedoch implizit in Positionen mündet, die im schulischen Religions-

unterricht ein Problem sieht. Beim Europarat ist der religionswissenschaftliche Ansatz angelsächsischer Prägung tragend.

Die diachrone Analyse macht deutlich, dass alle Organisationen Religion als Teil der Kultur ansehen und diese mit gewissen Schwankungen – und entgegen der Säkularisierungsthese – als wichtigen Faktor in der globalen Welt kontinuierlich thematisieren. Unter Religion verstanden sie zuerst (erste und zweite Tätigkeitsphase) vordergründig institutionelle Religionen, die insbesondere bei der UNESCO mit dem interreligiösen Dialog verknüpft wurden.

Später wurde der Begriff durch die Spiritualität indigener Völker (Štimac 2022), aber auch durch die Wahrnehmung von „non-religion“ und Weltanschauungen (insbesondere beim Europarat) erweitert. Diese ständige Erweiterung des Religionsbegriffs mündete seit den 2000er Jahren in kulturelle Diversität als bildungspolitische Agenda. Praktisch zeigt sich jedoch, dass es zu einer Verkürzung kommt, wenn einzelne Religionen und Phänomene wie Sicherheitsprobleme in Zusammenhang mit Religion im Bildungsgeschehen ins Zentrum gerückt werden.

PROJEKTLEITUNG:

Dr. Zrinka Štimac

PROJEKTMITARBEIT:

Margarethe Vahldieck, Oliver Wienert,
Philipp Ziemer

FÖRDERUNG:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

LAUFZEIT:

Januar 2019 - Juni 2023



Štimac, Zrinka (2022): Indigenous Peoples through the Lens of UNESCO. Religions 13(10), 957; DOI: 10.3390/rel13100957



Štimac, Zrinka und Anna Lena Fehlhaber: Die Rolle der Religion in der UNESCO-Bildungsarbeit. Normative und didaktische Impulse. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 1/22. DOI: 10.1007/s11618-022-01074-3

MUSLIM*INNEN UND MUSLIMFEINDLICHKEIT IN DEUTSCHEN SCHULBÜCHERN

Schulische Bildung hat das Potenzial, zur Überwindung verfestigter Vorurteile und Stereotype beizutragen, wenn sie Jugendlichen umfassendere Informationen an die Hand gibt, auf deren Grundlage sie sich ein differenziertes Bild machen können. Wie sehr dieses Potenzial in Bezug auf die Darstellung von Muslim*innen genutzt wird, untersuchte eine in der Abteilung durchgeführte Analyse von aktuellen Lehrplänen und Schulbüchern für den deutschen Schulunterricht.

Die Studie „Keine Chance auf Zugehörigkeit?“ des Georg-Eckert-Instituts aus dem Jahr 2011, die Islamdarstellungen in europäischen Schulbüchern untersuchte, kam zu dem Ergebnis, dass Schulbücher den Islam überwiegend im Kontext von Konflikten und als rückständig sowie homogen thematisierten und muslimische Personen selten namentlich erwähnten. Diese Grundlagenarbeit zu Lehrplänen und Schulbüchern in der europäisch vergleichenden Untersuchung verdeutlichte vor allem, dass intensivere Forschungen zur Darstellung von Muslim*innen in Bildungsmedien nötig sind.

Das 2022 abgeschlossene Projekt „Muslimfeindlichkeit in Schulbüchern“ untersuchte auf Grundlage dieser Ergebnisse die in Deutschland 2021 geltenden Lehrpläne und Schulbücher auf die Darstellung von Muslim*innen. Einbezogen wurden dabei die Sekundarstufen I und II allgemeinbildender und beruflicher Schulen für die sinnbildenden Fächer Geschichte, Geografie und Politik/Sozialkunde. Die Lehrplananalyse ermittelte die bildungspolitische Absicht zur Verankerung von Muslimfeindlichkeit und Muslim*innen im Schulunterricht in den 2022 in allen 16 Bundesländern für die Fächer Geschichte, Geografie und Sozialkunde/Politik an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen gültigen Curricula mit Ausnahme der Lehrpläne für bilingualen Unterricht und Förderangebote. Das Sample umfasste insgesamt 348 Lehrpläne: 63 Lehrpläne für Geografie, 70 für Geschichte, 120 für Politik/Sozialkunde sowie 90 fächerverbindende und fünf fächerübergreifende Lehrpläne. Aufbauend auf der Lehrplananalyse wurde anhand von aktuellen Schulbüchern für Geschichte (129), Politik/Sozial-

kunde (439) und Geografie (8) sowie den fächerverbindenden Unterricht (185) gezeigt, wie Muslim*innen in Texten und Bildmaterialien dargestellt und gerahmt werden.

Insgesamt ergab die Untersuchung: für Muslimfeindlichkeit ist äußerst wenig Raum im Schulunterricht vorgesehen. Wenn das Thema überhaupt behandelt wird – in Schulbüchern etwa in Bezug auf die Pegida-Bewegung, dann unter der Begrifflichkeit „Ausländerfeindlichkeit“ oder „Fremdenfeindlichkeit“. Lehrpläne und Schulbücher verorten Muslim*innen also thematisch im Kontext von Migration. Die Befassung mit Diskriminierung geht dann potentiell mit der Markierung als potentiell nicht zugehörig einher.

LEHRPLÄNE

- In keinem der 348 untersuchten Lehrpläne kommt der Begriff Muslimfeindlichkeit sowie verwandte Begriffe der Islamophobie, Islamfeindlichkeit, antimuslimisch und antiislamisch explizit vor.
- Lehrpläne aus zwölf Bundesländern erwähnen an 59 Stellen Muslim*innen und das dazugehörige Adjektiv muslimisch.
- Die Lehrpläne für das Fach Geografie thematisieren neben Muslimfeindlichkeit auch Muslim*innen nicht explizit.
- In den Lehrplänen für das Fach Politik/Sozialkunde werden Muslim*innen lediglich in einem Lehrplan aus Baden-Württemberg und einem aus Berlin/Brandenburg erwähnt.
- Im Fach Geschichte werden 33-mal Muslim*innen in 23 verschiedenen Lehrplänen aus zwölf Bundesländern genannt.

SCHULBÜCHER

- Fünf der 761 untersuchten Schulbücher enthielten insgesamt fünf relevante Fundstellen zu Muslimfeindlichkeit. Ferner ergab die Analyse insgesamt 57 Treffer für verwandte Begriffe und Phänomene in 46 verschiedenen Schulbüchern (einmal antimuslimisch, einmal Antimuslimismus, dreimal Antislam, achtmal Islamophob*, 45-mal islamfeindlich). Der Themenkomplex kommt in Schulbüchern vor, unabhängig davon, für welches Bundesland sie konzipiert wurden.



- Die Verteilung der Fundstellen auf die Fächer ergab, dass Muslimfeindlichkeit und angrenzende Phänomene sechsmal in vier Büchern für Geschichte, 54-mal in 38 Büchern für Politik/Sozialkunde und fünfmal in fünf fächerverbindenden Schulbüchern thematisiert wurde.
- In 549 Schulbüchern aus allen Bundesländern werden ca. 6.000-mal Muslim*innen (unter Berücksichtigung der Suchbegriffe: Muslim, Muslime, Muslima, Moslem, Muslimat, Muslimin, Musliminnen, Muslimen, Muslimas, Moslems, Muslims) erwähnt.
- Die Verteilung der Fundstellen auf die Fächer ergab, dass Muslim*innen 2.600-mal in Geschichte, 1.900-mal in Politik/Sozialkunde, fünfmal in Geografie und 1.500-mal in fächerverbindenden Schulbüchern thematisiert wurden.

Im Vergleich der Bundesländer ließ sich feststellen: Muslimfeindlichkeit und angrenzende Phänomene werden trotz weitgehender Auslassung des Themas in den Lehrplänen am häufigsten explizit in den Schulbüchern für die Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen genannt, die allerdings auch über den größten Anteil an Schulbuchausgaben verfügen.

Die Bundesländer Thüringen (23,1 Prozent), Berlin/Brandenburg (20 Prozent) und Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen

mit jeweils 12,5 Prozent nennen Muslim*innen nicht nur prozentual in Lehrplänen am häufigsten explizit, auch in den Schulbüchern der beiden Bundesländer sind die meisten Nennungen zu finden. Bremen, Rheinland-Pfalz und Sachsen nennen Muslim*innen oder muslimisch kein Mal in ihren Lehrplänen. Thüringen ist hingegen das einzige Bundesland, in dessen Lehrplänen für die untersuchten Fächer Islam nicht vorkommt. Die Lehrpläne der übrigen Bundesländer nennen „Islam“ oder „islamisch“ insgesamt 252-mal explizit. Die 2022 an den Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit übergebene Studie wird ausführlich in dessen Bericht zitiert, der Ende Juni 2023 präsentiert wird.

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr. Riem Spielhaus

PROJEKTMITARBEIT:

Jan Düsterhöft M.A.

FÖRDERUNG:

Bundesministerium des Inneren
und für Heimat (BMI)

LAUFZEIT:

2021-2022

SCHLAGLICHTER



GESCHICHTEN IM WANDEL

Wie gehen Bildungspraktiker*innen in Schulen, Bildungsmedienverlagen, Museen und Gedenkstätten und non-formalen Bildungsinitiativen mit der Pluralisierung der historischen Sinnbildung angesichts von Migration um? Antworten sind in der Publikation „Geschichten im Wandel. Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft“ zu lesen (hg. von Viola Georgi, Martin Lücke, Johannes Meyer-Hamme und Riem Spielhaus, transcript-Verlag, 2022, ISBN 978-3-8376-5792-0). Die Kollektivmonografie ist aus dem BMBF-geförderten Verbundprojekt „Geschichten in Bewegung“ (2018-2022) hervorgegangen.



LEIBNIZ-STIPENDIUM

Für das Projekt „Revisiting Multicultural Past as a Value via Digital Challenge to Historical Narratives in Turkey“ erhielt Dr. Önder Cetin ein Stipendium im Leibniz-Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit“ für Juni und Juli 2022. Ziel war es dabei, Grundlagen für die Forschung zu digitalen Akteur*innen zu schaffen, die offizielle, etwa in Schulbüchern für den Sekundarschulunterricht dargestellte Narrative anfechten, wobei der Schwerpunkt auf lokaler Geschichte im türkischen Kontext lag. Dr. Cetin wird die Ergebnisse seiner Forschung auf der 7. Jahrestagung der Memory Studies Association mit dem Schwerpunkt „Communities and Change“ im Juli 2023 an der New Castle University (UK) diskutieren.



ARNO LUSTIGER-FÖRDERPREIS

Der Arno Lustiger-Förderpreis ging 2022 an Dr. Matthias Springborn für seine Dissertation zur jüdischen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft prämiert jährlich herausragende Forschungsarbeiten zur Geschichte des jüdischen Lebens in Deutschland. Die Längsschnittstudie von Matthias Springborn verbindet Institutionen- und Wissensgeschichte gestützt auf der fundierten Sammlung, Auswertung und Sicherung einer Vielzahl von Quellen. Die Arbeit zeigt auf, dass jüdische Einrichtungen in Deutschland Bildung als elementare Frage verstanden. „Der Autor stellt wichtige und wegweisende Institutionen sowie einzelne bildungspolitische Akteure vor – von der frühkindlichen Erziehung bis zur Erwachsenenbildung. Dabei nimmt er nicht zuletzt auch die zunehmende Verzahnung mit Bildungseinrichtungen und -programmatiken in der deutschen Gesellschaft in den Blick“, begründete die Jury ihre Entscheidung.



GASTWISSENSCHAFTLER*INNEN AUS DER UKRAINE UND AFGHANISTAN

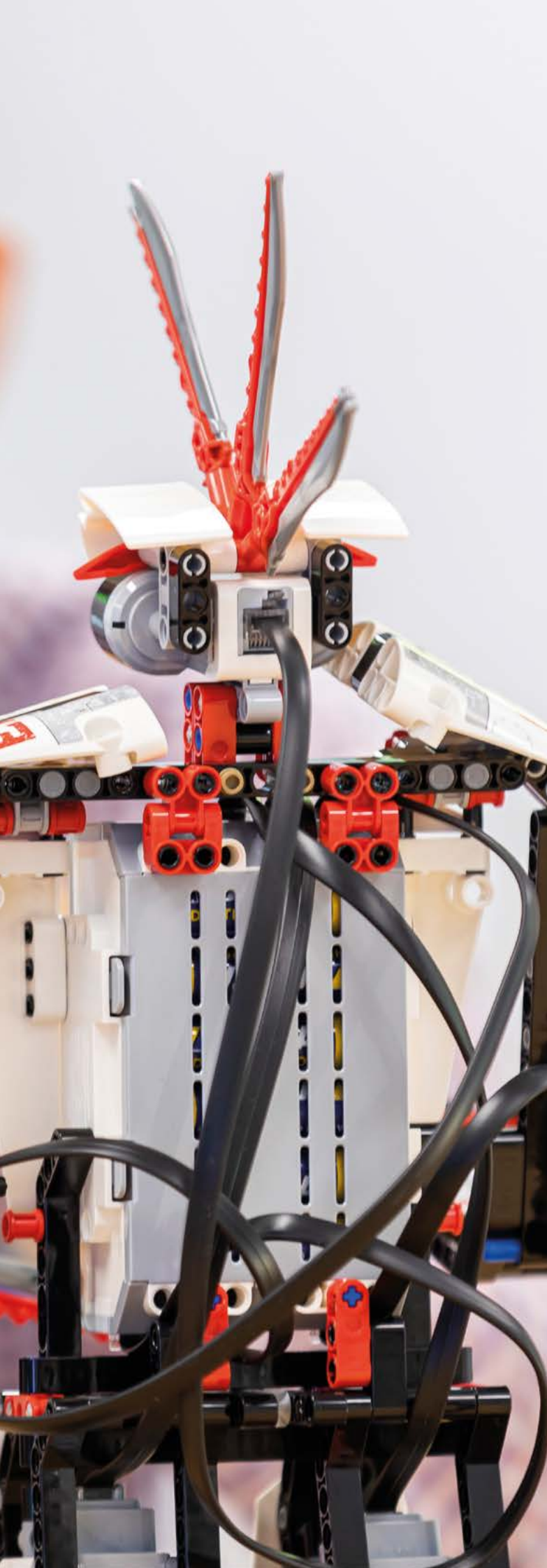
Die Abteilung WiU konnte je zwei afghanische und ukrainische Forschende willkommen heißen. Sie untersuchen afghanische, deutsche, ukrainische und russische Bildungsmedien auf die Darstellungen des Selbst und des Anderen hin. Wo liegen die Grenzen des Sagbaren in afghanischen Schulbüchern der vergangenen zwei Dekaden? Welche Geschlechterbilder und welches Nationalbild vermitteln sie? Welche Informationen vermitteln Schulbücher verschiedener Länder über die Ukraine? Befunde werden in Beratungsangebote für Bildungsmedienverlage ebenso wie in digitale Unterrichtskonzepte der Lehr- und Lernmittelplattform www.zwischentoene.info eingehen.





MEDIALE TRANSFORMATIONEN

WENN MEDIEN SICH VERÄNDERN, VERÄNDERN SICH AUCH GESELLSCHAFTEN. DIE ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN (METRA) UNTERSUCHT DIESEN WANDEL MIT FOKUS AUF BILDUNGSMEDIEN UND INTERESSIERT SICH DABEI INSBESONDERE FÜR DIE SOZIOPOLITISCHE WIRKKRAFT DIESER MEDIEN.



Die Abteilung fragt, was Schule mit Medien macht und was Medien mit der Schule machen. „Schule“ begreift MeTra dabei als einen sozialen Raum, in dem gesellschaftliche Machtverhältnisse und Diskurse reproduziert und verändert werden können.

Die Abteilung MeTra forscht in nationaler, internationaler und transnationaler sowie historischer und aktueller Perspektive. Sie verfolgt dabei drei Forschungsschwerpunkte: Im ersten Schwerpunkt analysieren ethnografisch inspirierte Projekte aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Aneignung von Medien in der Schule. Der zweite Schwerpunkt untersucht mit kulturtheoretischen Ansätzen die mit der Digitalität einhergehenden Transformationen von Unterricht, Schule und Gesellschaft. Im dritten Schwerpunkt liegt der Fokus der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Didaktik auf der aktuellen Neukonfigurierung von Bildungszielen in den gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern.

LERNKULTUR IM DIGITALEN WANDEL

Die Leitfrage von MeTra lautet: „Was macht die Schule mit Medien und was machen Medien mit der Schule?“ Eine intensive Art und Weise, dieser Frage nachzugehen ist die teilnehmende Beobachtung in einer Schule über einen längeren Zeitraum. Dies hat MeTra in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Schulpädagogik an der Universität Göttingen durch das Forschungsprojekt „Lernkultur im digitalen Wandel: Ethnographische Studien zu Schule und Unterricht (LernDiWa)“ gemacht. Das Projektteam begleitete eine ‚Tabletklasse‘ an einer Integrierten Gesamtschule von Ende 2019 bis Anfang 2021. Im Mittelpunkt der Studie stand die Frage, was im Unterricht passiert, wenn zunehmend digitale Geräte zum Einsatz kommen, und wie sich die Unterrichtspraktiken verändern. Erste Ergebnisse wurden bereits in Beiträgen veröffentlicht, die vier Aspekte beleuchten.

BEDEUTUNG VON REGELN

Gerade bei der Einführung von etwas ‚Neuem‘ wird die Bedeutung von Regeln für die Gebrauchsweise sichtbar. Diese Regeln sind komplex, sie werden gemeinsam erarbeitet, ausgehandelt, vereinbart. Sie werden eingehalten oder nicht und ihre Einhaltung wird – mal mehr, mal weniger – eingefordert. Regeln werden in die Materialität der Tablets eingeschrieben, wenn automatisierte Einschränkungen vorgenommen werden. Die Verhandlung der Regeln zeigt insgesamt, dass der schulische und unterrichtliche Umgang mit Tablets noch nicht umfassend konventionalisiert zu sein scheint.

SICH KÜMMERN

Während der Covid-19-Pandemie fing die Klasse an, Aufgaben über eine Schulplattform zu bearbeiten. Im Präsenzunterricht wurde dies beibehalten. Beim Agieren mit dem Aufgabenmodul trat ein Interferenz-

muster des ‚Sichkümmerns‘ zutage. Immer wieder kümmerten sich die Beteiligten um das Verfügbarmachen von Aufgaben, um die Lernkultur aufrecht zu halten. Insgesamt stellt diese Beobachtung die immer noch weit verbreitete Annahme infrage, dass Technologien im Unterricht eine einfache, problemlose Effizienzsteigerung automatisieren.

SYMMATISIERUNG

Die Analyse von Szenen mit „automatisierten“ Technologien wies eher Praktiken, die das Projektteam „Symmatisierung“ nennt, auf als „automatisierte“ Praktiken (von „sym-“, mit vs. „auto-“, alleine). Bei der Nutzung von Autokorrektur, Autovervollständigung oder automatisierten Benotungen werden die alltäglichen Interaktionen sichtbar, die diese Programme automatisch aussehen lassen. Dabei werden soziotechnische und zwischenmenschliche Beziehungen neu ausgerichtet, revidiert und überarbeitet. Die Arbeit der Automatisierung im Bildungswesen geschieht nicht automatisch, sondern muss (miteinander, d.h. symmatisch) ‚gemacht‘ werden.

SUCHE

„Google mal“ war eine Ansage, die immer wieder zu hören war. Bildungspolitisch und pädagogisch programmatisch wird der Suche als das bloße Auffinden von Informationen im Netz wenig Kreativität zugesprochen. Schaut man aber näher auf Suche im Unterricht, werden vielfältige, kreative, pädagogische, soziale, körperliche, ökonomische, materielle Praktiken sichtbar. Gerade diese Praktiken bringen einen Wandel von Wissenspraktiken im Unterricht mit sich. Wissen wird vervielfältigt. Annahmen darüber, wer oder was die Hoheit über das Wissen hat, kommen ins Wanken. Die Hoheit liegt nicht (mehr) bei der Lehrkraft. Aber sie liegt auch nicht alleine bei dem Megakonzern oder den



Regeln: Rabenstein, K., Macgilchrist, F., Wagener-Böck, N., & Bock, A. (2022). Lernkultur im digitalen Wandel. Methodologische Weichenstellungen einer ethnographischen Fallstudie.



Sich kümmern: Rabenstein, K., Wagener-Böck, N., Macgilchrist, F., & Bock, A. (2022). Interferenzen in digitalen Praktiken der Bereitstellung von unterrichtlichen Aufgaben. Ethnographische Beobachtungen in der Pandemie. *Sozialer Sinn*, 297-316.



kreativen gekonnten Schüler*innen, sondern sie wird in einem Spannungsfeld verhandelt, das an der Schnittstelle dieser Entitäten entsteht.

Insgesamt zeigt LernDiWa, dass „die Digitalisierung“ weder zu mehr Effizienz und Effektivität im Unterricht führt noch zu einer neoliberalen Verschiebung der unterrichtlichen Prioritäten. Stattdessen zeigt sich ein komplexes Bündel alltäglicher Mühen, die Sachen am Laufen zu halten, damit die Technik und die pädagogischen Prioritäten im Einklang sind, damit das Soziale nicht vernachlässigt wird, damit Schule als Schule hervorgebracht wird.

Sichtbar gemacht wurde dies mit einem ethnographischen Ansatz, der ein Tablet, eine Plattform oder eine Lernapp als Medium (d.h. als Mittler, Bote, Dazwischen, nicht als ‚Werkzeug‘) versteht. Dieser Ansatz ermöglichte es herauszuarbeiten, dass z. B. ‚Suche‘ keine einmalige, schnell abgeschlossene Sache, sondern ungeschlossen und ständig in Bewegung

ist. Das Medium wird an der Schnittstelle von Praktiken beobachtbar, die den Unterricht in Nuancen, eher beiläufig ohne teleologische Richtung (d.h. ohne ‚Verbesserung‘ oder ‚Verschlechterung‘, ‚Kommerzialisierung‘ oder ‚Weltöffnung‘) verändern.

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr. Kerstin Rabenstein (Universität Göttingen), Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

MITARBEIT:

Dr. Annetkatrin Bock, Dr. Nadine Wagener-Böck

LAUFZEIT:

2019-2023

FÖRDERUNG:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) PRO*Niedersachsen



Symmetrisierung: Wagener-Böck, N., Macgilchrist, F., Rabenstein, K., & Bock, A. (2023). From Automation to Symmetrisation: Ethnographic Perspectives on what happens in front of the Screen. *Postdigital Science and Education*, 5, 136–151.



Suche: Macgilchrist, F., Rabenstein, K., Wagener-Böck, N., & Bock, A. (2023). ‚Google_Suche‘: Suche als soziale Praxis in Unterricht und Schule. In *Schule und Unterricht im digitalen Wandel. Ansätze und Erträge rekonstruktiver Forschung*.

EDUCATION, TECHNOLOGY AND INEQUALITY AFTER CORONA

A CRITICAL UTOPIAN APPROACH

Einig sind sich viele Beobachter*innen darin, dass die Corona-Pandemie die Bildungsungleichheit unter Schüler*innen verstärkt habe. Umfragen erfassten schnell Rückmeldungen zu disparaten Zuständen. Zugleich entstanden Berichte, die bekannte Reformansprüche (z. B. mehr individuelle Förderung, mehr digitale Medien, mehr technische Infrastruktur) als Lösungen für die Probleme des Distanzlernens vorschlugen. Unter dem Zeitdruck für schnelle Antworten blieb wenig Zeit für bedachte Reflexion.

Das Projekt „Education, Technology and Inequality after Corona: A Critical Utopian Approach (ETIC)“ versuchte zu verlangsamen. Es interessierte sich dafür, ob – und wenn ja welche – neuen oder uner-

warteten Ansätze in der Praxis entstanden, um Schule angesichts technologischer Möglichkeiten in der Zukunft anders möglich zu machen.

Mit 64 Interviews untersuchte das Projektteam, wie Expert*innen aus dem pädagogischen Bereich Berichte über sich stärkende Ungleichheit reflektieren, wie sie mit der Pandemie umgegangen sind, und wie sie sich eine gerechtere Zukunft vorstellen. Dabei half eine „kritisch-utopische“ Methodologie, die eruiert, was sich in der Zukunft entfalten könnte, ohne dabei die ungerechten sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontexte aus den Augen zu verlieren. Dabei wurden drei zentrale Thesen ausgearbeitet:



THESE 1: UNGLEICHHEIT IST SICHTBARER GEWORDEN

Interviewpartner*innen wurden gefragt, wie sie die viel diskutierte These, dass sich in Bezug auf Bildungschancen Ungleichheiten pandemiebedingt verstärken würden, in ihrem Alltag wahrnahmen. Sie widersprachen der These nicht, machten jedoch einen anderen Punkt stark: Sie erzählten davon, dass die schon vorhandenen Ungleichheitsverhältnisse für viele Menschen sichtbar geworden sind, die früher diese Ungleichheiten nicht gesehen hatten.

THESE 2: ES ENTSTEHT EIN SEHNEN NACH GEMEINSCHAFT IN EINER TECHNOLOGISCH ENTSCHEUNIGTEN WELT

Zu den Hoffnungen und Wünschen für „bessere“ Zukünfte identifizierte ETIC drei Figuren. Erstens sollten Jugendliche mehr Mitbestimmung haben in Entscheidungen, die ihr Leben betreffen. Diese Figur geht mit dem Wunsch nach mehr Sichtbarkeit von Kindern und Jugendlichen einher. Zweitens sollten mit einem gegenseitigen Sorgetragen junge Menschen mehr Zeit, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit von Erwachsenen erhalten. Diese Figur wird mit dem Wunsch nach mehr Verlässlichkeit verwoben. Drittens sollte es eine Wertschätzung für andere Gruppen, Meinungen und Lebensweisen geben. Diese Figur wird mit einem Wunsch nach mehr Verständnis und Empathie für einander verbunden. Insgesamt bringen diese Figuren ein Sehnen nach einer solidarischen Gemeinschaft hervor, die Entschleunigung braucht, um zukünftig ermöglicht zu werden.

THESE 3: IDEEN FÜR TECHNOLOGIEN, DIE EINE ANDERE ZUKUNFT ERMÖGLICHEN, BLEIBEN ABSTRAKT

Obwohl die Interviews dezidiert mit einem Interesse an Technologien gerahmt wurden und obwohl sie bei der Beschreibung ihrer gegenwärtigen Situation konkrete Bezüge auf Technologien wie WhatsApp gezogen haben, sprachen die Gesprächspartner*innen über Technologien für eine andere Zukunft eher distanziert. Auf digitale Technologien wird oft als etwas Abstraktes (z. B. „die Vorteile der Digitalisierung“) rekuriert, das sich außerhalb der eigenen Mitgestaltungsmöglichkeiten befindet.

Dieser Befund kann reflektiert werden im Kontext des technologischen Diskurses, der Nicht-Expert*innen von Fragen der Gestaltung von Technologien exkludiert und zu Konsument*innen ästhetisierter Geräte und Nutzer*innen von Anwendungen reduziert. Die Bedeutung der ‚Nutzer*innen‘ als diejenigen, die sowohl Technologien ‚erfinden‘, anpassen, zu eigen machen als auch den Technologieeinsatz gestalten, wird im Diskurs über digitale Technologien ausgeblendet. Dies könnte erklären, warum die Frage, wie Technologien für eine utopisch imaginierte Zukunft sein müssten, für die Interviewten nicht ohne Weiteres reflektierbar war.

Das Ergebnis ist nicht so überraschend, wie das Team gehofft hat. Doch auf den zweiten Blick zeigt sich ein utopisches Moment. Das liegt zum einen in dem Sehnen vieler Befragter nach entschleunigten Formen der Interaktion. Bemerkbar macht sich ein Sehnen nach in Teilen verloren geglaubter, vielleicht auch in Teilen etwas idealisierter, nichtsdestotrotz für Bildung und Schule konstitutiver Formen der Vergemeinschaftung. Zum anderen zeigt sich die überraschend geringere Bedeutung, die der Technologie an sich in diesen Zukunftsvisionen zugeschrieben wird. Bestehen bleiben eher die hohen Erwartungen an menschliches Handeln, das den Einsatz von Technologien auch weiterhin notwendig macht.

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist, Prof. Dr. Kerstin Rabenstein (Universität Göttingen)

PROJEKTEAM:

Dr. Nadine Wagener-Böck, Dr. Annkatrin Bock

LAUFZEIT:

2021-2023

FÖRDERUNG:

VolkswagenStiftung

D-TRAC: ERGEBNISSE DER POLICY-ANALYSE

In den letzten Jahren hat sich China als Großmacht und Vorbild in der Digitalisierung der Bildung positioniert. Von internationalen Organisationen wie der UNESCO wurde es in dieser Rolle anerkannt. In dem vom BMBF geförderten Verbundprojekt „Die digitale Transformation der schulischen Bildung in China: Policies, Governance Structures and Local Stakeholders (D-Trac)“ untersuchen Forschende aus dem GEI, wie die Digitalisierung der Bildung in verschiedenen Regionen Chinas voranschreitet und wie Lehrpersonen, Eltern und lokale Bildungsbeamt*innen die Auswirkungen dieser Veränderungen auf Bildungsgleichheit und -qualität wahrnehmen.

Zu diesem Zweck analysierte das Projekt 2022 die Diskurse, die den von der Zentralregierung herausgegebenen Strategiepapieren zugrunde liegen. Dabei wurde u. a. danach gefragt, welche Subjektpositionen Stakeholdern zugeschrieben werden und welche Positionen in diesem Kontext zum Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Bildungsgleichheit bzw. -qualität artikuliert werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden auch für die Formulierung von Leitfragen für die 2023 geplanten halbstrukturierten Interviews in ländlichen und städtischen Schulen in drei wirtschaftlich und geografisch unterschiedlichen Provinzen in Ost-, Mittel- und Westchina genutzt.

Zu den interessantesten Ergebnissen der Analyse der politischen Strategiepapiere gehört die Einsicht, dass global zirkulierende Diskurse zwar immer wieder aufgegriffen, durch Anpassung an den spezifisch chinesischen Kontext gleichzeitig aber auch modifiziert werden. So fallen auch in China international gängige Schlagworte wie personalisiertes oder flexibles Lernen, wenn es darum geht, das Potential von Digitalisierung bei der Verbesserung der Bildungsqualität auszuloten.

Daneben wird Digitalisierung aber immer wieder auch als Chance beschrieben, endlich die Ziele zu realisieren, die in China schon seit Jahrzehnten unter dem Motto „Bildung von hoher Qualität“ (*zh suzhi jiaoyu*) diskutiert werden. Im Vordergrund steht hier die Absicht, mit der Etablierung einer auf die Schüler*innen und die Entwicklung ihrer

Persönlichkeit zentrierten Bildung die als problematisch empfundene Fixierung auf Auswendiglernen und auf Prüfungsergebnisse zu überwinden.

Auch mit Blick auf die in den Strategiepapieren konstruierten Subjektpositionen fällt eine gewisse Ambivalenz auf. Zum einen tragen Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern unverkennbar die prototypischen Züge des neoliberalen Individuums. Diese Art von Subjektpositionen ist typisch für den Modus neoliberalen Regierens. Zum anderen entsprechen die Techniken, auf die der Staat den Strategiepapieren zufolge bei der Umsetzung seines Digitalisierungsprogrammes zurückgreifen soll, in bemerkenswerter Weise den typischen Techniken einer Disziplinargesellschaft.

2023 wird untersucht werden, wie sich die hier diskutierten Ambivalenzen in den Wahrnehmungen und Praktiken von Lehrenden und Lernenden einschreiben.

PROJEKTEAM:

Dr. habil. Barbara Christophe, Dr. Kaiyi Li, Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

JOINT RESEARCHERS:

Assoc. Prof. Zhang Jinbao (Beijing Normal University), Prof. Chen Shuangye (East China Normal University)

FÖRDERUNG:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

LAUFZEIT:

2021-2024



NEUES RESEARCH-LAB „PRAKTIKEN DER ANEIGNUNG“ NIMMT SEINE ARBEIT AUF

Geschichten über Geschichte sind immer zufällig. Während die Geschichte der Moderne für den deutschen Soziologen Max Weber ohne den Protestantismus nicht erzählbar war, verweisen postkoloniale Historiker*innen heute viel stärker auf die Bedeutung kolonialer Raubzüge. Man kann sich unschwer vorstellen, dass der Streit darüber, was bei der Rekonstruktion historischer Entwicklungen wichtig ist und was nicht, unter den Bedingungen von Globalisierung und Digitalisierung zunimmt – einfach deshalb, weil wir heute Zugriff auf die an vielen Orten von vielen Menschen produzierten Geschichten haben.

Der Frage, was das für den schulischen Geschichtsunterricht bedeutet, in dem Schüler*innen aus vielen unterschiedlichen Erzählgemeinschaften sitzen, die in der Regel ganz andere (digitale) Medien nutzen als ihre Lehrer*innen, geht Dr. habil. Barbara Christophe in dem Projekt „Streitgeschichte“ nach. Dabei interessiert sie sich im Rekurs auf das medientheoretische Konzept der Aneignung v. a. dafür, wie sich Lehrende und Lernende die in Bildungsmedien zirkulierende(n) Geschichte(n) vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Prägungen zu eigen machen. Seit 2022 arbeitet sie gemeinsam mit Dr. Hans-Ullrich Wagner vom Hans-Bredow-Institut für Medienforschung als Co-Leiterin des Laboratoriums „Praktiken der Aneignung“ im Leibniz-Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit.“ Im Juni 2022 fand ein Auftaktworkshop statt, auf dem Wissenschaftler*innen gemeinsam darüber nachgedacht haben, wie man das Konzept der Aneignung für empirische Forschungen nutzen kann. Am Ende waren sich alle einig, dass sich der schillernde Begriff, der mal widerrechtliche Aneignung im Sinne von Diebstahl, mal das kreative Sich-zu-eigen-

Machen meint, gerade wegen seiner Ambivalenz als heuristisches Instrument zur Vermessung von widersprüchlichen Praktiken des Umgangs mit Geschichte eignet.

Direkt nach der Konferenz haben Dr. Wagner und Dr. Christophe in einem Bredow-Podcast auch Einblicke in empirische Forschungen zu Aneignung gegeben. Die Wissenschaftler*innen zeigten auf, dass Lehrende und Lernende im Geschichtsunterricht regelmäßig aneinander vorbeireden, weil sie z. B. ein historisches Ereignis wie den Vietnamkrieg entweder als Ost-West oder als Nord-Süd-Konflikt deuten ohne über diese Deutungskontroversen miteinander ins Gespräch kommen zu können.

Seit Ende 2022 geht das Lab der Frage nach, wie Geschichte in russischen und ukrainischen Memes zum Russischen Krieg gegen die Ukraine angeeignet wird. Im Fokus steht hier die Frage, zu welchen historischen Ereignissen die Produzent*innen dabei Bezüge herstellen und was das für ihre Positionierung zu hegemonialen Debatten bedeutet.

PROJEKTLEITUNG:

Dr. Hans-Ulrich Wagner (Max-Bredow-Institut),
Dr. habil. Barbara Christophe

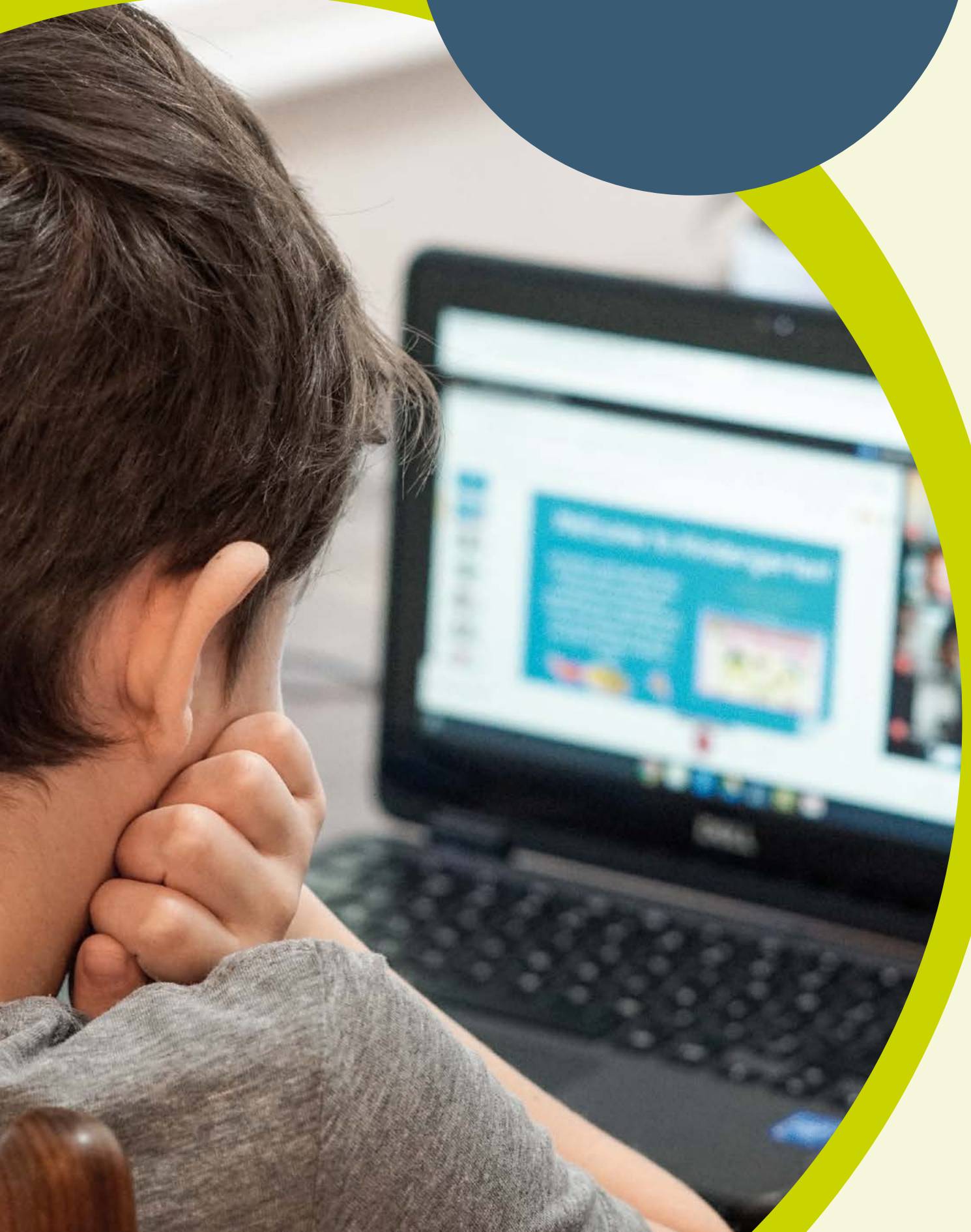
FÖRDERUNG:

Leibniz-Gemeinschaft

LAUFZEIT:

2021-2026

SCHLAGLICHTER



BILDUNGSPOLITISCHE PAPIERE ZU MEDIEN

In verschiedenen Stellungnahmen beteiligte sich Dr. Andreas Weich an bildungspolitischen Debatten mit Bezug zu (Bildungs-)Medien; z. B. im Rahmen der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ sowie an von der Gesellschaft für Medienwissenschaft formulierten Papiere zum Koalitionsvertrag der Bundesregierung, an einer unveröffentlichten Stellungnahme zum KMK-Papier „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“, einem Kommentar zur Data Literacy Charta sowie an einem Positionspapier zum Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK zu Digitalisierung im Bildungsbereich. Allen ist gemein, dass sie kritische Reflexion von Medien einfordern und zum weiteren Dialog einladen.

ELIZABETH SHERMAN SWING AWARD

Dr. Simona Szakàcs-Behling wurde 2022 auf der Konferenz der Comparative and International Education Society mit dem Elizabeth Sherman Swing Award für herausragende Arbeiten über die Praktiken des Multikulturalismus und der Mehrsprachigkeit in Europa ausgezeichnet. Der Preis wurde 2020 zu Ehren der herausragenden Beiträge von Elizabeth Sherman Swing ins Leben gerufen, die als erste CIES-Historikerin fungierte und ihre akademische und berufliche Karriere der Forschung zu den Themen Multikulturalismus und Mehrsprachigkeit im weitesten Sinne widmete.



MOTIVATION ZUR PARTIZIPATION IN DIGITALEN LERNSENARIEN

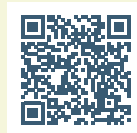
Das von der Bürgerstiftung Braunschweig geförderte Projekt „Motivation zur Partizipation in digitalen Lernszenarien (MPL)“ stellte im Trafo-Hub Braunschweig Ergebnisse vor und diskutierte mit Gästen die Frage, was die Stadt für eine zukunftsorientierte digitale Bildung braucht. Das Projekt zielte darauf, Raum für die Erprobung von alternativen, partizipativ gestalteten Lernszenarien mit digitalen Medien zu schaffen, die Schüler*innen und Lehrende in ihrer Bedarfssituation abholen. Das Team untersuchte dabei, in welcher Relation Partizipation und

Motivation zueinanderstehen. Drei Projektschulen, begleitet von Studierenden der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, arbeiteten von 2021 bis 2022 intensiv an digitalen Projekten und Bildung.



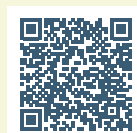
POSTDIGITALE PERSPEKTIVEN

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist hielt zwei Keynotes, die postdigitale Perspektiven auf Fragen rund um Digitalität, Schule und Nachhaltigkeit aufwarfen und zur Diskussion stellten. Bei „What’s New? Die 7. Erziehungswissenschaftliche Ethnographietagung“ in Flensburg sprach sie über „Noisy data: Ethnographic approaches to ‘digital education’“. Bei der jährlichen Tagung der Kommission Bildung für Nachhaltige Entwicklung (DGfE-BNE) in Frankfurt am Main sprach sie über „Digitalität, Aktivismus und das Leben in planetarischen Ruinen“.



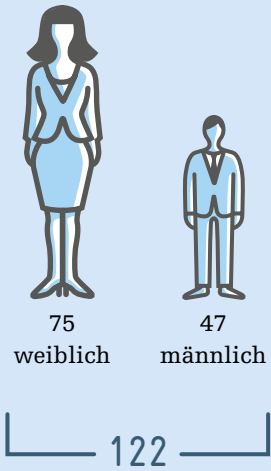
NATIONALE BILDUNGSPLATTFORM

Am 8. November 2022 wurde die von Wikimedia Deutschland initiierte Studie „Werte und Strukturen für die Nationale Bildungsplattform“ in Berlin vorgestellt. Die Veranstaltung „Offen und gerecht – Wird die Nationale Bildungsplattform ihr Versprechen einlösen?“ präsentierte unter Beteiligung von Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist Ergebnisse der Studie. Hervorgehoben wurden die Bildungspraktiken, die durch die technologischen Entscheidungen vorgeformt werden, sowie Optionen, die Entwicklung transparenter und partizipativer zu gestalten. Die Präsentation wurde begleitet von einer prominent besetzten Podiumsdiskussion.

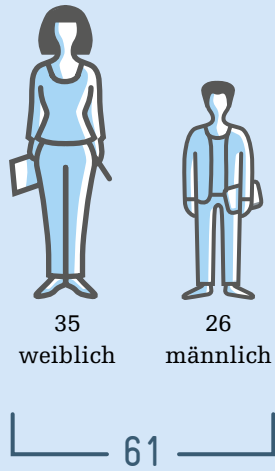


GEI 2022 IN ZAHLEN

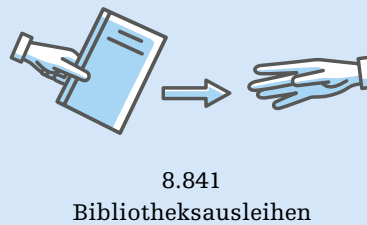
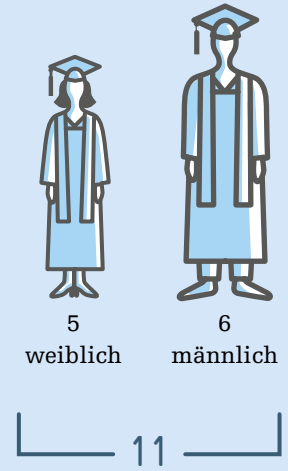
PERSONAL inkl. WHK u. SHK



DAVON WISSENSCHAFT ohne WHK u. SHK

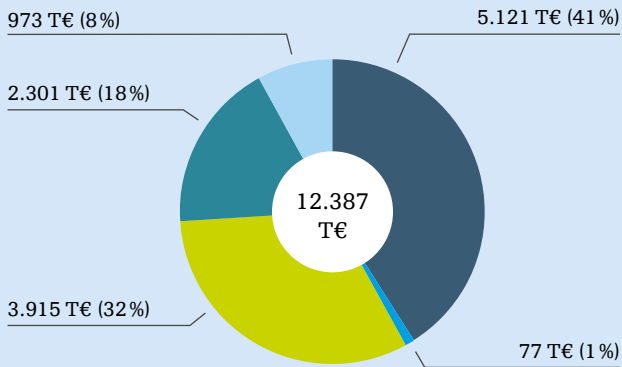


DAVON PROMOVIERENDE



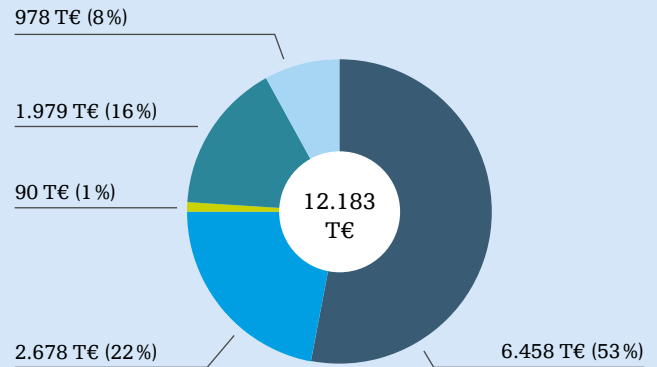
* Gastaufenthalte externer Wissenschaftler*innen am GEI > 1 Woche, die das Ziel gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeitens haben

EINNAHMENVERTEILUNG



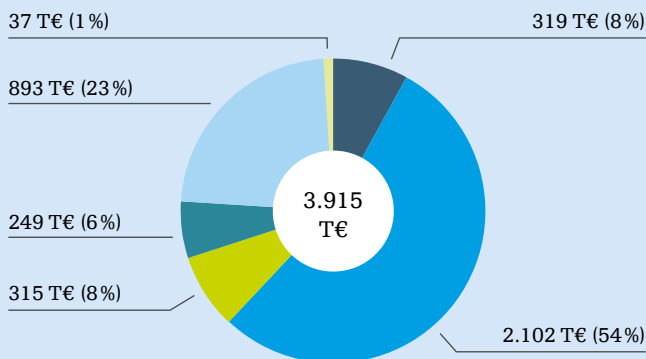
- Bund-Länder-Finanzierung Betrieb
- Bund-Länder-Finanzierung Investitionen
- Drittmittel
- Bund-Länder-Finanzierung Baumaßnahme
- Sonstiges (Beiträge und durchlaufende Mittel)

AUSGABENVERTEILUNG



- Personalausgaben
- Sachausgaben
- Geräteinvestitionen
- Baumaßnahme
- Sonstiges (Beiträge und durchlaufende Mittel)

DRITTMITTELVERTEILUNG



- DFG
- Bund, Länder
- EU
- Leibniz
- Stiftungen
- Sonstige



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Ziel des Vereins ist es, die Arbeit des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut ideell und materiell zu fördern. Hierzu gehört u. a. ein Stipendienprogramm, das über diese Multiplikatoren Arbeitsinhalte und -ergebnisse des Instituts in nicht zu unterschätzendem Umfange in alle Welt trägt.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden, die sich für die Arbeit des Instituts interessiert. Der Jahres-Mitgliedsbeitrag für Privatpersonen beträgt 25,00 €, für juristische Personen 250,00 €. Darüber hinaus wirbt der Verein auch Spenden ein, um die Arbeit des Instituts zu fördern. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Interessent*innen können per E-Mail an Dr. Robert Maier weitere Informationen und Anmelde- bzw. Spendenformulare erhalten.



VEREIN DER FREUNDE
UND FÖRDERER

VORSITZENDER DES VEREINS:
Dr. Robert Maier
Tel.: 05302 1661

KONTAKT PER E-MAIL:
dr.robert.maier@gmail.com

DOKUMENTATION





DAS GEI IN DEN MEDIEN

ONLINE-BEITRÄGE

- Hans-Bredow-Institut Website: In-Wert-Setzen von Vergangenheit: Praktiken der Aneignung von Vergangenheit, 10.01.22
- Idw: Historische Schriften digital erkennen, 19.01.22
- The Electronic Intifada: How Hungary's man in Brussels enabled lies about Palestinian school books, 19.01.22
- UNESCO: In brief : UNESCO's programmes on Holocaust education, 27.01.22
- EINPresswire: UNESCO's programmes on Holocaust education, 27.01.22
- The Allgemeiner: Palestinian Authority Failed to Make Promised Changes to Antisemitic, Extremist Textbook Material: Study, 28.01.22
- ufuq.de: Neue ufuq.de-Broschüre: „Islamistische und rassistische Anschläge – ein Thema für Unterricht und Schule“, 28.01.22
- Domradio: Gemeinsame Formen des Gedenkens finden, 15.02.22
- ufuq.de: Pressemitteilung: „Am Tag danach: Wie reden über islamistische und rassistische Anschläge? – Informationen und Materialien für den Unterricht“, 15.02.22
- Cibedo: Broschüre für Lehrer zum Umgang mit islamistischen Anschlägen, 16.02.22
- Islam.de: NRW: Schule entschuldigt sich nach Rassismus in Schulbuch, 23.02.22
- Mena-Watch: Antisemitismus aus dem Lehrbuch (Teil 1), 04.03.22
- Mena-Watch: Antisemitismus aus dem Lehrbuch (Teil 2), 06.03.22
- The SpaceInk: From An Historian's Notebook: The 18th Brumaire of Isaac Asimov, 17.03.22
- Youtube: Schulbuch des Jahres 2022 - Livestream der Preisverleihung, 17.03.22
- Bergkamener Infoblog: Online-Veranstaltung für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen: Vielfalt und Lebenswelten im Schulunterricht, 17.03.22
- Islamische Zeitung: Wir müssen reden. Wie sollen Schulen das Thema Terror behandeln?, 21.03.22
- Stadtnetz Wuppertal: Erster Preis beim „Schulbuch des Jahres 2022“, 25.03.22
- Run to E-News: Brussels Playbook: Refugee crisis in focus – Transatlantic takeaways – Belgian frites feel the heat – POLITICO, 28.03.22
- Euractiv: S&Ds: “EU cannot hit Palestinian students' rights to education by imposing changes to school textbooks,” says Iratxe García in a letter to Ursula von der Leyen, 28.03.22
- Buchreport: Die Möglichkeiten und Grenzen des Schulbuchs, 28.03.22
- Politico - Brussels Playbook: Brussels Playbook: Refugee crisis in focus – Transatlantic takeaways – Belgian frites feel the heat, 28.03.22
- EUReporter: Die EU darf das Recht der palästinensischen Schüler auf Bildung nicht verletzen, indem sie Änderungen an den Schulbüchern vorschreibt, 30.03.22
- Document: Palestinerne vil ikke droppe hatlæreboker. EU holder tilbake 250 millioner euro, 30.03.22
- Idw: Neue Erkenntnisse für bessere Schulbücher | Studie erforscht Bedürfnisse von Schüler*innen, 31.03.22
- Basement Blog: Connected Learning in The Basement, 05.04.22
- Windeck-Gymnasium Brühl Website: Lehrer vom Windeck-Gymnasium schreibt Schulbuch des Jahres, 06.04.22
- schwäbische.de: Deutsche Schulbuchpreise am Seminar Weingarten, 11.04.22
- Gifhorner Rundschau: Forscher aus der Region stören sich an Russland-Sanktionen, 13.04.22
- The Allgemeiner: European Diplomats Plead for PA Funding While Ignoring Schoolbooks That Call Israel 'Satanic,' Tell Kids to 'Die as Martyrs', 13.04.22

- Daily Friend: Antisemitic textbooks: holding UNRWA to account, 16.04.22
- Helmstedter Nachrichten: Braunschweiger Forscher: Nicht alle Drähte zu Russland kappen, 17.04.22
- The Allgemeiner: Will the EU Stand Steadfast Against PA Hate and Terrorism?, 21.04.22
- Israelnetz: Keine Änderungen in palästinensischen Schulbüchern, 25.04.22
- Basement Blog: Zukunftstag in The Basement, 28.04.22
- Braunschweig Spiegel: Eröffnung der Kunstaussstellung „Flächensprache. Frottagen und Lithographien“, 02.05.22
- Fdesouche: L'aide européenne à la Palestine prise en otage par un commissaire hongrois de Bruxelles, 02.05.22
- Mércé: Várhelyi Olivér, az Európai Bizottság magyar biztosa blokkolja a Palesztinának járó uniós támogatásokat, 03.05.22
- Espace Manager: L'aide européenne à la Palestine prise en otage, 03.05.22
- Kontrass: La Hongrie pour Israël et contre l'Europe, 03.05.22
- Le Blog de Thérèse: La Hongrie pour Israël et contre l'Europe, 04.05.22
- Jforum.fr: La Hongrie pour Israël et contre l'Europe, 04.05.22
- israele.net: Il Parlamento europeo esige una revisione dei libri di testo palestinesi che insegnano l'odio, 09.05.22
- Mena-Watch: Erziehung zum Hass: Eine Mena-Watch-Analyse palästinensischer Schulbücher, 14.05.22
- eureporter: Anti-semitism Anti-semitism contradicts our common goal of working toward a two-state solution, 18.05.22
- mena-watch: Erziehung zum Hass (Teil 1): Darstellung von Juden und jüdischer Geschichte, 21.05.22
- Avanti! Online: Lettera aperta sulla Palestina, 25.05.22
- mena-watch: Erziehung zum Hass (Teil 2): Israel wird zugleich gezeugnet und dämonisiert, 29.05.22
- Youtube: Was ist The Basement?, 30.05.22
- Innovationsportal braunschweig.de: Auf eine Limo mit... Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist, 31.05.22
- The Times of Israel: Tlaib's Nakba Bill Is Inherently Revisionist and Antisemitic, 01.06.22
- Audiatur Online: Unbelehrbar israelfeindlich: Die Schweiz finanziert weiterhin anti-israelische NGOs (Teil 1), 02.06.22
- mena-watch: Erziehung zum Hass (Teil 3): Kein Frieden, keine Koexistenz, 05.06.22
- Jewish News Syndicate: US State Department cites Jerusalem-based monitor's findings on PA textbooks, 08.06.22
- mena-watch: Erziehung zum Hass (Teil 4): Lobpreisung von Gewalt und Terrorismus, 12.06.22
- VNExplorer: IT Unione Europea sblocca fondi per la Palestina, 14.06.22
- Yahoo: Unione Europea sblocca fondi per la Palestina, 14.06.22
- Euronews: Unione Europea sblocca fondi per la Palestina, 14.06.22
- Lire Le Monde: Bruxelles devrait débloquer « sous peu » les fonds européens retardés pour les écoles et les hôpitaux palestiniens, 13.06.22
- VNExplorer: Brussels expected to 'shortly' release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 13.06.22
- The News Page: Brussels expected to 'shortly' release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 13.06.22
- Akilli Gündem: Brussels expected to 'shortly' release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 13.06.22
- Yahoo! News: Brussels to 'rapidly' release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 13.06.22
- Yahoo! Frankreich: Bruxelles devrait débloquer „sous peu“ les fonds européens destinés aux écoles palestiniennes, 13.06.22
- Yahoo! United Kingdom: Brussels to 'rapidly' release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 13.06.22
- Euronews: EU will blockierte Gelder für Palästinenser demnächst freigeben, 14.06.22

- Euronews: Brussels to ‚rapidly‘ release delayed EU funds for Palestinian schools and hospitals, 14.06.22
- European Conservatives: Press statement ECR Group on EU funding to the Palestinian Authority (PA), 15.06.22
- Akhbar24news: Frozen for months, European aid will be paid to the Palestinians without conditions, 16.06.22
- Globe Echo: Frozen for months, European aid will be paid to the Palestinians unconditionally, 16.06.22
- Run Down Bulletin: European aid frozen for months will be handed over unconditionally to the Palestinians, 16.06.22
- ansa.it: Fitto, per fondi a Autorità Palestina serviva condizionalità, 16.06.22
- kuruc.info: A kormánynak sikerült újabb szintre emelni a zsidóbérencség fogalmát: még a palesztinok támogatását is blokkolták, 16.06.22
- Fratelli d’Italia: Ue, Ecr: disappunto per decisione di erogare finanziamento all’Autorità Palestinese senza condizionalità per i programmi scolastici che incitano all’antisemitismo, 16.06.22
- La voce del Patriota: Ue, Ecr: disappunto per decisione di erogare finanziamento all’Autorità Palestinese senza condizionalità per i programmi scolastici che incitano all’antisemitismo, 16.06.22
- hvg.hu: Várhelyi Olivér miatt a palesztinok egyel re nem kapják meg a nekik szánt uniós pénzeket, 16.06.22
- Nyugati Fény: A magyar biztos blokkolta a palesztinoknak szánt EU-s pénzek kifizetését, 16.06.22
- Neokohn: A magyar biztos blokkolta a palesztinoknak szánt EU-s pénzek kifizetését, 16.06.22
- VnExplorer: A magyar biztos blokkolta a palesztinoknak szánt EU-s pénzek kifizetését, 16.06.22
- 444: A magyar biztos blokkolta a palesztinoknak szánt EU-s pénzek kifizetését, 16.06.22
- Északhírnök: A magyar biztos blokkolta a palesztinoknak szánt EU-s pénzek kifizetését, 16.06.22
- 24.hu: Csak Magyarország nem szavazta meg a palesztinok támogatását, 16.06.22
- Tel-Chai Nation: EU refuses to withhold funding from PLO, 16.06.22
- Reddit r/IsraelPalestine: EU votes to fund Palestinians despite antisemitic incitement in texts, 16.06.22
- israele.net: La Commissione UE ha ripreso a finanziare l’istigazione all’odio nei libri di testo palestinesi, 16.06.22
- Innoven Partenaires: Gelée depuis des mois, l’aide européenne sera versée aux Palestiniens sans condition, 16.06.22
- Price in UK: Gelée quelques mois, l’aide européenne sera apportée sans condition aux Palestiniens, 16.06.22
- Le Monde: Gelée depuis des mois, l’aide européenne sera versée aux Palestiniens sans condition, 16.06.22
- Presseportal.de: Christliche Signatur im zeitgenössischen Antisemitismus | Tagung und Podiumsdiskussion, 16.06.22
- Heritage: US State Department cites Jerusalem-based monitor’s findings on PA textbooks, 17.06.22
- vulcanconsulting.eu: EU unblocks millions of euros in funds to Palestine, 17.06.22
- Taniko Madagascar: Gelée depuis des mois, l’aide européenne sera versée aux Palestiniens sans condition, 17.06.22
- Naijaonpoint: EU Capitulates, Will Open Its Pockets to the Palestinians ‘Without Conditions’, 17.06.22
- News Nigeria: EU Capitulates, Will Open Its Pockets to the Palestinians ‘Without Conditions’, 17.06.22
- Assawra - الثورة (La Révolution): Gelés depuis des mois, les fonds européens seront versés sans condition aux Palestiniens, 18.06.22
- „Middle East and Terrorism“ Blog: A textbook case of EU funding - Ruthe Blum, 19.06.22
- FrontPage Mag: The European Union’s Capitulation to the Palestinian Authority, 23.06.22
- Le Blog de Thérèse: The European Union’s Capitulation to the Palestinian Authority, 23.06.22

- The Coconut Whisperer: The European Union's Capitulation to the Palestinian Authority, 23.06.22
- Israelagainstterror: The European Union's Capitulation to the Palestinian Authority, 23.06.22
- Evangelischer Pressedienst: Forscherin: Mehr Freiräume für „Klassenzimmer der Zukunft“ nötig, 24.06.22
- ekbo.de: Tagung: „Christliche Signatur im zeitgenössischen Antisemitismus“, 25.06.22
- mena-watch: Erziehung zum Hass (Teil 6): Mathematik und Naturwissenschaften, 26.06.22
- Schlaglichter: Erziehung zum Hass: Israel wird zugleich geleugnet und dämonisiert, 27.06.22
- evangelisch.de: Forscherin: Mehr Freiräume im „Klassenzimmer der Zukunft“, 27.06.22
- heplev: Die Kapitulation der Europäischen Union vor der palästinensischen Autonomiebehörde, 28.06.22
- honestreporting.com: Journalists Lap Up and Peddle Palestinian Propaganda as European Union Renews 'Unconditional' Aid to PA, 07.07.22
- Archynetys: How can education promote peace?, 26.08.22
- Katholische Nachrichten Agentur: Bewertung der Hamburger Islamverträge gut angelaufen, 02.09.22
- idw: Erfolgreiches Crowdfunding: 46 Bibliotheken finanzieren gemeinsam bildungsrelevante E-Books im Open Access 14.09.22
- Bildungs Spiegel: Erfolgreiches Crowdfunding: 46 Bibliotheken finanzieren gemeinsam bildungsrelevante E-Books im Open Access, 15.09.22
- regionalHeute.de: Neuer Campus wird eröffnet: Große Forschungsbibliothek, 28.09.22
- Zeit Online: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- goslarsche.de: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- Löwenstadt Braunschweig, Youtube: Was begeistert Sie an The Basement?, 24.10.22
- Bildung #mitgedacht, Youtube: Bildung #mitgedacht | Felicitas Macgilchrist, 26.10.22
- wrmea.org: The Politics of Palestinian Textbooks, 07.11.22
- Migrant Knowledge – Blog: A Cautionary Tale: Baden's Late Nineteenth-Century Textbooks and Their Portrayal of America, 07.11.22
- idw: „Unverzichtbares Element innovativer Forschung“, 09.11.22
- Mediendienst Ingegration: Zehn Jahre Staatsvertrag mit muslimischen Verbänden, 11.11.22
- arcguide+: Angedockt, 01.12.22
- Hessenschau: Forschung zur jüdischen Geschichte Frankfurts ausgezeichnet, 06.12.22
- Website: Erasmus University Rotterdam: Tina van der Vlies wins the Georg Eckert Research Award, 08.12.22
- Frankfurt Live: Herausragende Forschungsarbeiten zur jüdischen Geschichte Frankfurts ausgezeichnet, 08.12.22
- SHOAH: The Politics of Palestinian Textbooks, 11.12.22
- Rus Verlag: Два проекта по исследованию еврейской истории Франкфурта получили награды, 12.12.22
- European Jewish Press: In EU parliament debate, European commissioner addresses issue of Palestinian school textbooks and UNESCO standards, 14.12.22
- EU Reporter: In EU parliament debate, European commissioner addresses issue of Palestinian school textbooks and UNESCO standards, 16.12.22
- news4teachers: Wie Lehrkräfte das schwierige Thema Islam im Unterricht behandeln können, 17.12.22
- SZOMBAT: Az EU semmit sem lép az erőszakra uszító palesztin tankönyvek ügyében, 19.12.22
- news4teachers: Jetzt gratis bestellen: REMEDIO – das historische Adventure Game für transkulturelle Bildung, 20.12.22

ZEITUNGSARTIKEL:

- Süddeutsche Zeitung: Der deutsche Widerstandskämpfer, der half, Thessaloniki vor der Zerstörung zu bewahren, 13.01.22
- Washington Examiner: The problem with Holocaust trivialization, 26.01.22
- Leipziger Zeitung: Leipziger Buchmesse verbindet Bildungstrends mit Unterrichtspraxis, 26.01.22
- Braunschweiger Zeitung: TU Braunschweig stoppt Kooperation mit Russland, 01.03.22
- Kölner Stadtanzeiger: „Zugespitzt und klischeehaft“ Schulbuch-Aufgabe in Siegburg löst Eklat aus, 16.02.22
- Jerusalem Post: EU holds PA funds after reform of anti-semitic textbooks fails, 05.03.22
- Rheinische Post: Hünxer Ehepaar bringt Philosophie ins Buch, 08.03.22
- Braunschweiger Zeitung: Russenfeindlichkeit? Historiker ordnet Putins Vorwürfe ein, 11.03.22
- Braunschweiger Zeitung: Von den Kindern keine Betroffenheit einfordern, 04.04.22
- Braunschweiger Zeitung: Wissenschaftler zwischen Dialog und „Realpolitik“, 13.04.22
- Braunschweiger Zeitung: Forscher: Jetzt nicht alle Drähte zu Russland kappen, 13.04.22
- Jüdische Rundschau - Unabhängige Monatszeitung: Von der Schulbank bis zur Rente: Die Finanzierung der arabischen Selbstmordattentäter gegen Israel und seine Bürger durch die EU, 05.05.22
- L'Opinion: « Al Qods for ever », 07.05.22
- Le Soir: Union européenne: impatience autour du blocage de l'aide aux Palestiniens par le commissaire hongrois, 24.05.22
- New Haven Times: Brussels anticipated to 'shortly' launch delayed EU funds for Palestinian faculties and hospitals, 13.06.22
- The Jerusalem Post: EU states vote to continue funding despite Palestinian antisemitic incitement in textbooks, 14.06.22
- La Libre Belgique: Les fonds européens bloqués bientôt versés aux Palestiniens, 15.06.22
- The Jerusalem Post: A textbook case of EU funding – opinion, 16.06.22
- Polen: Jedna Historia Dwóch Narodów: 50 Lat Wspólnej Polsko-Niemieckiej Komisji Podrecznikowej, 01.07.22
- Volksstimme: Otto ist digital: Magdeburger Uni-Forscher: Was Schulbücher über Frieden verraten, 21.08.22
- Frankfurter Rundschau: Wie kann Bildung Frieden fördern?, 25.08.22
- Braunschweiger Zeitung: Braunschweiger Georg-Eckert-Institut jetzt offiziell eröffnet, 29.09.22
- Braunschweiger Zeitung: Schulbuchforscher erhalten neuen Campus in Braunschweig, 29.09.22
- Mindener Tageblatt: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- DEWEZET: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- Süddeutsch Zeitung: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 29.09.22
- Volksstimme: Weil: Georg-Eckert-Institut hat international Relevanz, 30.09.22
- Braunschweiger Zeitung: Bildung und (digitale) Medien - wie Schulen durch Kulturwandel resilient werden, 30.09.22
- Braunschweiger Zeitung: Forscher: „Digital gleich Fortschritt? Das ist zu simpel“, 04.10.22
- Tagesspiegel: Braucht die Nationale Bildungsplattform einen Neustart?, 08.11.22
- Wolfsburger Nachrichten: Der gute Name Leibniz, 13.12.22


PODCAST:

- BredowCast: Praktiken der Aneignung von Vergangenheiten, 15.07.22
- Deutschlandradio: Die Ahmadiyya Muslim Jamaat. Bald 100 Jahre Islam in Deutschland, 20.09.22
- „Forsch!“-Podcast: Bildung und (digitale) Medien, 30.09.22

TV:

- ARD-Tagesschau: EUROPAMAGAZIN: Krankenhaus in Ost-Jerusalem: Triage-Entscheidungen, jeden Tag, 22.05.22

RADIO:

- Deutschlandfunk Kultur: Verleihung Schulbuch des Jahres 2022, 18.03.22
 - NDR Kultur: Neue Broschüre für Lehrer zum Umgang mit Rassismus, 18.03.22
 - Hessischer Rundfunk / Studio Komplex: Warum „Rasse“ im Grundgesetz bleiben muss, 31.03.22
 - Deutsche Welle: Steht das deutsch-polnische Geschichtsbuch vor dem Aus?, 07.07.22
 - Deutschlandfunk: Digitales Klassenzimmer / Wie Schülerinnen und Schüler in Zukunft lernen, 13.07.22
 - Deutschlandfunk: „Kreative Impulse“: Riem Spielhaus über 10 Jahre Islamverträge in Hamburg, 23.08.22
 - Deutschlandradio: Die Ahmadiyya Muslim Jamaat. Bald 100 Jahre Islam in Deutschland, 20.09.22
 - Okerwelle: „Attraktive Forschungs- und Arbeitsbedingungen“, 29.09.22
 - Radio 38: Georg-Eckert-Campus in Braunschweig nach zehn Jahren Umbau eröffnet, 29.09.22
- 

GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER AM GEI

Abdiaj, Lulzimi (Sami-Fraseri-Gymnasium, Education Office Belsh, Albanien): Comparative Study on the Presentation of World War II in the History Textbooks of European Countries (4 Wochen).

Bagchi, Debarati (Max Weber Stiftung - India Branch Office, Indien): Textbooks and Curricula in India, 1935-2005: The Entangled Histories of Institutional Regulation and Cultural Politics (4 Wochen).

Baum, Elena (Moscow State University, Russland): Reflections on Gender in History Educations. To what Extent Women's „Life Practices“ are Represented in Modern History Textbooks (4 Wochen).

Benini, Silvia (University of Pavia, Italien): The Idea of Nation in Post-Colonial History Textbooks. A Comparative Analysis of the DR Congo, Senegal and Zambia (3 Wochen).

Boiarska-Khomenko, Anna (H.S. Skovoroda Kharkiv National Pedagogical University, Ukraine): Political and Civic Education in Germany and Ukraine: a Comparative Aspect (4 Wochen).

Bovgyria, Andrii (Ukraine): „Places of Memory“ in the Textbooks of the USSR, Ukraine, Belarus, and Russia (2 Wochen).

Canale, Germán (Universidad de la República, Uruguay): Gender, Sexuality & Educational Media: Three Case Studies of Polemic Discourse in the Uruguayan News (4 Wochen).

Dadashova, Aygun (Aserbaidshan): Gender Roles in Azerbaijani-Medium Secondary School Social Science Textbooks (4 Wochen).

Dubois, Jérémie (Cultural History Studies and Research Center at the University of Reims Champagne-Ardenne, Frankreich): Dante gestern und heute: Repräsentationen von Dante in französischen und deutschen Schulbüchern (1 Woche).

Dukeyev, Berikbol (Australian National University, Australien): The Dissolution of the Soviet Union and the „Struggle for Independence“ in Kazakhstan: Textbooks, Authors, and Agencies (1992-2019) (4 Wochen).

Galle, Griet (Catholic University of Louvain, Belgien): Bringing up Thinking: Designing a Theoretical Framework for the Comparative Analysis of Philosophy Textbooks and Characterizing Philosophy Education in Europe by Comparing Philosophy Textbooks for Secondary Education (2 Wochen).

Goncharov, Valerii (Russian State University of Tourism and Service, Russland): Die Rolle der Visualisierung der Kommunikation bei der Bildung der politischen Weltanschauung durch Schulbücher im Dritten Reich und des besetzten Territoriums der UdSSR (3 Wochen).

Grabovska, Olena (Lviv Polytechnic National University, Ukraine): Upskilling Critical Digital Literacy Competences of Young People: Approaches and Practices (4 Wochen).

Huang, Xiuli (Shaanxi Normal University, China): Investigating the Interaction and Higher-Order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments (12 Monate).

Insebayeva, Sabine (University of Tsukuba, Japan): What the Past tells us about the Present: National Identity, Memory and Image of Japan in Central Asia (4 Wochen).

Janalík, Vit (Ostravská Univerzita, Tschechische Republik): Oral-History im Unterricht der modernen tschechoslowakischen Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Sekundarstufe (2 Wochen).

Jishkariani, David (Caucasus University, Georgien): From Soselo to Steel Man. Georgian History Textbooks under Stalin (4 Wochen).

Karadag, Esma (University of Cape Town, Südafrika): Pan-African Historiography through the Lens of Contemporary South African History Textbooks (4 Wochen).

Kay, Carolyn (Trent University Peterborough, Ontario, Kanada): Kinder im Kaiserreich und wie sie durch Militarismus, Nationalismus und Kriegspropaganda beeinflusst wurden (4 Wochen).

Lei, Fu (Zhejiang Normal University, China): The Textbook System in Recent Years in the EU Countries (4 Wochen).

Mamuti, Nurungul (China): Fighting Language and Cultural Diversity as a Means of Securitization: the Case of “Two-Faced” Minority Textbooks in Xinjiang; Diachronic Discourse Analysis on the Uyghur Literacy Textbooks (10 Monate).

Markovich, Dalya (Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem, Israel): Culturally Oriented Curriculum for Engagement Programs and its Use by Participants from Opposing Groups (4 Wochen).

Nakayama, Aoi (Osaka Kyoiku University, Japan): “Erinnerungskultur” in German History Textbooks (1 Woche).

Ostropalchenko, Yulia (Borys Grinchenko Kyiv University, Ukraine): Die vergessene Mitte Europas – Schulbuchanalysen zur Ukraine und ihren Nachbarn; The Formation of Critical Thinking with the Implementation of Media Education at the Social-Political Lessons (6 Monate).

Piotrowska, Anna G. (Jagiellonian University Kraków, Polen): The Politics of Absence in the Contemporary Textbooks. From a Definition to a Case Study (4 Wochen).

Rosado-Viurques, Atenea Maria (University of Pennsylvania, USA): Disentangling the War on Drugs in Central America: A Textbook Analysis (2 Wochen).

Schwabe, Nicole (Universität Bielefeld, Deutschland): Das Eigene im Fremden? Diachrone Diskursanalyse zu geschichtsdidaktischen Weltentwürfen im 20. Jahrhundert (2 Wochen).

Shah, Waquar Ali (University of Jyväskylä, Finnland): Power Relations and Marginalisation of the Other in English Language Teaching in Pakistan: A Critical Poststructuralist Discourse Analysis (2 Wochen).

Shapoval, Yuri (Institut für politische und ethnische Studien, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kyiv, Ukraine): Die vergessene Mitte Europas – Schulbuchanalysen zur Ukraine und ihren Nachbarn (7 Monate).

Spiridon Serbu, Claudia (Transilvania University of Braşov, Rumänien): Repräsentationsformen der Siebenbürger Sachsen in den rumänischen kommunistischen und post-kommunistischen Geschichte Schulbüchern (4 Wochen).

Sunderland, Daniel (Polish Academy of Sciences, Polen): Beyond Symbolic Power and Knowledge Apparatus: Exploring Recent Developments in Methodology of Textbook Research (4 Wochen).

Telukha, Svitlana (National Technical University - Kharkiv Politechnic Institute, Ukraine): Teaching the Holocaust: a Multi-Perspective Approach (4 Wochen).

Trahorsch, Petr (Jan Evangelista Purkyně University in Ústí nad Labem, Tschechische Republik): Visual Representation of Cultural Macro-Regions in Geography Textbooks: Anglo-American, European and Latin-American View (4 Wochen).

Ture, Girma Negash (Addis Ababa University, Äthiopien): Aged and Sick but Refused to Die: Evaluating Ethiopia’s High School History Textbooks (4 Wochen).

van Mourik, Anne (NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Niederlande): Constructing Identities: Deploying German War-Related Hunger Memories through Textbooks (2 Wochen).

Weina, Yang (Shanghai International Studies University, China): Gestaltung und Wandel des Chinabilds in deutschen Geographieschulbüchern seit 1871 (6 Monate).

Zamir, Sara (Ben Gurion University, Israel): Political Socialization through Contemporary School Textbooks in Citizenship Studies for Junior High School Students: What are the Main Socio-Political Values in the Texts? (2 Wochen).

GEORG ARNHOLD SENIOR FELLOW

Gellman, Mneasha (Marlboro Institute for Liberal Arts and Interdisciplinary Studies, Emerson College, USA): Transborder Youth: The Politics of Identity, Colonialism, and Belonging (6 Monate).

WISSENSCHAFTLICHE QUALIFIKATIONSARBEITEN

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

Bätge, Carolin: „Menschen mit Beeinträchtigung und Inklusion im Schulbuch. Bilder und Narrative eines Diskurses.“ Technische Universität Braunschweig.

Chiriac, Christine: „Das eine tun und das andere nicht lassen. Produzent:innen von Bildungsmedien für den Geschichtsunterricht im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Pluralisierung und nationaler Schließung.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Han, Xueyuan: „Bildungspolitischer Wissenstransfer zwischen Deutschland und China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Technische Universität Braunschweig.

Richter, Christoph: „Digitalität und Selbst – Interdisziplinäre Perspektiven auf Subjektivierungs- und Bildungsprozesse.“ Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Schäffer-Trencsényi, Mark: „Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens: Eine ethnographische Studie zu Subjektpositionierungen in unterrichtlichen Differenzierungspraktiken.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Terstegen, Saskia: „Privilegierung und Widerstand im schulischen Raceregime. Eine ethnographische Diskursanalyse an US-amerikanischen Highschools.“ Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Widyasari, Wulan: „Rethinking bhineka tunggal ika: Social Media as New Public Sphere in Understanding Diversity“. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

BETREUTE PROMOTIONEN

Akdemir, Kübra: „Islamischer Religionsunterricht: Empirische Forschung über die inhaltliche Aushandlung und Vermittlung des Islams.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Büchner, Felix: „Schule, Digitalität, Differenz. Re/produktionen von Differenzen in der postdigitalen Schule.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Cabroni, Alessandro: „Explaining Input Data Relevance for General Prediction Architecture, a Model for Healthcare Datasets with Orderable Labels: a Proposal and an Evaluation using Testing Data.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Cigliano, Andrea: „Artificial Intelligence and Telecommunication Systems for Urban Mobility.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Deny, Philipp: „Medienperformanz und Reflexivität: Von der Medientheorie zur Bildungspraxis.“ (Arbeitstitel). Hochschule für Bildende Künste (HBK).

Gerardi, Marco: „Blockchain in Science: Potential to Support Research and Possible Areas of Application in Compliance with Current Legislation.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Henne, Kathrin: „Subjekte der Demokratie. Das Wechselverhältnis von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungspolitischen Debatten und daraus resultierenden Curricula in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990.“ (Arbeitstitel) Technische Universität Braunschweig.

Huang, Xiuli: „Investigating the Interaction and Higher-order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Kobeissi, Batol: „Der Islamische Religionsunterricht als Blackbox – Die Vermittlung und Aneignung eines neuen Faches.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Poltze, Katharina Isabelle: „Gonna be FaBuLoUS? FabLabs, Partizipation und Design in postdigitalen Bildungskontexten.“ (Arbeitstitel). Georg-August-Universität Göttingen.

Priedigkeit, Marvin: „Emerging Security Technologies for Education.“ (Arbeitstitel). Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Purificato, Erasmo: „Machine Learning for User Modeling and User-Adapted Interaction.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Rinaldi, Leonardo: „Complementing Transformer Architectures with Encoders of Explicit Syntactic Interpretations.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Scheel, Christian: „Qualität von implizitem Präferenzfeedback und ihr Effekt auf gelernte Präferenzmodelle.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Shalaby, Radwa: „Narrativität – Medialität – Diskursivität. Interdisziplinäre Analyse von Islam relevanten Einheiten in deutschen Schulbüchern.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Shehata, Ahmet: „Das Eigene und das Fremde in deutschen und ägyptischen Schulgeschichtsbüchern.“ Universität Leipzig.

Troeger, Jasmin: „Der Datafizierte Unterricht – Eine multimodale diskursanalytische Betrachtung präfigurierter Datenpraktiken adaptiver Lernsoftware.“ Universität Leipzig.

Trupp, Johann: „Das digitale Schulbuch. Zu Veränderung von Produktion und Vermittlungswissen von Schulbüchern durch technologische Innovationen und Digitalisierung.“ (Arbeitstitel). Hochschule für Bildende Künste (HBK).

Wehnert, Sabine: „Recommending Contextually Relevant Documents.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.



LEHRVERANSTALTUNGEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William:

- Knowledge Engineering and Digital Humanities (Sommersemester 2022)
 - Einführung in die Digital Humanities (Wintersemester 2022/2023)
- an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Otto, Marcus:

- Klassenbildung - Bildung und gesellschaftliche Ungleichheit seit dem 19. Jahrhundert (Sommersemester 2022)
- an der Stiftung Universität Hildesheim.

Spielhaus, Riem:

- Master- und Doktorand_innen-Kolloquium (Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/2023)
 - Wenn Islam und Feminismus aufeinandertreffen (Wintersemester 2022/2023)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

Wiatr, Marcin:

- Die vergessene Mitte Europas. Oberschlesien und Galizien als Regionen der Differenz in Geschichte und Gegenwart (Wintersemester 2022/2023)
- an der Technischen Universität Braunschweig.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Büchner, Felix:

- Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/ Mediatisierung (Sommersemester 2022)
- an der Hochschule München.

Christophe, Barbara:

- Analyzing Social Discourse. Introduction into Qualitative Research Methods (Sommersemester 2022)
- an der OSCE Academy in Bishkek, Kirgisistan.

Lüpkes, Julie:

- „Raw data“ is an Oxymoron: Zum kritischen Umgang mit Daten und Datafizierung (Sommersemester 2022)
- an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Macgilchrist, Felicitas:

- Innovation und Reform: Digitale Technologie und Schule (Sommersemester 2022)
 - Innovation und Reform: Schwerpunkt Digitale Medien in der Schule (Wintersemester 2022/2023)
 - Lehrforschungsprojekt mit Schwerpunkt Digitalisierung: Interviews diskursanalytisch auswerten (Wintersemester 2022/2023)
 - Design Futuring: Digitale Medien und eine neue Schule (Wintersemester 2022/2023)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

Poltze, Katharina Isabelle:

- Lehrforschungsprojekt: The Creativity Challenge. Design digitaler Bildungsmedien in schulischen Kontexten (Sommersemester 2022)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

Szakács-Behling, Simona:

- Schooling beyond the Nation-State: Border Crossing Aspects of Formal Education (Sommersemester 2022)
- an der Ruhr-Universität Bochum.

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt:

- Transnationale Bildungsgeschichte (Sommersemester 2022)
 - Geschichte der transnationalen Bildungsbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert (Wintersemester 2022/2023)
- an der Technischen Universität Braunschweig.

VERANSTALTUNGEN DES GEI

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Globalgeschichte auf dem Weg in den Geschichtsunterricht II: Tagung des AK Welt- und globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht (KGD), der Arbeitsgruppe Weltregionale und Globale Geschichte (AKWGG) im VHD und des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut, virtuell, vom 21.02.-22.02.2022.

International Symposium "De/Bordering Education in Polarizing Times: Sociological, Comparative, and Pedagogical Perspectives on Global Citizenship and Cosmopolitan Identities" auf dem 28. DGfE-Kongress 2022: ENT | GRENZ | UNGEN in Bremen, am 14.03.2022.

First Workshop on Adaptive and Personalized Explainable User Interfaces. Workshop auf der 27th Annual Conference on Intelligent User Interfaces (ACM IUI 2022), virtuell, am 21.03.2022.

European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) in Braunschweig, vom 26.04.-27.04.2022.

Bedeutung und Möglichkeiten von Kontext(analyse). Ein marginalisiertes Moment erziehungswissenschaftlicher Forschung? 1. Tagung des Netzwerkes „Kontextanalyse“, virtuell, vom 28.04.-29.04.2022.

Can you Participate in Participation? Workshop des Leibniz-WissenschaftsCampus mit Christopher M. Kelty in Braunschweig, am 03.05.2022.

Jahrestagung des Projekts „Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam“ in Braunschweig, vom 05.05.-06.05.2022.

Praktiken der Aneignung von Vergangenheit. Workshop im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbunds „Wert der Vergangenheit“ in Hamburg, vom 23.06.-24.06.2022.

Jubiläumskonferenz zum 50. Jahrestag der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission in Warschau, Polen, vom 30.06.-02.07.2022.

Georg Arnhold International Summer Conference 2022: Decolonizing Peace Education: Problematizing Colonial Power Dynamics, Knowledge Production, and Ways of Knowing in Braunschweig, vom 29.08.-02.09.2022.

17th IFIP [International Federation for Information Processing] Summer School on Privacy and Identity Management 2022, virtuell, vom 30.08.-02.09.2022.

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen? Welches Geschichtsbuch braucht Europa im 21. Jahrhundert? European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) in Paris, Frankreich, vom 15.09.-16.09.2022.

Figuren des Vorurteils. Antijüdische Zerrbilder und ihr Echo im Schulbuch. Workshop im Rahmen der Sommerakademie des „Forschungsnetzwerks Antisemitismus im 21. Jahrhundert“ in Berlin, am 19.09.2022.

Mediale Praktiken und Repräsentation der Arbeit in formalen Bildungskontexten. Panel auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft 2022: ARBEIT in Halle/Salle, vom 28.09.-01.10.2022.

Sichtbarkeit und Beobachtbarkeit und ihre Bedeutung für die digitale Kommunikation: Jahrestagung DigiKomm22 / DGpuK-Fachgruppe Digitale Kommunikation in Düsseldorf, vom 10.11.-11.11.2022.

International Autumn School on Situation Awareness in Cognitive Technologies 2022 in Orlando, Florida, USA, vom 16.11.-19.11.2022.

Die Darstellung von Juden und Judentum in Schulbüchern für den Religions-, Ethik- und Geschichtsunterricht: Ein Workshop des BMBF-Verbundprojekts „Christliche Signaturen des zeitgenössischen Antisemitismus“ in Hofgeismar, vom 24.11.-25.11.2022.

New Perspectives for European Cooperation in History Education: A Plea for Collaborative Curriculum Development and Educational Media Production (Romania – Moldova – Ukraine) in Chişinău, Republik Moldau, vom 09.12.-10.12.2022.

TRANSFERVERANSTALTUNGEN

THE BASEMENT

#stories@lessons, virtuell, am 07.02.2022.

Medienreflexion mit Methode, virtuell, am 24.02.2022.

Bildung in der digitalen Welt, virtuell, am 09.03.2022.

Serious Games im Geschichtsunterricht, virtuell,
am 10.03.2022 und 17.03.2022.

Open Basement: Lernszenarien erkunden in Braunschweig,
am 23.06.2022.

Was tun (mit) Medien? in Braunschweig, am 05.10.2022.

WEITERE TRANSFERVERANSTALTUNGEN

E-Book Lizenzen von Schulbuchverlagen: Bedarfe für wissenschaftliche Bibliotheken, virtuell, am 25.01.2022.

Rassismus und Diskriminierung durch Sprache. Lehrerfortbildung in Hamburg, am 08.02.2022.

Deutsch-Südwestafrika und der Krieg. Lehrerfortbildung in Hamburg, am 16.02.2022.

Schulbuch des Jahres 2022, virtuell, am 17.03.2022.

Umweltschutz geht alle an! Verschiedene religiöse Perspektiven auf den Erhalt der Natur. Lehrerfortbildung in Hamburg, am 27.09.2022.

Campus-Eröffnung in Braunschweig, am 29.09.2022.

Webtalk-Reihe: Islam im Schulbuch – diversitätssensibel und multiperspektivisch?! virtuell, vom 13.10.-15.12.2022.

Islam für die Schulbücher der Grundschule, virtuell, am 20.10.2022.

Der deutsch-polnische Dialog über den Geschichtsunterricht im Kontext von Enno Meyers 47 Thesen und aktuellen kriegerischen Konflikten. Anregungen für digitale Unterrichtsentwürfe/Module rund um das europäische Geschichtsbuch für Deutsche und Polen „Europa – Unsere Geschichte“. *Didaktik-Workshop für deutsche und polnische Lehrkräfte* in Berlin vom 28.–31. Oktober 2022.

Diskriminierungskritische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Lehrerfortbildung in Bad Wildbad, 10.11.2022.

GEI meets Klett – Stammtisch virtuell, am 15.11.2022.

Brücken bauen für Frieden. Anregungen für digitale Unterrichtsentwürfe/Module rund um das europäische Geschichtsbuch für Deutsche und Polen „Europa – Unsere Geschichte“. *Didaktik-Workshop für deutsche, polnische und ukrainische Lehrkräfte* in Berlin vom 18.11.-19.11.2022.

Geschichte im öffentlichen Raum – aktuelle Perspektiven für den Geschichtsunterricht. Dialogforum der Deutsch-Tschechischen Schulbuchkommission in Prag, vom 24.11.-25.11.2022.

Georg-Eckert-Forschungspreis 2022 in Braunschweig, am 02.12.2022.

Sadowski, Dirk:

- „Gedruckt in der Heiligen Gemeinde Jeßnitz“. Jüdischer Buchdruck an der Mulde um 1750. *Jüdische Kulturtage Sachsen-Anhalt*. Jeßnitz, 27.04.2022.
- Juden im Habsburgerreich 1780-1810: Reformabsolutistische Politik und lebensweltlicher Widerstand. Konferenz: *Rückkehr nach Aschkenas: Juden vom Mars und Deutsche aus Russland? – Die Rekonstruktion einer Fehleinschätzung*. Berlin, 29.05.2022.
- „There is Hardly any School in Galicia where the Teacher doesn't have a Noticeable Jewish Accent...“ – Habsburg's Language Policy towards Galician Jewry, 1782-1806. Konferenz: *On the Edge of the Empire: The Cultural and Historical Legacy of Galicia and Bukovina*. Jerusalem, Israel, 13.06.2022.
- Antisemitismus im Schulbuch? Zur Typologie und Charakteristik von Vorurteilen. Konferenz: *Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus*. Berlin, 29.06.2022.
- Intersession on German-Israeli Textbook Commission. Konferenz: *History Education Beyond Borders II: Sharing Experience & Expertise in Developing Transnational History Textbooks*. Seoul, Südkorea, 15.09.2022.
- Antisemitismus im Schulbuch? Erfahrungen und Befunde aus der Schulbuchforschung. *Impulsveranstaltung diversitätssensible Produktentwicklung: Cornelsen Verlag Berlin*. virtuell, 11.10.2022.
- Jüdisches Leben und Antisemitismus in Bildungsmaterialien. Workshop: *Initiative ergreifen – Antisemitismus bekämpfen*. Berlin, 12.10.2022.
- Darstellung des Judentums und des Antisemitismus in Schulbüchern. *Qualifizierungsveranstaltung für Schulbuchbegutachtende – Darstellung des Judentums und des Antisemitismus in Schulbüchern*. virtuell, 10.11.2022.

Sadowski, Dirk; Springborn, Matthias:

- GEI-Kolloquiumsvortrag zum Abschlussbericht des Projekts „Darstellungen des Judentums und jüdischer Geschichte in Schulbüchern des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen“. *Wissenschaftliches Kolloquium Leibniz-Institut für Bildungsmedien*. Braunschweig, 21.09.2022.

Spielhaus, Riem:

- Die Darstellung des Islam in Schulbüchern. Konferenz: *Gesellschaftliche Pluralität als Herausforderung für den islamischen Religionsunterricht*. Wien, Österreich, 25.11.2022.

- Colloquium Didaktik der politischen Bildung. Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 12.12.2022.

Spielhaus, Riem; Shalaby, Radwa;

Düsterhöft, Jan:

- Islam im Deutschunterricht in der Grundschule. Cornelsen Verlag GmbH. Berlin, 26.01.2022.

Spielhaus, Riem; Rath, Imke:

- Lehr- und Lernmaterialien für das diverse Klassenzimmer. *Globalgeschichte auf dem Weg in den Geschichtsunterricht II: Tagung des AK Welt- und globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht (KGD), der Arbeitsgruppe Weltregionale und Globale Geschichte (AKWGG) im VHD und des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut*. virtuell, 21.02.2022.

Spielhaus, Riem; Shalaby, Radwa:

- Vorstellung des Projekts „Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam (RIRA)“ auf dem *RADIS-Transferworkshop im Kontext Schule*. virtuell, 19.09.2022.
- Islam in Politikschulbüchern – ein Überblick über Inhalte und Entwicklungen. *Webtalk-Reihe: Islam im Schulbuch – diversitätssensibel und multiperspektivisch?!* virtuell, 13.10.2022.

Springborn, Matthias:

- Projektbaustein II: „Zwischen Fakten und Vorurteil. Die Darstellung jüdischer Geschichte, Kultur und Religion in Schulbüchern und Geschichtsmagazinen“. Workshop: *Verbundvorhaben: Das Objekt zum Subjekt machen. Jüdische Alltagskultur in Deutschland vermitteln*. Braunschweig, 17.05.2022.
- Vorstellung der mit dem Arno Lustiger-Förderpreis ausgezeichneten Forschung „Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945“. Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, 05.12.2022.

Štimac, Zrinka:

- Vom Singular zum Plural: Religionen und Weltanschauungen in Unterricht und Schulbuch. Konferenz: *Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus*. Berlin, 29.06.2022.

Wiatr, Marcin:

- Vortrag zu methodischen und didaktischen Fragen des deutsch-polnischen Geschichtsschulbuchs „Europa – Unsere Geschichte“. *Seminar „Gemeinsames Schulbuch für Deutsche und Polen – neue Inhalte, neue Methoden?“*. Poznań, Polen, 22.01.2022.
- Vortrag zur deutsch-polnischen Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“. *Fortbildungsseminar „Sprachen und Identitäten: Eine Frühlingsakademie für Studierende und junge Erwachsene mit Polnisch als Herkunftssprache“*. St. Marienthal, 04.04.2022.
- Impulsvortrag zu Erfahrungen mit der Bilateralität. *European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC)*. Braunschweig, 26.04.2022.
- Vortrag und Diskussion zur deutsch-polnischen Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“. *Lehrveranstaltung der Universität Gießen zum deutsch-polnischen Schulbuch für Lehramtsstudierende*. virtuell, 10.05.2022.
- Impulsvortrag zu Exilerfahrungen von Mascha Kaléko und Horst Bienek. *Klaus-Zernack-Colloquium „Exilgeschichte(n) in Geschlechterperspektive“*. virtuell, 09.06.2022.
- Eine bilaterale Sicht auf die deutsch-polnische Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“. *Ringvorlesung der Kyoritsu Women's University, Faculty of International Studies*. virtuell, 24.09.2022.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Becker, Janina; Biehl, Willem:

- Transfer in der Bildungsmedienforschung – Methodenentwicklung am Beispiel von The Basement. Konferenz: *Transferwerkstatt Transfer 2S+ – Ein Plus durch strategischen und systemimmanenten Transfer für ein zukunftsfähiges Wissenschaftssystem?* Berlin, 17.11.2022.

Bock, Annekatriin:

- Impuls – Motivation zur Partizipation in digitalen Lernszenarien. Workshop: *Open Basement: Lernszenarien erkunden*. Braunschweig, 23.06.2022.
- Motivation zu Partizipation in digitalen Lernszenarien. Symposium: *Was braucht digitale Bildung in Braunschweig?* Braunschweig, 11.10.2022.

Bock, Annekatriin; Macgilchrist, Felicitas; Rabenstein, Kerstin; Wagener-Böck, Nadine:

- „Mit dem Digitalen super, super schwer“ – Technologie gestütztes Arbeiten während der Pandemie im Anspruch von inklusiver (Medien-)Bildung. *Inklusive Medienbildung in einer mediatisierten Welt: Medienpädagogische Perspektiven auf ein interprofessionelles Forschungsfeld – #mpaed2022: Herbsttagung der Sektion Medienpädagogik (DGfE)*. Bielefeld, 23.09.2022.

Büchner, Felix:

- Re/Produktionen von Differenz in der postdigitalen Schule: Einblicke in Schulalltage zwischen Diversität und Ungleichheit. Konferenz: *Diversity in Media Societies*. Köln, 28.10.2022.

Büchner, Felix; Ferrante, Patricia; Williams, Federico; Kiesewetter, Svea; Muyambi, Godfrey; Uleanya, Chinaza:

- In/equalities in Digital Education Policy: Problem Representations from three World Regions. Konferenz: *Digital Education Governance Beyond International Comparative Assessments: Complex Histories, Contested Presents and Contingent Futures*. virtuell, 26.05.2022.

Büchner, Felix; Hillman, Thomas; Kiesewetter, Svea; Muyambi, Godfrey; Williams, Federico; Utterberg Modén, Marie

- Global Perspectives on Datafication, Education, and Inequality. Konferenz: *PopUpDig*. Göteborg, Schweden, 20.06.2022.

Büchner, Felix; Traulsen, Sören Jannik:

- Kommst du mit? Halt(ung) finden im Postdigitalen Schultheater. Fachtag des Netzwerks „Darstellendes Spiel“: *Digitales Schultheater*. Braunschweig, 23.09.2022.

Christophe, Barbara:

- Between Curricula, Discourse, and Politics - Transition in Germany. Konferenz: *Closing Gathering of the Programme „Transition Dialogue 2019-2022“*. Berlin, 31.03.2022.
- Historical Thinking, Oral History, Work with Eye Witnesses - Approaches and Methods. Konferenz: *Closing Gathering of the Programme „Transition Dialogue 2019-2022“*. Berlin, 01.04.2022.

- Praktiken der Aneignung von Geschichte in der Schule. Workshop: *Praktiken der Aneignung von Vergangenheit*. Hamburg, 24.06.2022.
- Einführung in das Panel „Städte und Landschaften“. Konferenz: *Zeitschichten und Pluritemporalität in der Geschichts- und Erinnerungskultur*. Potsdam, 14.10.2022.

Li, Kaiyi:

- Teaching about the League of Nations: An Attempt of Cultivating International Consensus during the Interwar Period. Konferenz: *Centenary of the International Committee on Intellectual Cooperation of the League of Nations*. Genf, Schweiz, 13.05.2022.
- Who the Hell is Benefiting? How do Chinese Policy Makers Envision Education in the Digital Age. Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien, Österreich, 08.06.2022.
- From Imperial Examination to Modern Education: Struggle for Modernization in the 19th and 20th Century China. CIRCLE for Students (Universität Osnabrück). Osnabrück, 28.06.2022.
- Centenary Intellectual Cooperation. United Nations (Geneva Library), Schweiz, 13.10.2022.

Macgilchrist, Felicitas:

- Schule im digitalen Wandel: Wie verändern sich Schule und Unterricht in einer digital vernetzten Welt? *Vorlesungsreihe: Medienpädagogik im Fokus. Bildung im Zeitalter der Digitalität: Schule im digitalen Wandel: Wie verändern sich Schule und Unterricht in einer digital vernetzten Welt?* Potsdam, virtuell, 19.01.2022.
- Speculative Social Science Fiction, Digitalization & Datafication. Konferenz: *“Speculative Social Science Fiction” as an Approach to Imagine Alternative Futures of Digitalization and Datafication in Education*. Finnland, virtuell, 28.01.2022.
- Bildung, Technologie und Ungleichheit: Eine Analyse in fünf Akten. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 07.02.2022.
- Was ist das Digital Lab The Basement? „Auf eine Limo mit ...“, virtuell, 31.05.2022.
- Noisy Data: Ethnographic Approaches to „Digital Education“. Keynote. *What’s New?! 7. erziehungswissenschaftliche Ethnographie-Konferenz 2022*. Finnland, virtuell, 18.06.2022.

- Digitalität, Aktivismus und das Leben in planetarischen Ruinen. *DGfE-BNE-Kommissionstagung 2022: Ökologische, gesellschaftliche und individuelle Umbrüche und ihre Bedeutung für Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Frankfurt, 07.09.2022.

Macgilchrist, Felicitas; Weich, Andreas:

- Gesellschaftliche Partizipation und Lernen. *Lernökologie: Bedeutung informeller Lerngelegenheiten in unserer Wissensgesellschaft: Austausch zwischen der Leibniz-Gemeinschaft und der Deutschen Telekom Stiftung*. Berlin, 26.04.2022.

Macgilchrist, Felicitas; Demuth, Katrin; Poltze, Katharina Isabelle; Eke, Sabrin; Moebus, Antje:

- Konzeptionelle Reflektion zu Wissenschaft-Praxis-Kooperation. *EdTech Research Forum 2022*. Essen, 01.09.2022.

Macgilchrist, Felicitas; Richter, Christoph:

- Offen und gerecht – Wird die Nationale Bildungsplattform ihr Versprechen einlösen? Studie zur Nationalen Bildungsplattform. Wikimedia Deutschland. Berlin, 08.11.2022.

Macgilchrist, Felicitas; Rabenstein, Kerstin; Bock, Annetkatrin; Wagener-Böck, Nadine:

- Education, Technology and Inequality after Corona (ETIC). A Critical Utopian Approach. Konferenz: *Forum Corona Crisis and Beyond: Perspectives for Science, Scholarship and Society*. Hannover, 06.12.2022.

Schröder, Birte; Carstensen-Egwuom, Inken:

- Kritik der Kolonialität in geographischen Bildungsmedien. Europa-Universität Flensburg, 26.04.2022.
- More than a Single Story: Zugehörigkeiten, Welt- und Selbstbilder im Geographieunterricht rassismuskritisch betrachten. *Humangeographische Sommerschule „Transformative Geographische Bildung“*. Bernau, 14.09.2022.
- Postkoloniale Perspektiven für geographische Bildungsmedien. *Digitale Vortragsreihe „Diversity in Geography & Environmental Sciences“*, virtuell, 30.11.2022.

Schröder, Birte; Eberth, Andreas:

- Migration und Flucht als Themen im Schulbuch. Autoethnographische Reflexionen zur Konzeption eines Lehrwerks für die Sek. I. *HGD-Symposium*. Luzern, Schweiz, 08.10.2022.

Streicher, Martin; Pramann, Bianca:

- Erfahrungsbericht aus dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien zum Einsatz von RISE-DE. Workshop: *Strategieentwicklung für institutionelles Forschungsdatenmanagement mit RISE-DE*. virtuell, 24.03.2022.

Szakács-Behling, Simona:

- "What would Marx Say?" Illuminating (the Power of) Solidarity Logics across Transnational School Settings marked by Privilege and Disadvantage in Germany. Konferenz: *CIES 2022: Illuminating the Power of Idealism: Elevating Ourselves in Time, Place, and Possibility*. Minneapolis, USA / Vereinigte Staaten, 19.04.2022.

Szakács-Behling, Simona; Hornberg, Sabine:

- Revisiting Transnational Education Spaces: Interdisciplinary Boundary Transgressions Building on the Case of State Europaschulen in Germany. *28. DGfE-Kongress 2022: ENT | GRENZ | UNGEN*. Bremen, 14.03.2022.

Szakács-Behling, Simona; Keßler, Catharina I.:

- Erwartungen und Mobilisierungen des Transnationalen im virtuellen Raum: Der Fall schulischer Auslandsstudienprogramme an deutschen Schulen. *28. DGfE-Kongress 2022: ENT | GRENZ | UNGEN*. Bremen, 15.03.2022.

Tribukait, Maren:

- The Challenge of Prevention in History Education. *History Educators International Research Network 18th Annual Conference: Connecting Past to Present to Future*. Amsterdam, Niederlande, 01.09.2022.
- Digital Innovation and beyond. How (Future) Textbooks could Meet the Challenges of History Education. *International Conference of Curriculum, Teaching and Textbook Study 2022*. Beijing, China, 22.11.2022.

Trupp, Johann:

- Bildungsmedien 4.0? Eine Analyse zu den Veränderungen des Vermittlungswissens im digitalen Schulbuch. *22. Netzwerktreffen „Wissenssoziologische Diskursanalyse“*. virtuell, 13.01.2022.

- Promotionsvorhaben: Eine Analyse zu den Veränderungen des Vermittlungswissens im digitalen Schulbuch. *Doktorand*innen-Tag/GEPP*. Braunschweig, 22.04.2022.
- Multimodale Darstellung von Arbeit in digitalen Schulbüchern für ökonomische Bildung. Gesellschaft für Medienwissenschaft. Halle/Saale, 29.09.2022.

Trupp, Johann; Karcher, Martin; Voss, Christin; Ntonti, Antigoni:

- Digitalisierung von Bildungsmedien – Ambivalente Pluralisierung im Feld der ökonomischen Bildung. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V. virtuell, 16.03.2022.

Wagener-Böck, Nadine; Rabenstein, Kerstin:

- „Aber das ist so die beste Neuerung, dass da immer irgendwas gezeigt werden kann“ – Ethnographische Perspektiven auf Praktiken des Unterrichts mit digitalen Medien. *What's New?! 7. Erziehungswissenschaftliche Ethnographie-Konferenz 2022*. Flensburg, 17.06.2022.

Wagener-Böck, Nadine; Rabenstein, Kerstin; Macgilchrist, Felicitas; Bock, Annetrin:

- Another Brick in the Firewall? How Digital Technology in Day to Day Schooling Formats Visions of the Future. Konferenz: *Digital Futures in the Making: Imaginaries, Politics, and Materialities*. Hamburg, 16.09.2022.

Weich, Andreas:

- Vom Medium zur Medienkonstellation. Heuristische Perspektiven auf die (Post-) Digitalität. JFF – Institut für Medienpädagogik. virtuell, 29.04.2022.
- Reflexion von Medienkonstellationen als medienkulturell-wissenschaftlicher Ansatz zwischen Medienkompetenz und Medienbildung. Universität Basel, Schweiz, 07.10.2022.
- Profilbewusstsein. Medienreflexionen der Selbstverdatung in Bildungskontexten. Universität zu Köln, 08.11.2022.

DIREKTION**Biehl, Willem; Becker, Janina:**

- Transfer in der Bildungsmedienforschung – Methodenentwicklung am Beispiel von The Basement. Konferenz: *Transferwerkstatt Transfer 2S+ – Ein Plus durch strategischen und systemimmanenten Transfer für ein zukunftsfähiges Wissenschaftssystem?* Berlin, 17.11.2022.

PUBLIKATIONEN

Fuchs, Eckhardt:

- Impulsvortrag. Brussels Roundtable. Conflict and Education Learning Laboratory. Bunde, Niederlande, 08.03.2022.
- "The PACE Report on the Observatory on History Teaching in Europe: Historical Thinking at the Service of Democratic Culture". Council of Europe. Straßburg, Frankreich, 31.03.2022.
- Das Schulbuch als Quelle. Konferenz: *Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus*. Berlin, 29.06.2022.
- Transnationale Geschichtsschulbuchprojekte. *Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen? Welches Geschichtsbuch braucht Europa im 21. Jahrhundert? European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC)*. Paris, Frankreich, 15.09.2022.
- Unmasking Racism in and through Education. Konferenz: *Global Forum against Racism and Discrimination 2022*. Mexico City, Mexico, 28.11.2022.
- How Will 2022 Enter History? Plenary Session. *2nd Annual Conference of the Observatory on History Teaching in Europe*. Straßburg, Frankreich, 01.12.2022.

Fuchs, Eckhardt; Popp, Susanne:

- Modernization and Modernity in the History of History Education. *XXIII International Congress of Historical Sciences Poznan*. Poznan, Polen, 24.08.2022.

Kopisch, Wendy Anne:

- Coloniality in Academic Publishing: Epistemological Ironies, Assumptions around „Prestige,“ and Visions of Best Practice. *Decolonizing Peace Education: Problematizing Colonial Power Dynamics, Knowledge Production, and Ways of Knowing*. Georg Arnhold International Summer Conference 2022. Braunschweig, 02.09.2022.

Pramann, Bianca:

- Erfahrungsbericht zum Einsatz von RISE-DE aus dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien. *11. Workshop des AK Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft: Implementierungsprozesse für ein strukturiertes FDM in den Instituten – an den Beispielen RISE-DE und DIAMANT-Modell*. virtuell, 22.06.2022.

Streicher, Martin; Pramann, Bianca:

- Erfahrungsbericht aus dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien zum Einsatz von RISE-DE. Workshop: *Strategieentwicklung für institutionelles Forschungsdatenmanagement mit RISE-DE*. virtuell, 24.03.2022.

ABTEILUNG FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Hertling, Anke:

- Auf dem Weg der digitalen Transformation: Neubau der Bibliothek des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI). In: *ABI Technik*. Jahrgang 42, Nr. 2. S. 109-119. <https://doi.org/10.1515/abitech-2022-0020>

Hertling, Anke (Hrsg.); Carrier, Peter (Hrsg.):

- *Collecting Educational Media: Making, Storing and Accessing Knowledge*. New York, Oxford: Berghahn Books. 242 S.

Hertling, Anke; Carrier, Peter:

- Collections, Collectors and the Collecting of Knowledge in Education. In: *Collecting Educational Media: Making, Storing and Accessing Knowledge*. Hrsg. / Anke Hertling; Peter Carrier. New York, Oxford: Berghahn Books, 2022. S. 1-13.

Hertling, Anke; Klaes, Sebastian:

- Lesebücher und ihre digitale Transformation. In: *Die Darstellung des Islam im Kaiserreich: Historische Lesebuchforschung mit digitalisierten Quellen*. Hrsg. / Christian Dawidowski; Florian Eickmeyer. Peter Lang, 2022. S. 34-46 (Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts; 75).
- Volltexte für die Forschung: OCR partizipativ, iterativ und on Demand. In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal*. Jahrgang 9 (2022), Nr. 3. S. 1-11. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5832>

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William; Fallucchi, Francesca; Nobili, Christian:

- Edumeres Toolbox: Functional, Technical, Architectural Analysis. In: *Communications in Computer and Information Science: Metadata and Semantic Research*. Band 1537 Springer International Publishing. S. 212-223. https://doi.org/10.1007/978-3-030-98876-0_19

Fallucchi, Francesca; Giuliano, Romeo;

Lini, Gianluca; Vizzari, Alessandro:

- Location Intelligence System for People Estimation in Indoor Environment Using Emergency Operation. in: *Proceedings of the Annual Hawaii International Conference on System Sciences*. 10 S. <http://hdl.handle.net/10125/80038>

**Fallucchi, Francesca; Ghattas, Bouchra;
Spielhaus, Riem; De Luca, Ernesto William:**

- Digital Qualitative and Quantitative Analysis of Arabic Textbooks. In: Future Internet. Jahrgang 14, Nr. 8. <https://doi.org/10.3390/fi14080237>

**Mastromattei, Michele; Ranaldi, Leonardo;
Fallucchi, Francesca; Zanzotto, Fabio Massimo:**

- Syntax and Prejudice: Ethically-Charged Biases of a Syntax-Based Hate Speech Recognizer Unveiled. In: PeerJ Computer Science. Jahrgang 8. S. 859. <https://doi.org/10.7717/peerj-cs.859>

Nieländer, Maret:

- DiaCollo für GEI-Digital. Computerlinguistische Werkzeuge für die Analyse von mehr als 5000 historischen deutschsprachigen Schulbüchern. In: Digital Turn und Historische Bildungsforschung. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven: Bestandsaufnahme – Forschungsperspektiven. Hrsg. / Andreas Oberdorf. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 33-48. <https://doi.org/10.35468/5952-03>
- Das historische Schulbuchkorpus GEI-Digital-2020. Zentrum Sprache, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. <https://sprache.hypotheses.org/2745>

Purificato, Erasmo:

- Beyond-Accuracy Perspectives on Graph Neural Network-Based Models for Behavioural User Profiling. In: UMAP '22: Proceedings of the 30th ACM Conference on User Modeling, Adaptation and Personalization. ACM. S. 311-315. <https://doi.org/10.1145/3503252.3534361>

**Purificato, Erasmo; Boratto, Ludovico;
De Luca, Ernesto William:**

- Do Graph Neural Networks Build Fair User Models? Assessing Disparate Impact and Mistreatment in Behavioural User Profiling. In: CIKM '22: Proceedings of the 31st ACM International Conference on Information & Knowledge Management. ACM. S. 4399-4403 (International Conference on Information and Knowledge Management, Proceedings). <https://doi.org/10.1145/3511808.3557584>

**Purificato, Erasmo; Lorenzo, Flavio;
Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William:**

- The Use of Responsible Artificial Intelligence Techniques in the Context of Loan Approval Processes. In: International Journal of Human-Computer Interaction. S. 1-20. <https://doi.org/10.1080/10447318.2022.2081284>

**Purificato, Erasmo; Musto, Cataldo;
Lops, Pasquale; De Luca, Ernesto William:**

- First Workshop on Adaptive and Personalized Explainable User Interfaces (APEX-UI 2022). In: IUI '22 Companion: 27th International Conference on Intelligent User Interfaces. ACM. S. 1-3. <https://doi.org/10.1145/3490100.3511168>

**Purificato, Erasmo; Shahania, Saijal;
De Luca, Ernesto William:**

- Tell Me Why It's Fake: Developing an Explainable User Interface for a Fake News Detection System. In: Proceedings of the 3rd Italian Workshop on Explainable Artificial Intelligence co-located with 21th International Conference of the Italian Association for Artificial Intelligence (AIxIA 2022). CEUR Workshop Proceedings. S. 51-63. <https://ceur-ws.org/Vol-3277/paper4.pdf>

**Ranaldi, Leonardo; Fallucchi, Francesca;
Zanzotto, Fabio Massimo:**

- Dis-Cover AI Minds to Preserve Human Knowledge. In: Future Internet. Jahrgang 14, Nr. 1. <https://doi.org/10.3390/fi14010010>

**Ranaldi, Leonardo; Fallucchi, Francesca;
Santilli, Andrea; Zanzotto, Fabio Massimo:**

- KERMITviz: Visualizing Neural Network Activations on Syntactic Trees. In: Communications in Computer and Information Science: Metadata and Semantic Research. Band 1537 Springer International Publishing. S. 139-147. https://doi.org/10.1007/978-3-030-98876-0_12

**Ranaldi, Leonardo; Ranaldi, Federico;
Fallucchi, Francesca; Zanzotto, Fabio Massimo:**

- Shedding Light on the Dark Web: Authorship Attribution in Radical Forums. In: Information. Jahrgang 13, Nr. 9: 435. <https://doi.org/10.3390/info13090435>

**Ruzzetti, Elena Sofia; Ranaldi, Leonardo;
Mastromattei, Michele; Fallucchi, Francesca;
Scarpato, Noemi; Zanzotto, Fabio Massimo:**

- Lacking the Embedding of a Word? Look it up into a Traditional Dictionary. In: Findings of the Association for Computational Linguistics: ACL 2022. Dublin, Ireland: Association for Computational Linguistics. S. 2651-2662. <https://doi.org/10.18653/v1/2022.findings-acl.208>

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Bischoff, Sebastian; Kahle, Lena; Lücke, Martin; Spielhaus, Riem:

- Geschichtskultureller Wandel im Vergleich. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 283-295 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.14361/9783839457924-009>

Chiriac, Christine; Spielhaus, Riem:

- Geschichtskultureller Wandel, Migrationsgesellschaft und historisches Lernen aus der Perspektive von Akteur:innen der Bildungsmedienproduktion. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 227-278 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.14361/9783839457924-007>

Edres, Nijmi:

- Gendered Representations in Jordanian Textbooks: A Combined Quantitative and Qualitative Analysis Based on UNESCO Guidelines for the Promotion of Gender Equality. In: Cogent Education. Jahrgang 9, Nr. 1. <https://doi.org/10.1080/2331186X.2022.2059826>
- Religion, Ideology, and Nation-building in Jordanian Textbooks and Curricula for the Teaching of Arabic Language. In: Languages Cultures Mediation (LCM Journal). Jahrgang 2 (2021), Nr. 8. S. 81-100. <https://dx.doi.org/10.7358/lcm-2021-002-edre>
- Donne palestinesi e giordane, dai tribunali sciaraitici ai libri di testo: l'importanza di un approccio multidisciplinare alla ricerca sui percorsi femminili. In: Percorsi femminili e femministi tra Medio Oriente e Africa. Hrsg. / Shirin Zakeri; Francesco Anghelone. Band 1/2022 OSMED-Osservatorio sul Mediterraneo, 2022. S. 27-31. https://www.osmed.it/2022/01/19/percorsi-femminili-e-femministi-tra-medio-oriente-e-africa/?fbclid=IwAR3V_NvyV1jbyRy7FWdbj8PresXHisqCZdN6joUoPLXb8UmSpOYUr56duvs

Fallucchi, Francesca; Ghattas, Bouchra; Spielhaus, Riem; De Luca, Ernesto William:

- Digital Qualitative and Quantitative Analysis of Arabic Textbooks. In: Future Internet. Jahrgang 14, Nr. 8. <https://doi.org/10.3390/fi14080237>

Fuchs, Eckhardt (Hrsg.); Otto, Marcus (Hrsg.):

- In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien. Göttingen: V&R unipress. 270 S. (Bildungsmedienforschung. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097>

Georgi, Viola B.; Chiriac, Christine; Freund, Sina Isabel:

- Wie migrationsgesellschaftliche Realität zur Sprache kommt. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 297-310 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.1515/9783839457924>

Han, Xueyuan:

- Educational Borrowing. Sino-German Exchange in Higher Technical Education (1921-1941). Hamburg: Verlag Dr. Kovač. 266 S. (Schriften zur Kulturgeschichte).

Henne, Kathrin; Fuchs, Eckhardt; Sammler, Steffen:

- Mission Textbook: The History of the Georg Eckert Institute. Köln: Böhlau Verlag, 2022. 168 S.

Jekta, Maral (Hrsg.); Kurz, Miriam (Hrsg.); Nordbruch, Götz (Hrsg.); Reinhold, Katharina (Hrsg.); Saßmannshausen, Christian (Hrsg.); Shalaby, Radwa (Hrsg.); Spielhaus, Riem (Hrsg.):

- Islamistische und rassistische Anschläge: ein Thema für Unterricht und Schule. ufuq.de. 80 S. <https://www.bpb.de/medien/751658/Broschuere-Islamistische-und-rassistische-Anschlaege-Webfassung-final.pdf>

Meyer-Hamme, Johannes; Spielhaus, Riem; Georgi, Viola B.; Lücke, Martin; Bischoff, Sebastian; Chmiel, Cornelia; Freund, Sina Isabel; Kahle, Lena:

- Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft – Problemaufriss und Konzeption des Bandes. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 11-45 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.14361/9783839457924-002>

Meyer-Hamme, Johannes; Spielhaus, Riem; Georgi, Viola B.; Lücke, Martin; Bischoff, Sebastian; Chiriac, Christine; Chmiel, Cornelia; Freund, Sina Isabel; Kahle, Lena:

- Methodisches Vorgehen. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 47-60 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.14361/9783839457924-003>

Meyer-Hamme, Johannes; Chmiel, Cornelia; Spielhaus, Riem:

- Fallbeschreibungen im Vergleich: Ähnlichkeiten, Widersprüche, Spannungsfelder. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 323-330 (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.14361/9783839457924-012>

Otto, Marcus:

- Rezension zu Sébastien Ledoux (dir.), *Les lois mémorielles en Europe*, Rennes (Presses universitaires de Rennes) 2020, 264 p., 4 ill. (Parlement[s]. Revue d'histoire politique. Hors série, 15). In: Francia-Recensio. 2022/1. <https://doi.org/10.11588/frrec.2022.1.87528>
- Prolog. In: In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien. Göttingen: V&R unipress. S. 7-14. (Bildungsmedienforschung. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097.7>

Pecak, Marko; Spielhaus, Riem; Szakács-Behling, Simona:

- Between Antigypsyism and Human Rights Education: A Critical Discourse Analysis of the Representations of the Roma Holocaust in European Textbooks. In: Critical Romani Studies. Jahrgang Vol. 4, Nr. No. 2. 2021. S. 100-120. <https://doi.org/10.29098/crs.v4i2.96>

Sadowski, Dirk:

- (Didaktische) Perspektiven auf Israel. In: Judentum | Antisemitismus | Israel: Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I/II. Kiel: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein. S. 31-36.

- Neues Wissen, Lernmedien und pädagogische Motive im Werk eines frühmaskilischen hebräischen Druckers. In: Jüdische religiöse Erziehung im Zeitalter der Emanzipation: Konzepte und Praxis. Hrsg. / Dorothea M. Salzer. Band 56 Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg. S. 123-149 (Europäisch-jüdische Studien).

Spielhaus, Riem:

- Islam. In: Begriffe der Gegenwart: Ein kulturwissenschaftliches Glossar. Hrsg. / Brigitta Schmidt-Lauber; Manuel Liebig. Wien; Köln: Böhlau Verlag. S. 163-170.
- Karikaturen und Satire im Unterricht. In: Islamistische und Rassistische Anschläge – ein Thema für Unterricht und Schule. ufuq.de. S. 38-41. <https://www.bpb.de/medien/751658/Broschuere-Islamistische-und-rassistische-Anschlaege-Webfassung-final.pdf>

Spielhaus, Riem; Bätge, Carolin; Rath, Imke:

- Perspektiven, Narrative, Zwischentöne: Impulse für den schulischen Geschichtsunterricht. In: Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. / Viola B. Georgi; Martin Lücke; Johannes Meyer-Hamme; Riem Spielhaus. Bielefeld: transcript. S. 349-359 (Public History – Angewandte Geschichte).

Spielhaus, Riem; Bischoff, Sebastian; Brumlik, Micha et al.:

- Der lange Schatten des antimuslimischen Rassismus. In: Frenemies. Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker*innen: Was ist antimuslimischer Rassismus? Der lange Schatten des antimuslimischen Rassismus. Hrsg. / Meron Mendel; Saba_Nur Cheema; Sina Arnold. Berlin: Verbrecher Verlag. S. 143-147 (Edition Bildungsstätte Anne Frank; 3).

Spielhaus, Riem (Hrsg.); Georgi, Viola B. (Hrsg.); Meyer-Hamme, Johannes (Hrsg.); Lücke, Martin (Hrsg.):

- Geschichten im Wandel: Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript. 402 S. (Public History – Angewandte Geschichte). <https://doi.org/10.1515/9783839457924-012>

Springborn, Matthias:

- Die Forschung über Displaced Persons in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Jahrgang 70, Nr. 1. S. 29-40.

Štimac, Zrinka:

- Indigenous Peoples through the Lens of UNESCO. In: *Religions*. Jahrgang 13, Nr. 10. <https://doi.org/10.3390/rel13100957>

Štimac, Zrinka; Fehlhauer, Anna Lena:

- Die Rolle der Religion in der UNESCO-Bildungsarbeit: Normative und didaktische Impulse. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. Jahrgang 25, Nr. 1. S. 127-154. <https://doi.org/10.1007/s11618-022-01074-3>

Wiatr, Marcin:

- Literarischer Reiseführer Galizien. Unterwegs in Polen und der Ukraine. Potsdam: Deutsches Kulturforum östliches Europa. 476 S. (Potsdamer Bibliothek östliches Europa – Kulturreisen). <https://www.kulturforum.info/de/verlag-medien/8739-marcin-wiatr-literarischer-reisefuehrer-galizien>
- Europäische Lektionen. An der Literatur- und Kulturlandschaft Galizien führt kein Weg mehr vorbei. In: *BLICK-WECHSEL*. Journal für deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa. Nr. 10. S. 17-19.
- An Galizien führt kein Weg mehr vorbei. In: *Deutsch-Polnisches Magazin DIALOG*. Nr. 139/140 (1-2/2022), S. 116-123.

Wiatr, Marcin; Pick, Dominik:

- Transnationale Ansätze in der Geschichtsdidaktik aus bilateralen Sicht. Zum deutsch-polnischen Geschichtsbuchprojekt „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“. In: *Bildung und Erziehung*. Jahrgang 75, Nr. 2. S. 164-186.

Zachariah, Benjamin:

- Falling into a Brown Study: Völkisch Nationalism, Indo-Nazism, and Historical Translation. In: *Disciplines and Movements: Conversations between India and the German-speaking World*. Hrsg. / Hans Harder; Dhruv Raina. Hyderabad: Orient BlackSwan. S. 105-128.
- Subhas Bose o fascibad [Bengali]. (Subhas Bose and Fascism). In: *Bangalir BoiPora [Bangalir Boipara]*. Jahrgang 1, Nr. 1. S. 106-108.
- Geschichte besitzen, besitzergreifende Geschichten: Einige Gedanken zur deutschen Vergangenheitsbewältigung und Erinnerungskultur in einem etwas breiteren Kontext. In: *Historiker streiten: Gewalt und Holocaust – die Debatte*. Hrsg. / Susan Neiman; Michael Wildt. Berlin: Ullstein Verlag. S. 243-269.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Büchner, Felix; Traulsen, Sören Jannik:

- „Postdigitales Schultheater“: Eine Kartografie zentraler Akteurinnen des Diskurses „Theater und Digitalität“. In: *MedienPädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*. Jahrbuch, Nr. 18. S. 331-362. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb18/2022.03.02.X>
- Subversive Spielräume: Das Postdigitale Schultheater als kultureller Hackspace. In: *Zeitgenössische Theaterpädagogik: Macht- und diskriminierungskritische Perspektiven*. Hrsg. / Friederike Falk; Eliana Schüler; Isabelle Zinsmaier. Transcript Verlag. S. 205-222. <https://doi.org/10.14361/9783839457757-014>
- Kritische Medienreflexion im „Postdigitalen Schultheater“: Eine Re-Lektüre Leekers „Die Zukunft des Theaters im Zeitalter technologisch implementierter Interaktivität“. In: *kubi-online: Wissenstransfer für Kulturelle Bildung*. 13 S. <https://doi.org/10.25529/1t53-7106>

Christophe, Barbara:

- Agonistic Memory as a Relational Concept: Remembering Socialism in Lithuania. In: *Memory Studies*. <https://doi.org/10.1177/17506980221114083>
- Vertrauen und Misstrauen im Geschichtsunterricht: Empirische Beobachtungen zu einer prekären Balance. In: *In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien*. Hrsg. / Eckhardt Fuchs; Marcus Otto. Göttingen: V&R unipress. S. 163-180 (Bildungsmedien. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097.163>

Christophe, Barbara; Liebau, Heike:

- Postkolonialismus. In: *Handbuch Historische Authentizität*. Hrsg. / Martin Sabrow; Achim Saupe. Wallstein Verlag. S. 357-366.

Dander, Valentin; Macgilchrist, Felicitas:

- School of Data and Shifting Forms of Political Subjectivity. In: *Palgrave Studies in Educational Media*. Hrsg. / Patrick Bettinger. Palgrave. S. 45-67 (Palgrave Studies in Educational Media). https://doi.org/10.1007/978-3-030-84343-4_3

**Deny, Philipp; Priedigkeit, Marvin;
Weich, Andreas:**

- Zwischen Vertrauen und Kontrolle: Postdigitale Medienkontellationen im schulischen Unterricht. In: In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien. Hrsg. / Eckhardt Fuchs; Marcus Otto. Göttingen: V&R unipress. S. 247-254 (Bildungsmedien. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097.247>

Li, Kaiyi:

- Chinese Occidentalism and Educational Tour. In: Oxford Research Encyclopedia of Education. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190264093.013.1693>

Macgilchrist, Felicitas:

- Wie ein fehlendes Datum Standards, Temporalität und Legitimität gestalten kann. In: Doing Research – Wissenschaftspraktiken zwischen Positionierung und Suchanfrage. Hrsg. / Sandra Hofhues; Konstanze Schütze. Transcript Verlag. S. 312-319. <https://doi.org/10.1515/9783839456323-038>
- Digitale Bildungsmedien und die Aushandlung von Vertrauen und Kontrolle. In: In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien. Hrsg. / Eckhardt Fuchs; Marcus Otto. Göttingen: V&R unipress. S. 229-232 (Bildungsmedien. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097.229>

**Macgilchrist, Felicitas; Potter, John;
Williamson, Ben:**

- Reading Internationally: If Citing is a Political Practice, who are we Reading and who are we Citing? (Editorial). In: Learning, Media and Technology. Jahrgang 47, Nr. 4. S. 407-412. <https://doi.org/10.1080/17439884.2022.2140673>

**Mau, Torben; Diethelm, Ira;
Friedrichs-Liesenkötter, Henrike;
Schlöndorf, Christian; Weich, Andreas:**

- Lehrkräftebildung in der digital vernetzten Welt: Ein interdisziplinärer Kompetenzrahmen für (angehende) Lehrkräfte und dessen Umsetzung in einem Pilotseminar. In: Kompetenzmodelle für den Digitalen Wandel: Orientierungshilfen und Anwendungsbeispiele. Hrsg. / Ralf Knackstedt; Jürgen Sander; Jennifer Kolomitchouk. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 247-267. https://doi.org/10.1007/978-3-662-63673-2_12

**Pecak, Marko; Spielhaus, Riem;
Szakács-Behling, Simona:**

- Between Antigypsyism and Human Rights Education: A Critical Discourse Analysis of the Representations of the Roma Holocaust in European Textbooks. In: Critical Romani Studies. Jahrgang Vol. 4, Nr. No. 2. 2021. S. 100-120. <https://doi.org/10.29098/crs.v4i2.96>

Poltze, Katharina Isabelle; Demuth, Karin; Eke, Sabrin; Moebus, Antje; Macgilchrist, Felicitas:

- Erfahrungen des Partizipierens: Reflexionen zu partizipativen Forschungs- und Gestaltungsprozessen. In: bildungsforschung. Jahrgang 2022, Nr. 2. S. 1-14. <https://doi.org/10.25539/bildungsforschung.v0i2.900>

**Rabenstein, Kerstin; Macgilchrist, Felicitas;
Wagener-Böck, Nadine; Bock, Annekatrin:**

- Lernkultur im digitalen Wandel: Methodologische Weichenstellungen einer ethnographischen Fallstudie. In: Praxistheoretische Perspektiven auf Schule in einer Kultur der Digitalität. Hrsg. / Claudia Kuttner; Stephan Münte-Goussar. Wiesbaden: Springer VS. S. 179-196. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-35566-1>

**Rabenstein, Kerstin; Wagener-Böck, Nadine;
Macgilchrist, Felicitas; Bock, Annekatrin:**

- Interferenzen in digitalen Praktiken der Bereitstellung von unterrichtlichen Aufgaben. In: Sozialer Sinn – Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung. Jahrgang 23, Nr. 2. S. 297-316. <https://doi.org/10.1515/sosi-2022-0016>

**Rohstock, Anne; Drerup, Johannes; Brüggemann, Christian; Hogrebe, Nina; Schinkel, Anders;
Sowada, Moritz; Szakács-Behling, Simona:**

- How Racism Works: Systemic Injustices and the (False) Promises of Education: Editorial. In: on_education: journal for research and debate. Jahrgang 5, Nr. 13. https://doi.org/10.17899/on_ed.2022.13.0

**Rohstock, Anne; Hogrebe, Nina; Brüggemann, Christian; Drerup, Johannes; Schinkel, Anders;
Sowada, Moritz; Szakács-Behling, Simona:**

- Education and the Public Sphere: Editorial. In: on_education: journal for research and debate. Jahrgang 5, Nr. 14. https://doi.org/10.17899/on_ed.2022.14.0

Schröder, Birte; Carstensen-Egwuom, Inken:

- The Planetary Justice Crisis, Structural Racism and Sustainability Education. In: *on_education: journal for research and debate*. Jahrgang 5, Nr. 13. https://doi.org/10.17899/on_ed.2022.13.0

Schröder, Birte; Eberth, Andreas; Faber, Nicole; Hansen, J.; Koch, C.; Oppermann, A.; Schlitt, Maria; Thurn, Laura:

- Seydlitz Erdkunde. Schülerband 2 (Klasse 7-10), Gymnasium, Rheinland-Pfalz. Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann, Schroedel, Diesterweg, Schöningh, Winklers. 352 S.

Seeman, Michael; Macgilchrist, Felicitas; Richter, Christoph; Allert, Heidrun; Geuter, Jürgen:

- Konzeptstudie. Werte und Strukturen der Nationalen Bildungsplattform. Berlin: Wikimedia. 84 S. <https://www.wikimedia.de/wikimedia-studie-nationale-bildungsplattform/#studie>

Streicher, Martin:

- Panathenäische Preisamphoren hellenistischer Zeit: Kontinuität und Wandel einer athenischen Vasengattung. Möhnese: Bibliopolis. 456 S. (Beiträge zur Archäologie Griechenlands).

Szakács-Behling, Simona:

- Rezension von: Lang-Wojtasik, Gregor: *Bildung für eine Welt in Transformation, Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft*. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich 2019. In: *Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)*. Jahrgang 21, Nr. 2. <https://klinkhardt.de/ewr/978384742284.html>
- *Schooling for Transnational Solidarity? A Comparison of Differently Europeanising School Curricula in Germany*. In: *Globalisation, Societies and Education*. Jahrgang 20, Nr. 4. S. 492-507. <https://doi.org/10.1080/14767724.2021.1944066>
- *Inter- or Transnationalisation in or of Schooling? A Critical Overview of Conflating Terminologies, Empirical Foci, and Suggested Definitions*. In: *Schule als Ort gesellschaftlicher Teilhabe: Bildungswissenschaftliche Perspektiven, Schulkonzepte und Schulprofile im Fokus*. Hrsg. / Sabine Hornberg; Magdalena Buddeberg. Waxmann Verlag. S. 19-42 (Profilentwicklung im Bildungswesen).

Tribukait, Maren; Stegers, Steven:

- *Historiana: An Online Resource Designed to Promote Multi-Perspective and Transnational History Teaching*. In: *History Education in the Digital Age*. Hrsg. / Mario Carretero; María Cantabrana; Cristian Parellada. Cham: Springer. S. 65-83 (*History Education in the Digital Age*). https://doi.org/10.1007/978-3-031-10743-6_4

Tribukait, Maren; Bock, Annekatriin:

- *Impulse und Irritationen: Das transformative Potential eines digitalen Schulbuchs für den Geschichtsunterricht*. In: *Medienimpulse*. Jahrgang 2022, Nr. 1. <https://doi.org/10.21243/mi-01-22-02>

Troeger, Jasmin; Bock, Annekatriin:

- *The Sociotechnical Walkthrough – a Methodological Approach for Platform Studies*. In: *Studies in Communication Sciences (SComS)*. Jahrgang 22, Nr. 1. S. 43-52. <https://doi.org/10.24434/j.scoms.2022.01.3064>

Troeger, Jasmin; Lüpkes, Julie; Bock, Annekatriin:

- *In Software we (do not) Trust*. In: *In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien*. Hrsg. / Eckhardt Fuchs; Marcus Otto. Göttingen: V&R unipress. S. 255-264 (*Bildungsmedien. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien*). <https://doi.org/10.14220/9783737015097.255>

Wagener-Böck, Nadine; Macgilchrist, Felicitas; Rabenstein, Kerstin; Bock, Annekatriin:

- *From Automation to Symmation: Ethnographic Perspectives on What Happens in Front of the Screen*. In: *Postdigital Science and Education*. Jahrgang 2022. S. 1-16. <https://doi.org/10.1007/s42438-022-00350-z>

Wang, Shaofang; Li, Kaiyi:

- *Military Skills and War Readiness: Students' Summer Military Drill in China in 1934*. In: *War and Education: The Pedagogical Preparation for Collective Mass Violence*. Brill. S. 349-371 (*War (Hi) Stories*).

Weich, Andreas:

- *Bildungsbezogene Medienkonstellationsanalyse: Konturen einer vermittelnden Herangehensweise angesichts der Grenze zwischen Subjekt und Medien*. In: *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*. Jahrgang 98, Nr. 4. S. 457-473. <https://doi.org/10.30965/25890581-09703065>

Weich, Andreas; Hlukhovich, Adrianna; Przybylka, Nicola:

- Lehrbücher und Hefte zum Lehrplan für Digitale Grundbildung von der Playmit GmbH. In: MedienPädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. Jahrgang 2022. <https://doi.org/10.21240/mpaed/XX/2022.10.19.X>

Zhang, Jinbao; Li, Kaiyi:

- 中国人工智能教育研究现状的反思 (Reflective Study on the current state of the research on AI Education in China). in: 电化教育研究 (E-Education Research). Jahrgang 43, Nr. 8. S. 21-28. <https://doi.org/doi:10.13811/j.cnki.eer.2022.08.003>

Initiative Keine Bildung ohne Medien**[Weich, Andreas]:**

- Medienbildung als gesamtgesellschaftliches Handlungsfeld gestalten. Eine Stellungnahme zum Koalitionsvertrag. 2022. https://www.keine-bildung-ohne-medien.de/wp-content/uploads/2022/02/KBoM_Stellungnahme_Koalitionsvertrag_2022.pdf

DIREKTION

Baier, Katharina:

- Dekolonisierung der Friedensbildung: Georg Arnhold International Summer Conference, Leibniz-Institut für Bildungsmedien Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig, 28.08.-02.09.2022. In: Wissenschaft & Frieden. Jahrgang 2022, Nr. 4. S. 46-47. <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/dekolonisierung-der-friedensbildung/>

Fuchs, Eckhardt:

- SDG4 – Global Education Unfolding: Concepts, Emergence, Objectives. In: Before the UN Sustainable Development Goals: A Historical Companion. Hrsg. / Martin Gutmann; Daniel Gorman. Oxford University Press. S. 124-159. <https://doi.org/10.1093/oso/9780192848758.003.0005>

Fuchs, Eckhardt; Yu, Simiao:

- Unmasking Racism. Guidelines for Educational Materials. Paris: UNESCO.

Fuchs, Eckhardt; Heinemann, Manfred:

- Bildungspropaganda – Bildungsnationalismus – Bildungs-kooperation. In: Bildung und Erziehung. Jahrgang 75, Nr. 2. S. 119-126.

Fuchs, Eckhardt (Hrsg.); Otto, Marcus (Hrsg.):

- In Education We Trust? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien. Göttingen: V&R unipress. 270 S. (Bildungsmedienforschung. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien). <https://doi.org/10.14220/9783737015097>

Henne, Kathrin; Fuchs, Eckhardt; Sammler, Steffen:

- Mission Textbook: The History of the Georg Eckert Institute. Köln: Böhlau Verlag, 2022. 168 S.

Hertling, Anke (Hrsg.); Carrier, Peter (Hrsg.):

- Collecting Educational Media: Making, Storing and Accessing Knowledge. New York, Oxford: Berghahn Books. 242 S.

Hertling, Anke; Carrier, Peter:

- Collections, Collectors and the Collecting of Knowledge in Education. In: Collecting Educational Media: Making, Storing and Accessing Knowledge. Hrsg. / Anke Hertling; Peter Carrier. New York, Oxford: Berghahn Books, 2022. S. 1-13.



LEITUNG UND GREMIEN



3

LEITUNG

LEITUNG / DIREKTION

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

Direktor

Alexandra Bänecke

Administrative Geschäftsführerin

ABTEILUNGSLEITUNG

Dr. Anke Hertling

Forschungsbibliothek

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Wissen im Umbruch

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

Mediale Transformationen

GREMIEN

KURATORIUM

Frau Dr. Diana Reers (Vorsitzende)

Nds. MWK, Vertreterin des Landes Niedersachsen

Frau RDn Katrin Wery (stellv. Vorsitzende)

BMBF, Vertreterin des Bundes

Herr Dr. Werner-Dieter Klucke

AA, Vertreter des Bundes

Frau Prof. Dr. Angela Ittel

Präsidentin TU BS, Vertreterin der Hochschule

Herr Prof. Dr. Peter Burschel

Vertreter der Wissenschaft

Prof. Dr. Dr. h. c. Ingrid Gogolin (bis Februar 2022)

Vertreterin der Wissenschaft

Frau Prof. Dr. Christiane Thompson (ab Juni 2022)

Vertreterin der Wissenschaft

Herr Benjamin Blinten (bis Februar 2022)

Vertreter der Bibliotheken

Frau Linda Thomas (ab Juni 2022)

Vertreter der Bibliotheken

Herr Wendelin Göbel

Vertreter aus dem Bereich Wirtschaft

Frau Prof. Dr. Sabine Reh (bis April 2022)

Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats

Herr Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó (ab April 2022)

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats

Herr Prof. Dr. Christoph Bläsi (Vorsitzender)

(ab April 2022) Vorsitzender des Nutzerbeirats

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Frau Prof. Dr. Sabine Reh (Vorsitzende) (bis April 2022)
Erziehungswissenschaft / Schulpädagogik

Herr Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó (Vorsitzender)
(ab April 2022) Geographiedidaktik / Schulbuchforschung

Herr Prof. Dr. Peter Haslinger (stellv. Vorsitzender)
(bis April 2022) Geschichte / Infrastruktur

Frau Prof. Dr. Fahimah Ulfat (stellv. Vorsitzende)
(ab April 2022) Islamische Religionspädagogik

Herr Prof. Dr. Sören Auer
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Herr Prof. Dr. Peter Gautschi (bis April 2022)
Geschichtsdidaktik

Herr Prof. Dr. Tilman Grammes
Politikdidaktik

Herr Prof. Dr. Stefan Gradmann (bis Februar 2022)
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Frau Prof. Dr. Elke Greifeneder (ab Juni 2022)
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Herr Prof. Dr. Torsten Hiltmann
Digital History / Geschichtswissenschaften

Herr Univ.-Prof. Dr. habil. Christoph Kühberger
(ab Juni 2022) Geschichts- und Politikdidaktik

Herr Prof. Dr. Paul Mecheril
Bildungs- und Migrationsforschung

Frau Dr. Sabine Mannitz (bis Februar 2022)
Friedens- und Konfliktforschung

Frau Prof. Dr. Petra Missomelius
Medienwissenschaften / Digitale Bildung

Frau Prof. Dr. Elke Seefried (ab Juni 2022)
Geschichte der Neuzeit (19.-21. Jh.) / Wissens- und
Technikkulturen

NUTZERBEIRAT

Frau Dr. Doris Bambey (Vorsitzende) (bis Februar 2022)
Nutzer von Datenbanken des GEI

Herr Prof. Dr. Christoph Bläsi (Vorsitzender)
(ab März 2022) Buchwissenschaft

Herr Christoph Pienkoß (stellv. Vorsitzender)
(ab März 2022) Schulbuchverlage (national)

Herr Jacob Chammon (ab Juni 2022)
Digitale Bildungsmedien

Herr Dr. Peter Johannes Droste
Bildungspraxis und Geschichtsdidaktik (national)

Herr Torsten Glaser
Schulwesen (regional)

Herr Thomas Krüger (bis Februar 2022)
Politische Bildung

Herr Jeong Hong Oh
Wirtschaft

Frau Prof. Dr. Isabella Peters
Digitale Geisteswissenschaften

Frau RDn Claudia Schanz (bis Oktober 2022)
Kultusministerien

Herr Prof. Dr. Christof Schöch (ab Juni 2022)
Digital Humanities

Frau Elise Storck
Bildungspraxis und Geschichtsdidaktik (national)



IMPRESSUM

Leibniz-Institut für Bildungsmedien |
Georg-Eckert-Institut

Telefon: 0531 59099-0
Telefax: 0531 59099-99
Internet: www.leibniz-gei.de
E-Mail: presse@leibniz-gei.de



HERAUSGEBER

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

REDAKTION

Catrin Schoneville

REDAKTIONSASSISTENZ

Julia Franzmeier

DOKUMENTATION

Bianca Pramann

LEKTORAT

Johanna Göschel
Dörthe Wilke

GESTALTUNG

agentur spezial
www.spezial-kommunikation.de

FOTOGRAFIE

- © GEI: Cover, S. 1, 2-3, 4, 6-7, 8-9, 10-11, 13, 16, 19, 21, 22-23, 27, 29, 31, 33, 34-35, 36-37, 38-39, 40-41, 42, 44-45, 46-47, 48-49, 51, 52-53, 54-55, 56, 60-61, 62, 64, 68-69, 72, 73, 77, 80-81, 87, 92-93, 94-95, 122-123
Andreas Fuchs: S. 9, 10, 11, 40-41
Julia Franzmeier: S. 10, 11, 19, 29, 33
Katharina Baier: S. 19, 21
Hannah Salk: S. 27
Catrin Schoneville: S. 33
Janina Becker: S. 36, 37
Westermann GmbH & Co. KG: S. 38
C.C. Buchner Verlag GmbH & Co. KG: S. 38
Ernst Klett Verlag GmbH: S. 38
V&R unipress: S. 44-45
Palgrave Macmillan: S. 44
Berghahn Journals: S. 45
Sabine Wehnert: S. 62, 64
Riem Spielhaus: S. 73
Soufeina Hamed, coloriert von Christian Schüssler: S. 77
Kaiyi Li: S. 87
© Pexel Lizenz: S. 24, 58-59, 66, 84
Gustavo Fring: S. 24, Tara Winstead: S. 58-59,
ThisIsEngineering: S. 66, Rondae Production: S. 84
© Philipp Ziebart: S. 24
© Pixabay Lizenz: S. 3, 83
April Bryant: S. 3, Gerd Altmann: S. 83
© Unsplash Lizenz: S. 2, 15, 31, 50, 63, 74, 78, 88
Surface: S. 15, Kenny Eliason: S. 31, Mika Baumeister: S. 50,
UX Indonesia: S. 2, 63, Sven Piper: S. 74, Kvalifik: S. 78,
Thomas Park: S. 88
© Thomas Berendt, agentur spezial: S. 72

HERSTELLUNG

ROCO Druck GmbH

ISSN

2191-706X

urn:nbn:de:0220-2023-0045



LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGS-MEDIEN

| Georg-Eckert-Institut

www.leibniz-gei.de

